

dwif

PROJECT^M

BEWERTUNG DER BEDEUTUNG DES FRANKFURTER NACHTLEBENS UND DER NACHTÖKONOMIE

Studie

dwif / Project M / Stadtmarketing Frankfurt (Main)

Frankfurt | November 2025

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. © 2025 dwif
Dieses Dokument ist Teil der Präsentation und ohne die mündliche Erläuterung unvollständig.



Auftraggeber

Stadt Frankfurt am Main
Stabsstelle Stadtmarketing
Bethmannstraße 3



Erstellt durch

dwif-Consulting GmbH
Sonnenstraße 27, 80331 München
E-Mail: info@dwif.de | www.dwif.de



PROJECT M GmbH

Büro Hamburg
Steinhöft 9, 20459 Hamburg
E-Mail: info@projectm.de | www.projectm.de



Inhalt

| | |
|--|-----|
| EINFÜHRUNG | 4 |
| METHODISCHER ANSATZ | 9 |
| EINORDNUNG NACHTLEBEN UND NACHTÖKONOMIE | 12 |
| WIRTSCHAFTLICHE EFFEKTE | 16 |
| QUALITATIVE BEWERTUNG | 42 |
| STECKBRIEFE DER STADTTEILE | 47 |
| HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DAS MANAGEMENT IN NACHTLEBEN UND -ÖKONOMIE | 72 |
| FAZIT | 80 |
| ANLAGE | 86 |
| Befragung der Leistungsträger des Frankfurter Nachtlebens | 87 |
| Befragung der Gäste und Einwohner*innen in Frankfurt am Main | 127 |

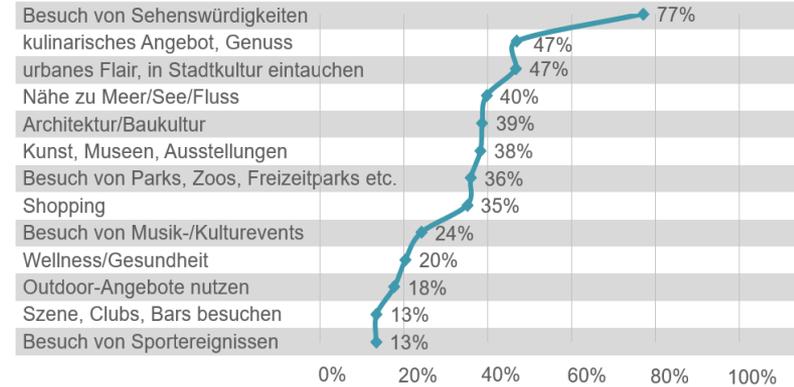
Einführung

Welchen **Wert** haben **Gastronomie, Clubs und kulturelle Einrichtungen** für eine Stadt wie Frankfurt am Main?
Als **Imagetreiber**? Für die **Stadt- & Standortmarke**? Für die **Lebensqualität**?
Für die interkulturelle **Stadtgesellschaft**?
Und wo bestehen ggf. auch Konflikte?

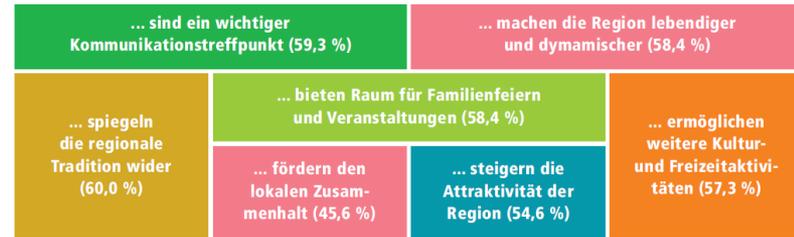


Frankfurt am Main ist mit rund 760.000 Einwohner:innen die größte Stadt Hessens und das pulsierende Herz der knapp 5,9 Millionen Menschen umfassenden Metropolregion FrankfurtRheinMain. Die Stadt genießt große internationale Bekanntheit und zählt zu den bedeutendsten Finanz- und Wirtschaftszentren Europas (vgl. #meetfrankfurt, o.J.). Die Strahlkraft der Stadt speist sich aber nicht allein aus dem Bankensektor oder der prägenden Skyline. Gerade auch das hochwertige und vielfältige kulturelle Angebot sowie das international geprägte Flair machen Frankfurt zu einer Stadt, die gleichermaßen für wirtschaftliche Stärke wie für Lebensqualität, hohe Freizeitqualität und kulturelle Vielfalt in allen Facetten steht.

Neben den herausragenden klassischen Kulturangeboten, von Alte Oper, Oper, Schauspiel, English Theatre, diversen Museen im Stadtgebiet oder dem Kulturensemble Museumsufer mit allein 39 Museen am Main trägt auch das Frankfurter Nachleben bedeutend zur kulturellen Attraktivität der Stadt bei. Bars, Clubs, Musikstätten, Off-Locations, Restaurants und andere nächtliche Treffpunkte nehmen hier eine zentrale Rolle ein. Sie prägen das Gesicht der Stadt und das Gefühl der internationalen Metropole wesentlich. Sie stiften Vielfalt, geben Raum und Anlass zu Begegnung der Stadtgesellschaft sowie das Eintauchen in das Frankfurter Leben für Gäste und tragen damit entscheidend zur Attraktivität und Erlebbarkeit Frankfurts bei. Sie beeinflussen damit maßgeblich das gesellschaftliche Miteinander und die Wahrnehmung Frankfurts als weltoffene, internationale Metropole. Der Genuss kulinarischer Vielfalt, das Eintauchen in urbanes Flair und



Quelle: Motive für Städtereisen; Auszug Städtereisenstudie, PROJECT M, St. Elmo's, ETI (2024)

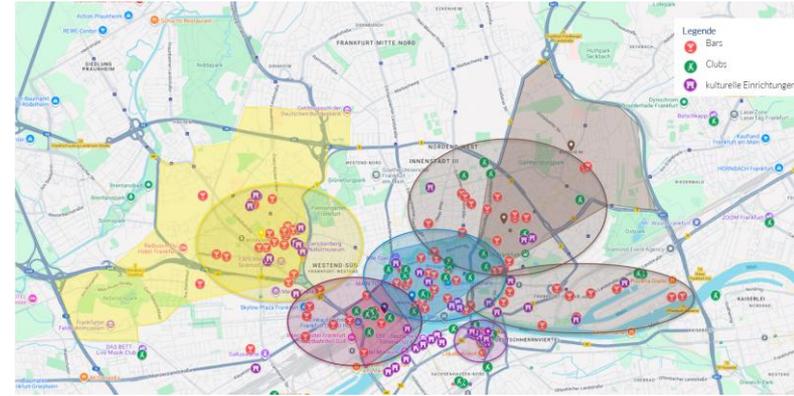


Die Bevölkerungsumfrage bestätigt die hohe Bedeutung des Gastgewerbes für den gesellschaftlichen Zusammenhalt!

Quelle: Betriebe im Gastgewerbe; Auszug Studie Gaststättengewerbe; Befragungsergebnisse IW Consult (2017)

in echte Stadtkultur gehören heute zudem zu den stärksten Reisemotiven im Städtetourismus (vgl. Städtereisenstudie, 2024) und sind damit für die touristische Attraktivität der Stadt sehr bedeutend. Als Orte der Begegnung, der kulturellen Vielfalt und der sozialen Teilhabe sind sie eine unverzichtbare Säule der städtischen Infrastruktur. Sie schaffen Räume für Austausch, Kreativität und interkulturelles Zusammenleben für die Frankfurter Bevölkerung selbst, ebenso wie für Gäste aus aller Welt. Viele der Bars, Clubs, Livemusikstätten und gastronomischen Konzepte sind zudem weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und wirken als Magneten für Besucher:innen, stärken die touristische Attraktivität und sind Ausdruck der lebendigen urbanen Lebenskultur in den verschiedenen Stadtteilen und Vierteln.

Das Eintauchen und Erleben kultureller Angebote gestaltet sich dabei in den verschiedenen Stadträumen und Stadtteilen sehr unterschiedlich, was die Vielfalt, Vielseitigkeit und Wertigkeit des kulturellen Erlebnisses noch einmal deutlich unterstreicht. Während Stadtteile wie Bockenheim, Nordend oder Bornheim sich durch einen eher Mix an unterschiedlichen Angeboten mit studentischem oder Szene geprägten mit Stadtteilwohnzimmerflair herausstellen, bieten Stadtteile wie die Innenstadt mit der markanten Skyline und verschiedensten Plätzen und Locations, Alt-Sachsenhausen mit einer besonders hohen Kneipendichte, das Bahnhofsviertel mit einer prägendes Clubszene oder Ostend mit besonderen Club- und Livespielstätten an ehemaligen Industrieorten wiederum ein ganz anderes Flair.



Quelle: Schwerpunkträume des Frankfurter Nachtlebens , PROJECT M (2025)



Quelle: Stadt Frankfurt / Rooftop Day (2025)

Durch verschiedene Events und Eventreihen der Stadt Frankfurt am Main werden die Orte zusätzlich in Szene gesetzt, wie es zum Beispiel beim Frankfurt Rooftop Day einzigartig erlebbar ist – das gibt es in keiner anderen europäischen Metropole.

Frankfurt vereint somit Gegensätze auf einzigartige Weise. Eine eindrucksvolle Skyline mit exklusiven Rooftop-Bars trifft auf die neue historische Altstadt. Zwischen Finanzwelt und Subkultur, Exklusivität und Szenevierteln entfaltet sich eine urbane Vielfalt. Das Nachtleben, von Kneipen im Bahnhofsviertel über Beach-Bars bis hin zu Technoclubs und Off-Locations, spiegelt die soziale und kulturelle Heterogenität der Stadt wider. Das Frankfurter Nachtleben ist damit weit mehr als ein Kultur- oder Freizeitangebot. Es ist Identitätsfaktor und ein weicher wie harter Standortfaktor zugleich, der für die eigene Bevölkerung, Gäste aus aller Welt, Fachkräfte, Unternehmen oder Investoren eine hohe Bedeutung hat.

Trotz ihrer zentralen Bedeutung wurden die räumlichen, ökonomischen und soziokulturellen Effekte des Nachtlebens bislang nicht herausgearbeitet. Die vorliegende Untersuchung zielt somit darauf ab, die Bedeutung des Nachtlebens und der Nachtökonomie sowie deren Effekte für Frankfurt am Main umfassend zu bewerten. Dabei werden insbesondere folgende Aspekte berücksichtigt: Image- und Identitätseffekte, Wertschöpfungs- und Standorteffekte, soziokulturelle Aspekte und gesellschaftliche Auswirkungen, stadträumliche Vorteile, Aufenthalts- und Erlebnisqualität sowie Restriktionen und Nutzungskonflikte. Auf dieser Grundlage werden Handlungsempfehlungen für die Stadt Frankfurt am Main abgeleitet.



- Erhebung der Bedeutung von Gastronomie, Club- und Eventkultur für die Stadt Frankfurt am Main und seine Stadtteile
- Bewertung von Image- und Identitätseffekten, Wertschöpfungs- und Standorteffekten, Soziokulturelle Aspekte / Gesellschaft, Stadträumliche Benefits / Aufenthalts- / Erlebnisqualität / Restriktionen / Nutzungskonflikte
- Handlungsempfehlungen / Optimierungspotenziale
- Einbindung / Berücksichtigung der Perspektiven der Akteure und Nutzer*innen

Quelle: Zielsetzung der Studie



Bilder: Visit Frankfurt, © Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main, & Eigenaufnahmen Project M, @#visitfrankfurt, Holger Ullmann

Zielsetzung der Studie: Bewertung und Bedeutung von Nachtleben und Nachtökonomie für die Stadt Frankfurt am Main

- Kompakte Status-Quo-Analyse bzgl. Erhebung der Bedeutung von Gastronomie, Club- und Eventkultur für die Stadt Frankfurt am Main und seine Stadtteile
- Bewertung der Effekte
 - Image- und Identitätseffekte
 - Wertschöpfungseffekte / Standorteffekte
 - Soziokulturelle Aspekte / Gesellschaft
 - Stadträumliche Benefits / Aufenthalts- / Erlebnisqualität / Restriktionen / Nutzungskonflikte
- Studie mit Handlungsempfehlungen für die „Inwertsetzungs- / Weiterentwicklungspotenziale“ und die Optimierung der Organisations- und Zusammenarbeitsformen mit der Stadt
- Einbindung / Berücksichtigung der Perspektiven der Akteure und Nutzer*innen



Methodischer Ansatz

Fachlich neutrale Bewertung und empirische Erhebungen zur qualitativen und quantitativen Bedeutung der Gastronomie, Clubszene sowie kulturellen Einrichtungen



dwif PROJECT **M**
WEGWEISEND IM TOURISMUS

Umfassende
**Bestands-
erhebungen in
den Vierteln**

129
Teilnehmende
Betriebe
**Online-
Befragung**

200
Teilnehmende
der **vor Ort
Befragung in
Stadtteilen**

Methodischer Ansatz

Zur **quantitativen** Bewertung des Frankfurter Nachtlebens werden Gastronomie, Clubkultur, Kioske sowie kulturelle Einrichtungen aus ökonomischer Sicht untersucht. Im Fokus stehen Kenngrößen wie Umsätze, direkte und indirekte Wertschöpfung, Beschäftigungseffekte und Steueraufkommen.

Die empirische Grundlage bildet zum einen die Akteursbefragung von Leistungsträger*innen aus Gastronomie, Clubs, Eventlocations, Kulturorte und weiteren Akteur*innen des Nachtlebens. Erreicht wurden 129 Betriebe in allen Ausgehquartieren: Alt-Sachsenhausen, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Innenstadt, Nordend/Ostend (Bornheim). Zudem wurde die dwif-eigene Marktforschung zu den touristischen Motiven, Aktivitäten und Ausgabeverhalten von Übernachtungsgästen und Tagesgästen herangezogen.

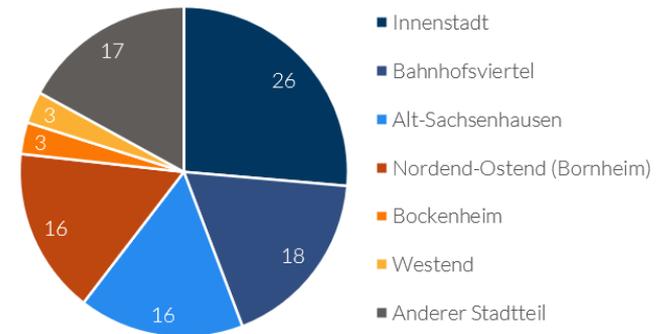
Im Rahmen der Befragung wurden zusätzlich eine Vielzahl von qualitativen Aspekten des Nachtlebens wie z.B. das Image des Nachtlebens und auch die Herausforderungen der Betriebe im Hinblick auf Bürokratie, Zusammenarbeit und betriebswirtschaftlichem Handeln abgefragt. Diese Einschätzungen wurden geclustert, wo möglich mit denen der Nutzendenbefragung abgeglichen und daraus Handlungsempfehlungen entwickelt.

Methode: schriftliche Online-Befragung

Befragte: Clubs, Gastronomiebetriebe, Eventstätten uvm.

Laufzeit: Juni und Juli 2025

Quelle: Befragung der Akteure und Leistungsträger*innen, dwif (2025)



Quelle: Befragung der Akteure und Leistungsträger*innen, dwif (2025)

Methodischer Ansatz

Zur **qualitativen** Bewertung des Frankfurter Nachtlebens werden Gastronomie, Clubkultur, Kioske sowie kulturelle Einrichtungen aus Gestalter-, Nutzenden- und planungsbezogener Sicht untersucht. Im Fokus stehen Angebotsvielfalt, räumliche Verteilung, saisonale Ausprägungen sowie gesellschaftliche, wirtschaftliche und stadtplanerische Wirkungseffekte.

Die empirische Grundlage bildet eine moderierte schriftliche Vor-Ort-Befragung von 200 Personen (Mix aus Gästen und Bevölkerung) an vier Erhebungstagen (Do./Sa.) in zentralen Ausgehquartieren: Alt-Sachsenhausen, Bahnhofsviertel, Bockenheim, Innenstadt, Nordend/Ostend (Bornheim).

Untersucht werden Besuchsverhalten, Imagewahrnehmung, Ausgabeverhalten und die subjektive Bewertung des Nachtlebens im Hinblick auf Lebensqualität, urbane Identität und Quartiersentwicklung.

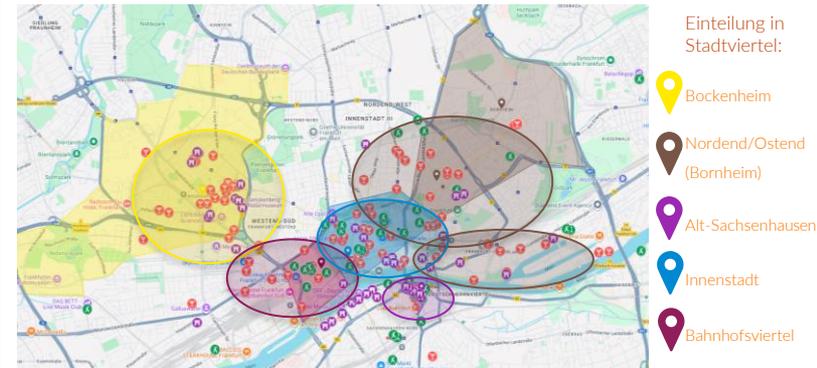
Die empirischen Ergebnisse wurden mit den Erkenntnissen aus einer Desk Research abgeglichen, mit Erfahrungs- und Medienberichten verknüpft und durch das Wissen von Fachexpert:innen aus einem Vor-Ort-Workshop ergänzt. Diese Gesamtschau bildet die Grundlage für die Erstellung der Steckbriefe in Bezug auf die einzelnen Quartiere und das Nachtleben in Frankfurt am Main.

Methode: Face to Face vor Ort Befragung

Befragte: n = 200 Gäste und Bevölkerung Frankfurts

Laufzeit: Juli 2025

Quelle: Vor-Ort Befragung Gäste und Bewohner:innen, Project M (2025)



Quelle: Standorte Nachtleben in Frankfurt / Schwerpunkte in der Betrachtung, Project M (2025)

Einordnung Nachtleben &-ökonomie

Das Nachtleben in Frankfurt am Main zeichnet sich durch eine breite Vielfalt an Bars, Clubs und weiteren gastronomischen sowie kulturellen Einrichtungen aus. Verlässliche und aktuelle Daten zur genauen Anzahl oder Struktur dieser Angebote sind jedoch nicht verfügbar, da die vorliegenden Informationen aus unterschiedlichen Zeiträumen und Quellen stammen.

Ca.
620
Bars/Kneipen³

60
Museen²

Ca.
80
Clubs¹

Ca.
1.480
Restaurants/
Cafés³

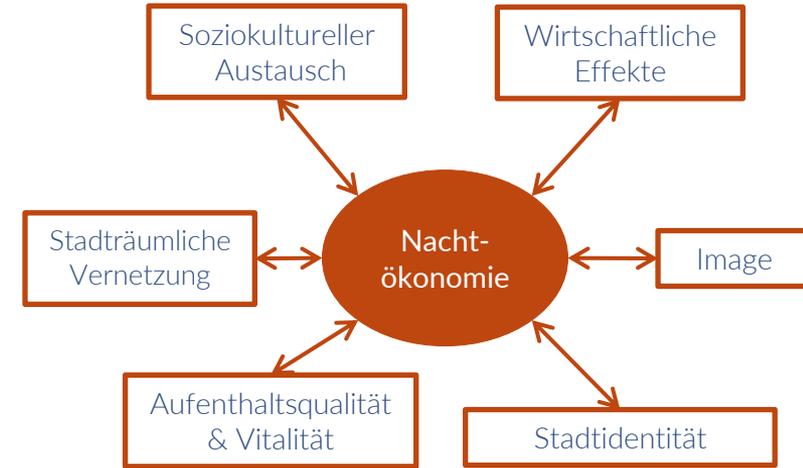
Bild: © Stadt Frankfurt / Rooftop Day
Quelle: ¹Recherche dwif 2025; ²© #meetfrankfurt Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (o.J.); ³Umsatzsteuerstatistik Frankfurt (Main) (2023)

Kultur, Ökonomie und Identität: Die strategische Bedeutung des Nachtlebens

Das Nachtleben ist weit mehr als nur Unterhaltung, es ist ein bedeutender Bestandteil der urbanen Identität und ökonomischen Dynamik. Ein vielfältiges sowie lebendiges Nachtleben prägt das Image einer Stadt maßgeblich. Frankfurt am Main profitiert in besonderem Maße von seiner breit aufgestellten Gastronomie- und Clubkultur, die Weltoffenheit, kulturelle Vielfalt und Kreativität ausstrahlt. Diese nächtliche Szene verleiht der Stadt ein modernes, kosmopolitisches Gesicht und positioniert sie als attraktiven Lebens- und Arbeitsstandort.

Nachtökonomie schafft sichtbare Vitalität in den Stadtteilen. Sie sorgt für Belebung und Frequenz über die Tageszeiten hinaus, trägt dadurch zur sozialen Kontrolle sowie zum Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum bei. Gleichzeitig dienen nächtliche Orte wie Bars, Clubs, Kultureinrichtungen oder Gastronomie als Keimzellen für sozio-kulturellen Austausch. Hier begegnen sich Menschen verschiedenster Herkunft, interkulturell und altersübergreifend. Damit fördern sie nicht nur soziale Bindungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern wirken auch identitätsstiftend für ganze Quartiere. Sie tragen zur Ausbildung einer lebendigen "Stadtteilkultur" bei, mit der sich Anwohnende und Besuchende gleichermaßen identifizieren.

Darüber hinaus entfaltet das Nachtleben relevante wirtschaftliche Effekte: Neben der direkten Wertschöpfung im Bereich Gastronomie, Veranstaltungen und Kultur fungiert sie als Magnet für andere Branchen, steigert die Aufenthaltsqualität und ist ein weicher Standortfaktor für Fachkräfte und Unternehmen. So trägt die nächtliche Szene Frankfurts nicht nur zur Lebensqualität bei, sondern auch zur nachhaltigen Stadtentwicklung.



Nachtökonomie im urbanen Kontext

Das Nachtleben und die Nachtökonomie ist in vielen Städten ein wachsendes Handlungsfeld zwischen Kultur, Wirtschaft und Stadtentwicklung. Sie umfasst die Gesamtheit aller wirtschaftlichen und sozialen Aktivitäten, die nach Einbruch der Dunkelheit stattfinden, von Gastronomie und Clubs über Kulturveranstaltungen bis hin zu Dienstleistungen und Mobilität. Mit der zunehmenden Bedeutung des Nachtlebens steigen auch die Anforderungen an dessen Steuerung: Die Koordination im Netzwerk, der Ausgleich zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen (wie Clubbetreiber:innen, Künstler:innen, Anwohner:innen und Behörden) sowie Themen wie Genehmigungsfragen, Lärm, Müll, Sicherheit und Beschwerden rücken verstärkt in den Fokus.

Strukturell zeigt sich in vielen Städten ein ähnliches Bild: Die Stadtverwaltung übernimmt eine zentrale Rolle in der Steuerung, unterstützt durch spezialisierte Gremien wie Nachträte oder Nachtbürgermeister:innen, die als Vermittler zwischen Akteursgruppen fungieren und Impulse für eine nachhaltige Nachtentwicklung geben.

In Frankfurt am Main ist diese Struktur durch den Nachtrat Frankfurt konkret ausgestaltet. Als politisch unabhängiges, ehrenamtliches Gremium versteht er sich als Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung, Nachtakteur:innen und Anwohnerschaft. Organisatorisch angesiedelt bei der Stabsstelle Stadtmarketing, übernimmt der Nachtrat keine klassische Beschwerderolle, sondern agiert als Impulsgeber, Berater und Unterstützer. Seine Aufgaben reichen von der Förderung der Nachtkultur über die Entwicklung und Umsetzung von Projekten (wie „Frankfurter Nächte“) bis hin zur Einbindung der Öffentlichkeit, Initiierung von Studien und der Zusammenarbeit mit Institutionen wie IHK und Tourismus+Congress GmbH.



Bild Unsplash

Impulsgebende für eine resiliente Nachtökonomie

Das Modell der Nachtbürgermeister:innen hat sich international als wirksames Instrument zur Stärkung des urbanen Nachtlebens und der Nachtökonomie etabliert. Amsterdam gilt als Vorreiter: 2012 wurde dort mit Mirik Milan erstmals ein „Night Mayor“ eingesetzt. Als unabhängiger Vermittler zwischen Nachtkultur, Verwaltung, Anwohner:innen und Polizei. Heute übt Freek Wallagh das Amt aus und entwickelt es weiter.

In Deutschland wurde das Konzept zunehmend aufgegriffen: **Mannheim** installierte 2018 als erste deutsche Stadt eine:n Nachtbürgermeister:in. Inzwischen haben weitere Großstädte, darunter zuletzt **Bonn** im Jahr 2023, ähnliche Positionen geschaffen. Die Ausgestaltung variiert: teils ehrenamtlich, teils institutionell verankert. Sie dienen als Vermittlungsinstanz bei Nutzungskonflikten, Lärmthemen, Müllaufkommen oder Sicherheitsfragen sowie die Aufgabe, Akteure des Nachtlebens und der Nachtökonomie zu vernetzen und strukturell zu stärken.

Gerade während der Corona-Pandemie zeigte sich ihre Bedeutung für Clubs und Veranstaltungsorte. Sie sind Ansprechpartner:innen für Politik, Verwaltung und Szene, sowie ein Sprachrohr einer lebendigen, widerstandsfähigen Nachtkultur.

Netzwerke wie „Die Stadt nach Acht“ fördern den bundesweiten Austausch und die Professionalisierung kommunaler Nachtpolitik. Vor diesem Hintergrund erscheint die Einführung eines Nachtbürgermeister:innen-Modells auch für Frankfurt am Main als strategisch sinnvoll.



Wirtschaftliche Effekte

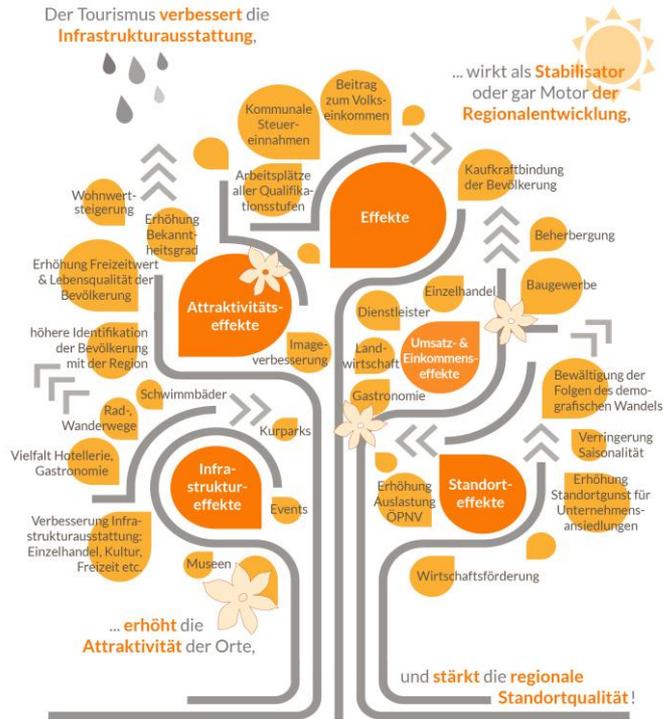
Das Frankfurter Nachtleben und die Gastronomie sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Stadt: Durch die hohe Nachfrage und die Ausgaben der Gäste werden tausende Arbeitsplätze gesichert und ein millionenhohes Steueraufkommen erzeugt.

Bild: © Stadt Frankfurt / Open Viertel
Quelle: dwif (2025)

Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main I © dwif / PROJECT M 2025



Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus



Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche. Egal ob Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistende oder Zuliefernde wie regional Produzierende und Handwerksbetriebe, es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht vom Tourismus profitiert.

Deshalb lohnt sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, konkrete Produkte und die touristische Vermarktung. Umso wichtiger ist es, die Wirkung und Relevanz des Tourismus für die Wirtschaft im Untersuchungsgebiet deutlich zu machen. Der Tourismus ist Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet der Tourismus Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse (von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle) Einkommensmöglichkeiten. Er schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze.

Über Instrumente wie die Kurtaxe oder die Fremdenverkehrsabgabe trägt er zudem direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einheimische und Unternehmen vor Ort. Das Tourismus-Engagement eines Ortes zahlt sich aus – in Euro und Cent für alle Branchen. Gleichzeitig steigert es die Attraktivität und Lebensqualität für Einheimische und Gäste.

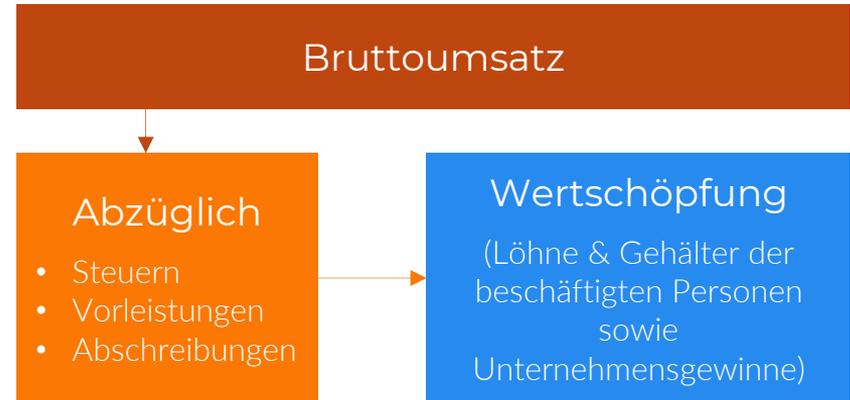
Bruttoumsatz | Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist die zentrale betriebs- und volkswirtschaftliche Kennzahl, weil sie den tatsächlich geschaffenen ökonomischen Mehrwert zeigt – also was ein Unternehmen oder eine Volkswirtschaft nach Abzug aller Vorleistungen und Kosten effektiv erwirtschaftet.

Entsprechend wird in den Studien des dwif neben der Darstellung des Bruttoumsatzes und den Ausgaben vor Ort – ganz im Sinne der Vorgaben der Bilanzerstellung und volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Bundes und der Länder – stets auch der Betrag ermittelt, welcher nach Abzug aller Kosten übrig bleibt: die Wertschöpfung. Im Sinne der in dieser Untersuchung durchgeführten Berechnungen definieren wir die Wertschöpfung als Nettowertschöpfung. Diese ist gleichzusetzen mit den Löhnen und Gehältern der in den relevanten Betrieben

beschäftigten Personen und den Gewinnen der relevanten Unternehmen.

Die Wertschöpfungsquote ist hierbei der Anteil des Nettoumsatzes in Prozent, der direkt zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen – also zu Einkommen bzw. (Netto-) Wertschöpfung – wird.



Summary: Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Stadt Frankfurt am Main

NACHFRAGE

71,381 Mio.



Aufenthaltstage durch
touristische Gäste in Frankfurt am
Main.

BRUTTOUMSATZ

4.919,6 Mio. €



Im Schnitt werden pro Tag und
Gast 68,90 € in Frankfurt
ausgegeben.

WERTSCHÖPFUNG

2.295,3 Mio. €



Ca. 49 % der Bruttoumsätze sind
einkommenswirksam und
verbleiben als Wertschöpfung.

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE

59.507 Personen



können dadurch ein
durchschnittliches Primär-
einkommen p. a. beziehen.

ÖKONOMISCHE EFFEKTE DURCH DIE FRANKFURTER GASTRONOMIE 2024

QUANTIFIZIERUNG DER NACHFRAGE

Die ökonomischen Effekte durch Gastronomie-Besuchende basieren auf dem Nachfragejahr 2024 und sind methodisch und inhaltlich vergleichbar mit den Ergebnissen der Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus für Frankfurt am Main 2024“.

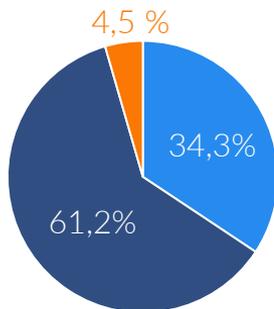
Im Folgenden werden die Volumina und ökonomischen Effekte der Gäste betrachtet, die während ihres Aufenthaltes in Frankfurt am Main das gastronomische Angebot genutzt haben. Die Anteile der Gäste werden durch Gästebefragungen (Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus und Tagesreisenmonitor des dwif) erhoben. So ergeben sich unterschiedlich hohe Anteile bei den Übernachtungsgästen in Betrieben, bei Tagesreisenden und den Besucher*innen von Bekannten und Verwandten (VFR). In der Beziehung zwischen Tagestourismus und Gastronomiebesuch können zwei Arten bestimmt werden.

Zum einen kann der Gastronomiebesuch der tagesreisenauslösende Grund (Gastronomie = Reisemotiv) sein. Zum andern kann die Gastronomie als zweitrangige Aktivität in einem Motivbündel während einer Tagesreise ausgeführt werden, welche durch einen anderen Anlass (z.B. der Besuch von Freunden/Verwandten, der Besuch einer Veranstaltung oder Shopping) ausgelöst wurde (Gastronomie = Reiseaktivität). Die Gastronomie profitiert von beiden Arten des Einkaufens während einer Tagesreise.

Ökonomische Effekte durch Gastronomie-Besuchende 2024

AUFENTHALTSTAGE

- Übernachtungen
- Tagesausflüge
- VFR



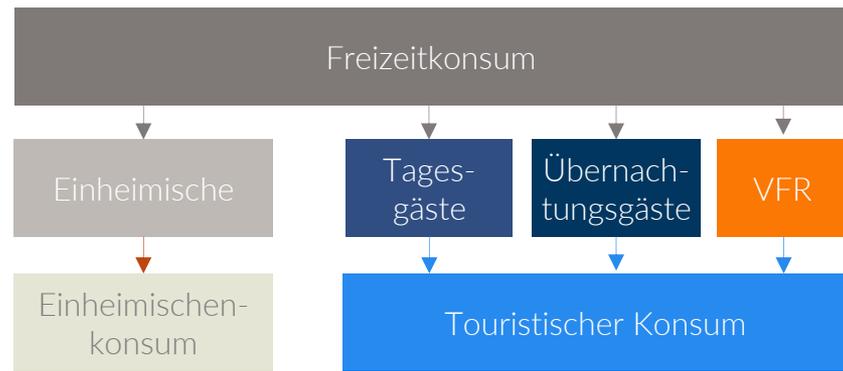
Für die Berechnungen der ökonomischen Effekte wurden folgende Gästegruppen berücksichtigt:

- Übernachtungsgäste in Beherbergungsbetrieben
- Tagesgäste (ohne Übernachtung, mit touristischem Motiv).
- VFR (Besucher*innen von Bekannten und Verwandten)

In Frankfurt am Main wurden 2024 rund 11,4 Mio. **Übernachtungen** in Betrieben verzeichnet. Von den Übernachtungsgästen **nutzen ca. 9,9 Mio.** das **gastronomische Angebot**.

Zu den Übernachtungsgästen kamen 53,5 Mio. **Tagesreisen** hinzu. Ca. 33 % der Tagesgäste nutzen das gastronomische Angebot, was einer **Nachfrage** von **17,7 Mio.** entspricht.

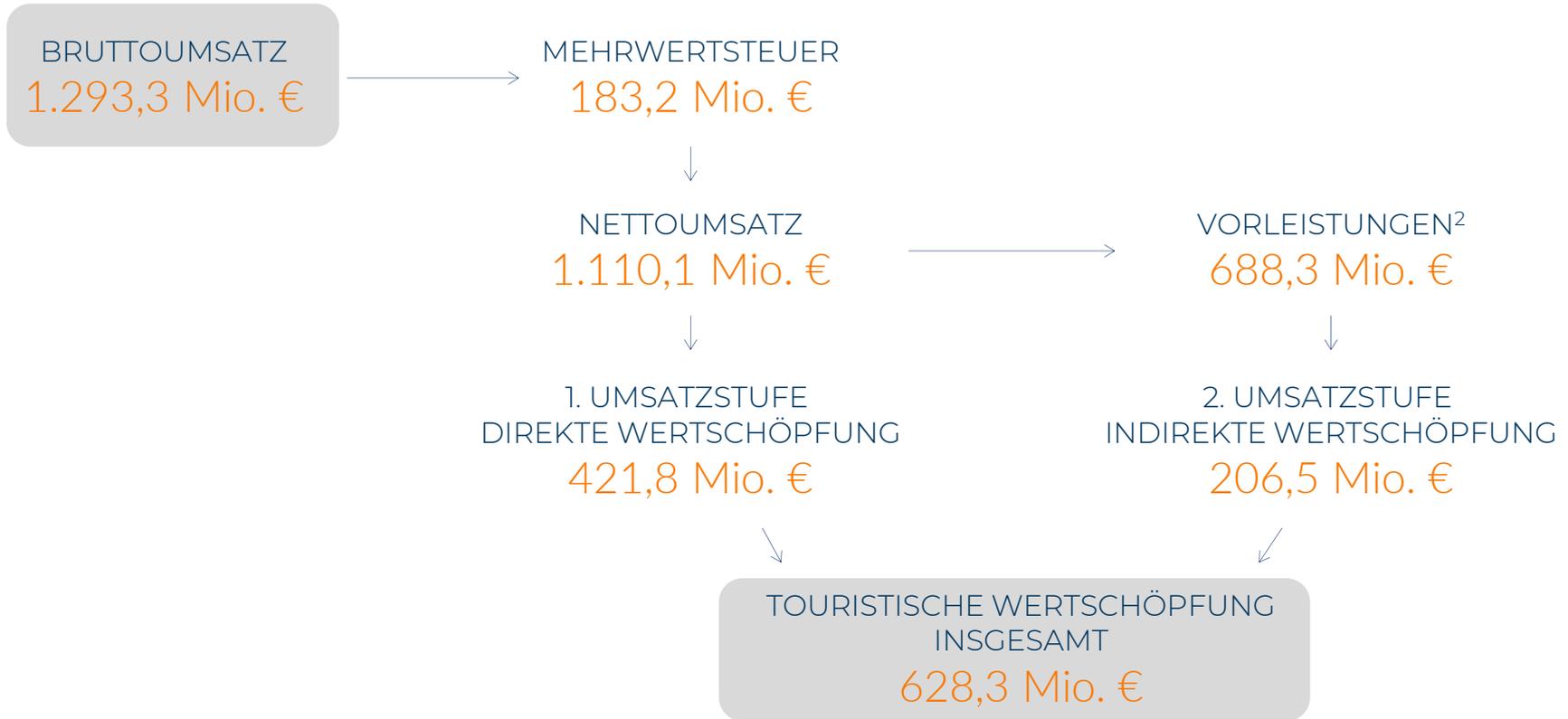
In den Privatwohnungen der Einheimischen wurden durch Verwandte, Bekannte und Freunde (**VFR**) im Jahr 2025 6,5 Mio. Übernachtungen getätigt, wovon wiederum ca. 33 % die Gastronomie nutzen. Somit bestand hier eine **Nachfrage** von **2,1 Mio.**



Gastronomische Umsätze in Frankfurt nach Marktsegmenten 2024

| MARKTSEGMENT | AUFENTHALTSTAGE | x | Ø-TAGESAUSGABEN IN DER GASTRONOMIE | = | BRUTTO-UMSATZ |
|---|------------------|---|------------------------------------|---|-----------------------|
|  Übernachtungen in Betrieben | 9,9 Mio. | x | 51, ⁸⁰ € | = | 513,3 Mio. € |
|  Tagesreisen | 17,7 Mio. | x | 39, ³⁰ € | = | 695,5 Mio. € |
|  Besuch von Verwandten-/ Bekannten und Freunden (VFR) ⁵ | 2,1 Mio. | x | 40, ²⁰ € | = | 84,5 Mio. € |
| GESAMT | 29,7 Mio. | | | | 1.293,3 Mio. € |

Ableitung der direkten und indirekten Wertschöpfung¹



¹ Der Begriff Wertschöpfung wird synonym zum Einkommen bzw. Einkommensbeitrag verwendet. ² Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Regionen, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.



Damit stellt die Wertschöpfung durch die Gastronomie-Gäste rund **27,4 %** der gesamten touristischen Wertschöpfung in Frankfurt.



Bezieher*innen eines
Ø-Primäreinkommens

16.290 PERSONEN

Wertschöpfung insgesamt
628,3 MIO. €

Ø-Primäreinkommen pro Kopf
38.572, - €¹

Der Einkommensbeitrag von 628,3 Mio. € entspricht einem Äquivalent von rund 16.290 Personen, die durch die touristisch bedingte gastronomische Nachfrage in Frankfurt am Main ein durchschnittliches Primäreinkommen (= 38.572, - €) pro Kopf und Jahr beziehen könnten.

Dieser Wert darf nicht mit der Anzahl der durch die Gastronomie beschäftigten Personen gleichgesetzt werden. Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer*innen im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Touristen etc.).

¹ Wert für Frankfurt (Main) 2022, vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2022, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Fellbach 2024.



Mehrwertsteuer und
Einkommensteuer

ca. 133,0 Mio. €

+

Grundsteuer
Gewerbesteuer

Allein aus Mehrwertsteuer + Einkommensteuer resultieren 2024 ca. 133,0 Mio. € Steueraufkommen aus dem Tourismus allein durch die Ausgaben der Gäste in der Gastronomie in Frankfurt am Main. Dieses Steueraufkommen kommt als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zu.

Durch die touristische Gastronomienutzung und den damit verbundenen Multiplikatoreffekten werden u. a. durch Grundsteuer, Gewerbesteuer und Kulturförderabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen bzw. weitere Gebühren- und Beitragseinnahmen erzeugt, deren Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

Summary: Effekte touristische Gäste in der Frankfurter Gastronomie

NACHFRAGE

29,7 Mio.



Aufenthaltstage durch touristische Gäste, welche die Frankfurter Gastronomie besuchen.

BRUTTOUMSATZ

1.293,3 Mio. €



Im Schnitt werden pro Tag und Gast 43,60 € in der Frankfurter Gastronomie ausgegeben.

WERTSCHÖPFUNG

628,3 Mio. €



Ca. 49 % der Bruttoumsätze sind einkommenswirksam und verbleiben als Wertschöpfung.

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE

16.290 Personen



können dadurch ein durchschnittliches Primäreinkommen p. a. beziehen.

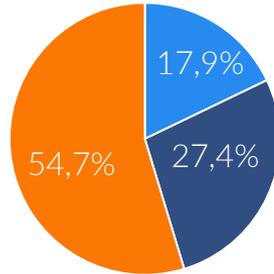


ÖKONOMISCHE EFFEKTE FRANKFURTER NACHTLEBEN & NACHTÖKONOMIE 2024

Ökonomische Effekte des Frankfurter Nachtlebens und der

AUFENTHALTSTAGE

- Übernachtungen
- Tagesausflüge
- Einheimische



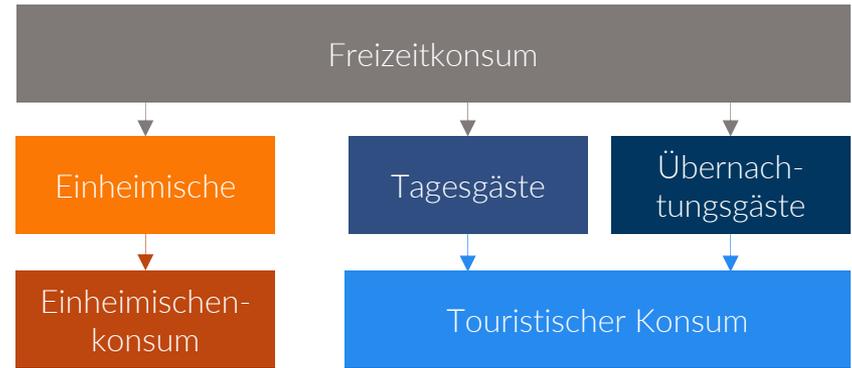
Für die Berechnungen der ökonomischen Effekte wurden folgende Gästegruppen berücksichtigt:

- Übernachtungsgäste in Beherbergungsbetrieben & VFR
- Tagesgäste (ohne Übernachtung, mit touristischem Motiv).
- Frankfurter Einheimische

In Frankfurt am Main wurden 2024 15,1 Mio. Übernachtungen in Betrieben und in den Privathaushalten der Einheimischen (VFR) verzeichnet. Von diesen Übernachtungsgästen nutzen ca. 7 % das Angebot des Nachtlebens, was einer Nachfrage von rund 1,1 Mio. Besuchstagen entspricht.

Zu den Übernachtungsgästen kamen 53,5 Mio. Tagesreisen hinzu. Ca. 3 % der Tagesgäste nutzen das Clubangebot, was einer Nachfrage von 1,7 Mio. Besuchstagen entspricht.

Bei den Einheimischen wurde von einer Einwohnerzahl von 756.021 Einwohnern ausgegangen. Frankfurts Einwohner*innen sind durchschnittlich rund 4,5-mal pro Jahr im Nachtleben unterwegs. Dadurch entstehen 3,4 Mio. Besuchstage.



Umsätze Clubs/Eventlocations/Kulturorte nach Marktsegmenten 2024

| MARKTSEGMENT | AUFENTHALTSTAGE | X | Ø-TAGES-AUSGABEN | = | BRUTTO-UMSATZ |
|--|-----------------|---|----------------------|---|---------------------|
|  Übernachtungsgäste in Betrieben & VFR | 1,1 Mio. | x | 181, ⁰⁰ € | = | 201,2 Mio. € |
|  Tagesreisen | 1,7 Mio. | x | 49, ¹⁰ € | = | 83,6 Mio. € |
|  Frankfurter*innen | 3,4 Mio. | x | 43, ³⁰ € | = | 147,3 Mio. € |
| GESAMT | 6,2 Mio. | | | | 432,1 Mio. € |

Je nach Marktsegment sind die durchschnittlichen Tagesausgaben der Gäste unterschiedlich hoch. Verglichen mit den Gastronomienutzer*innen sind die durchschnittlichen Tagesausgaben bei den Übernachtungsgästen und Tagesgästen bei den Besuchenden des Nachtlebens etwas geringer. Die Übernachtungsgäste haben mit 181,- € die höchsten durchschnittlichen Tagesausgaben unter den Besuchenden des Nachtlebens und Einheimische mit 43,20 € die niedrigsten. Die Frankfurter Nachtökonomie profitiert am stärksten von den Übernachtungsgästen mit über 200 Mio. € Umsatz. Die Frankfurter Einheimischen selbst geben im Nachtleben knapp 150 Mio. € aus.

Quelle: dwif 2025



Damit stellen die Ausgaben der Gäste des Nachtlebens im Rahmen ihres Club-/Event-Besuchs rund **7,4 %** aller touristischen Ausgaben in Frankfurt.

Bedeutung der touristischen Marktsegmente im Frankfurter Nachtleben

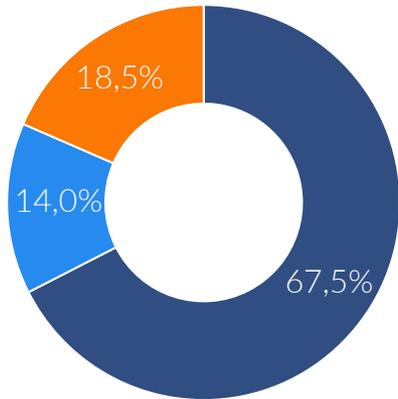
AUFENTHALTSTAGE: 6,2 Mio.

UMSÄTZE: 434,2 Mio. €

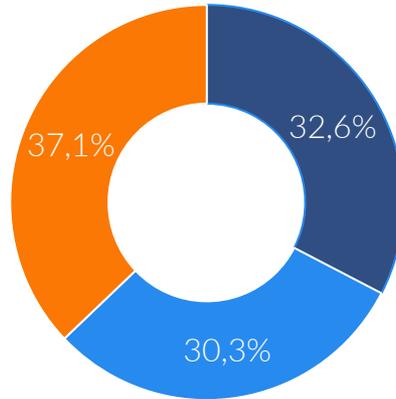


Quelle: dwif 2025

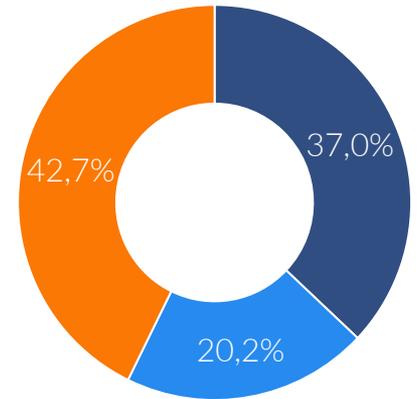
Direkte Profiteure von den Ausgaben der Besucher*innen



Übernachtungen
201,2 Mio. €

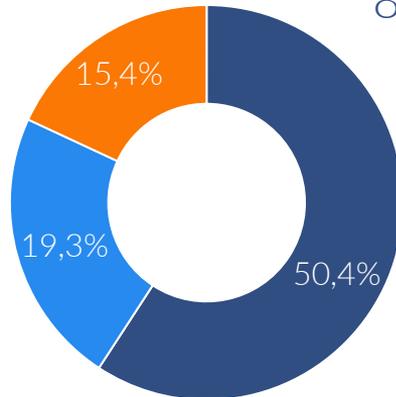


Tagesreisen
83,6 Mio. €



Frankfurter*innen
147,3 Mio. €

GESAMT
432,1 MIO. €



Gastgewerbe 217,6 Mio. €

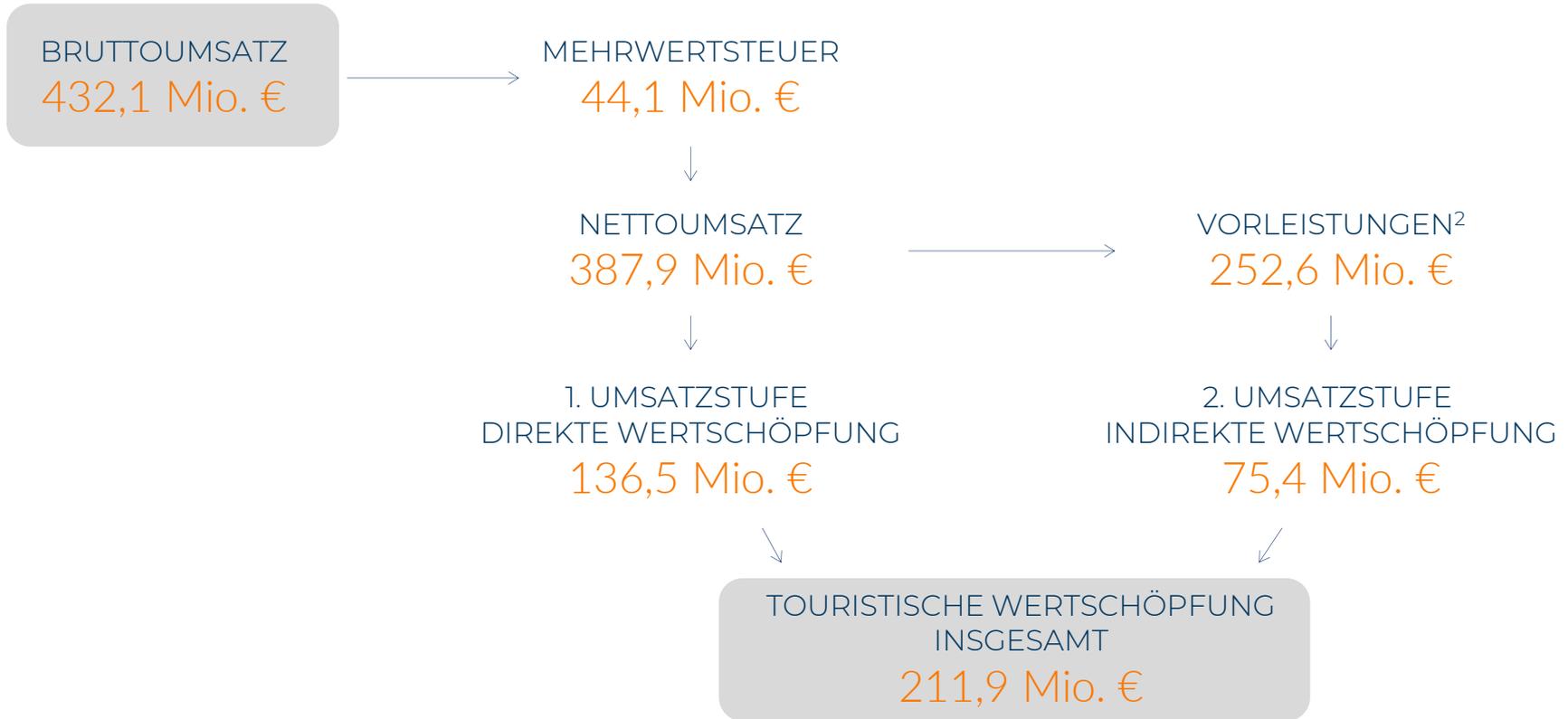


Einzelhandel 83,3 Mio. €



Dienstleistungen 131,1 Mio. €

Ableitung der direkten und indirekten Wertschöpfung¹



¹ Der Begriff Wertschöpfung wird synonym zum Einkommen bzw. Einkommensbeitrag verwendet. ² Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z. B. umliegende Städte und Regionen, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.



Einkommensäquivalent

5.494 PERSONEN

Touristische Wertschöpfung insgesamt
211,9 Mio. €

Ø-Primäreinkommen pro Kopf
38.572,- €¹

Der Einkommensbeitrag (= touristische Wertschöpfung) von 211,9 Mio. € entspricht einem Äquivalent von rund 5.494 Personen, die durch die Ausgaben der Gäste des Nachtlebens in Frankfurter Clubs, Eventlocations und Kulturorten ein durchschnittliches Primäreinkommen (= 38.572,- €)¹ pro Kopf und Jahr beziehen könnten.

Dieser Wert darf nicht mit der Anzahl der durch diese Einrichtungen beschäftigten Personen gleichgesetzt werden! Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer*innen im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Touristen etc.).

¹ Wert für die Stadt Frankfurt 2024, vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder: Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2024, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Fellbach 2024.

Steueraufkommen aus den Ausgaben der Gäste im Frankfurter



Mehrwertsteuer und Einkommensteuer

ca. 39,9 Mio. €



Grundsteuer
Gewerbsteuer
Zweitwohnungssteuer
Tourismusbeitrag

Allein aus Mehrwertsteuer + Einkommensteuer resultieren 2024 ca. 39,9 Mio. € Steueraufkommen aus den Ausgaben der Gäste im Frankfurter Nachtleben, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt. Das Frankfurter Nachtleben erzeugt u. a. durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer und Tourismusbeitrag zusätzliches Steueraufkommen bzw. weitere Gebühren- und Beitragseinnahmen, deren Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

Die der Stadt Frankfurt (Main) 2024 zufließenden touristisch bedingten Steuereinnahmen lassen sich ebenfalls nur über umfangreiche Primäranalysen (Haushaltsanalyse) ermitteln. Untersuchungen von uns zeigen, dass den Kommunen durchschnittlich Steuereinnahmen aus dem Tourismus in einer Größenordnung zwischen einem und weit mehr als drei Prozent der dort realisierten touristischen Nettoumsätze zufließen.

Summary: Effekte durch Ausgaben in Clubs/Eventlocations/Kulturorte

NACHFRAGE

6,2 Mio. Besuche



Rund 6,2 Mio. Mal besuchen Gäste die Clubs/Eventlocations und Kulturorte in Frankfurt.

BRUTTOUMSATZ

432,1 Mio. €



Im Schnitt werden pro Tag und Gast 69,50 € im Rahmen des Club-/Event-Besuchs ausgegeben.

WERTSCHÖPFUNG

211,9 Mio. €



49 % der Bruttoumsätze sind einkommenswirksam und verbleiben als Wertschöpfung.

BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE

5.500 Personen



Rund 5.500 Personen können dadurch ein durchschnittliches Primäreinkommen p. a. beziehen.

Die dwif-Datenwelt

Unsere Beratungsleistungen fußen stets auf fundiertem Datenmaterial. Dank unseren dwif eigenen sowie externen zahlreichen Datenschätzen können wir auf fundiertes Zahlenmaterial zugreifen. Eine Auswahl haben wir exemplarisch zusammengestellt.



dwif-Marktforschung & Studien

- dwif-Tagesreisenmonitor
- Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus
- Betriebsvergleiche für das Gastgewerbe in verschiedenen Bundesländern
- Betriebsvergleiche für die Hotellerie in Deutschland
- dwif-Freizeitmonitor
- Tourismusakzeptanz/ Lebensqualität
- Ressourcen Tourismusorganisationen



Datenbanken Wirtschaftsfaktor

- Hotellerie
- Touristikcamping
- Dauercamping
- Reisemobiltourismus
- Privatquartiere, Shared Economy & Kleinbeherbergungsmarkt
- VFR & Freizeitwohnsitze
- Jugendherbergen
- Einzelhandelszentralität & Kaufkraft/Konsum
- VGR/Einkommen



Externe Daten & Kooperationen

- TrustYou
- Preisindizes, z.B. STR Global
- Arbeitsmarkt & Beschäftigung
- Beherbergung & Gastronomie
- Bilanzdaten von Betrieben, Konjunktur & Konsum, Gewerbe, (Sozio-) Ökonomie
- Steueraufkommen & Steuereinnahmen
- Qualität & Zertifizierungen
- CO2-Fußabdruck
- Prospektive Daten Preise/ Verfügbarkeiten (myrate)

Datenquellen Wirtschaftsfaktor Tourismus

Wir recherchieren **alle extern verfügbaren Daten**, die für die Erstellung der Studie hilfreich sind. Dies umfasst u. a.:

- Sonderauswertungen (z. B. aus der amtlichen Beherbergungs- und Umsatzsteuerstatistik)
- Gemeindestatistiken (z. B. Bevölkerungs- und Haushaltszahlen)
- Daten aus den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder
- Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken der Auftraggeber*innen / Projektpartner*innen (z. B. Kataloge, Broschüren, Statistiken, Gästezahlen, Einschätzungen der Expert*innen vor Ort) sowie Gespräche mit sonstigen Leistungsträger*innen und Interessensvertreter*innen
- vorhandene Gutachten, Entwicklungskonzepte sowie weitere relevante Analysen
- Internetrecherchen

Wichtige Daten für die Berechnungen werden unseren **internen Datenbanken und Studien** entnommen:

- Untersuchungen zu den Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland
- Studien zu den Tagesreisen der Deutschen
- Betriebsvergleiche für die Hotellerie und Gastronomie
- Exklusive Datenbanken aller Hotelbetriebe in Deutschland (u. a. Kapazitäten, Preisstrukturen, Kettenhotellerie)
- Exklusive Datenbanken aller Touristik- und Dauercampingbetriebe sowie Reisemobilstellplätze in Deutschland (u. a. Kapazitäten, Preisstrukturen, Ausstattung)
- Analysen zum Camping- und Privatquartiermarkt in Deutschland
- Segmentspezifische Untersuchungen
(z. B. Städtetourismus, Kulturtourismus, Radtourismus, Wandertourismus, Jugendherbergstourismus)

dwif-interne Studien und Datenbanken

dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010. Interne Aktualisierung auf Basis Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT), München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2006.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 86, München 2024.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Mecklenburg-Vorpommern, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 85, München 2020.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Thüringen, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 81, München 2017.

dwif (Hrsg.): Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2018, 2019, 2020, 2021, 2024, 2023 und 2024.

dwif (Hrsg.): dwif-Tagesreisenmonitor, München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2016.

dwif (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich Deutschland, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 84, München 2019.

dwif (Hrsg.): Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (ERV/DZT), München, laufende Untersuchung und Erhebungen seit 2006.

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: dwif-Schriftenreihe, Nr. 55, München 2013.

Quellenverzeichnis

extern verfügbare Daten

dwif-Consulting GmbH: Online-Befragung der Leistungsträger*innen, München 2025.

Stadt Frankfurt: Auskünfte und Datenmaterial, Frankfurt 2025.

Hessisches Statistische Landesamt : Statistische Berichte (G IV 1), Wiesbaden 2025.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Tourismus, Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1, Wiesbaden 2025.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2024, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Fellbach 2024.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.): Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland 2000 bis 2024, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 2, Fellbach 2024.

World Tourism Organization (UN Tourism, bis 2024 UNWTO): Technical Manual No. 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995.

Qualitative Bewertung

*„...entdecke, erlebe und verliebe dich in
eine Stadt, die niemals stillsteht, aber
immer ein Zuhause bietet“*

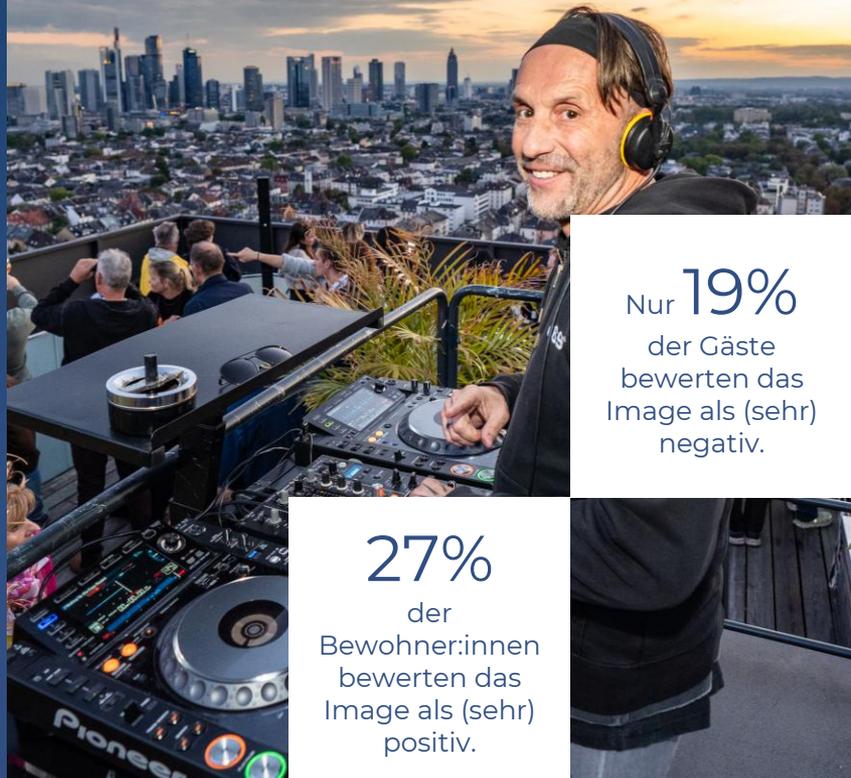
Frankfurts Nachtleben überzeugt mit
starker lokaler Verankerung und hat
hohes Potenzial stärker als
Aushängeschild der internationalen
Metropole genutzt zu werden.

Bild: © Stadt Frankfurt / Rooftop Day
Quelle: Vor-Ort-Befragung Project M (2025)

Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main I © dwif / PROJECT M 2025

dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

PROJECT **M**



Nur **19%**
der Gäste
bewerten das
Image als (sehr)
negativ.

27%
der
Bewohner:innen
bewerten das
Image als (sehr)
positiv.

Lebenswerte Urbanität: Frankfurt am Main im Spiegel weicher Standortfaktoren

Frankfurt am Main positioniert sich mit modernem Selbstverständnis. Unter dem Motto „From Frankfurt. With Love – entdecke, erlebe und verliebe dich in eine Stadt, die niemals stillsteht, aber immer ein Zuhause bietet“ betont die Stadt Dynamik, Offenheit und Lebensqualität. Die Verbindung aus Urbanität und emotionaler Verankerung zeigt den Anspruch, nicht nur als globales Finanz- und Verkehrszentrum zu gelten, sondern auch als lebenswerte Metropole mit starkem Identifikationspotenzial (vgl. Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main, o.J.).

Frankfurt vereint damit wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit kultureller Vielfalt und Internationalität. Die zentrale Lage im Rhein-Main-Gebiet, der internationale Flughafen sowie ein dichtes Bahn- und Straßennetz machen die Stadt zu einem global vernetzten Knotenpunkt – auch in der Funktion als kulturelles Oberzentrum der Metropolregion. Gleichzeitig bieten Grünflächen, der Stadtwald und das Mainufer attraktive Erholungsräume an, die von den Bewohner:innen und Gästen gerne genutzt werden. Die Kombination aus moderner Skyline und historischer Altstadt vermittelt ein Stadtbild, das Dynamik und Kontinuität ausstrahlt (vgl. EVERNEST, o.J.).

Die Mercer-Studie 2023 bestätigt diese Qualität. Frankfurt belegt deutschlandweit Platz eins und weltweit Rang sechs in der Lebensqualität für international tätige Fachkräfte. Bewertet wurden u. a. Infrastruktur, Sicherheit, Gesundheitsversorgung sowie Freizeit- und Bildungsangebote – zentrale Aspekte für Menschen, die Frankfurt als Wohn- und Arbeitsort wählen (vgl. Mercer, 2023).



Bild: Eigenaufnahme Project M



Bild: Eigenaufnahme Project M

Lebenswerte Urbanität: Frankfurt am Main im Spiegel weicher Standortfaktoren

Darüber hinaus wirkt sich die Vielfalt des Nachtlebens – von Clubs und Bars über Gastronomie bis zu Kulturformaten – positiv auf das Image der Stadt aus. Aktuelle Studien belegen: Frankfurt zählt zu den attraktivsten Nachtleben-Städten Deutschlands und rangiert sogar vor Metropolen wie Berlin oder Hamburg (Frankfurter Rundschau, 2025).

Das unterstreicht, dass Frankfurt mehr ist als ein Finanzknotenpunkt. Nachtleben und Kulturangebote prägen hier das urbane Lebensgefühl, stärken die abendliche Aufenthaltsqualität in den Quartieren und tragen wesentlich zur Identität der Stadt und Stadtteile bei. Weiche Standortfaktoren wie diese sind nicht unmittelbar messbar, haben aber hohen Einfluss auf die Wahrnehmung und Wettbewerbsfähigkeit Frankfurts im nationalen und internationalen Vergleich (vgl. CIMA, 2024).

Im Folgenden werden Frankfurt am Main übergreifend sowie ausgewählte Stadtteile in Bezug auf das Nachtleben und der Wirkungseffekte vertiefend betrachtet. Dabei erfolgt die Analyse und Bewertung ihres jeweiligen Images, ökonomische Effekte, räumlicher Gegebenheiten sowie soziokultureller Dimensionen, welche sich untereinander bedingen. Anzumerken ist, dass die Steckbriefe sich auf Ausgeviertel beziehen und nicht mit den Verwaltungsgrenzen der Stadtteile gleichzusetzen sind.



Bild: Eigenaufnahme Project M

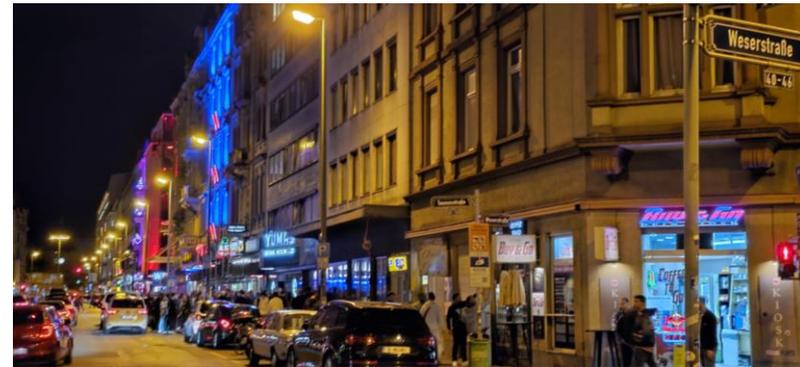


Bild: Eigenaufnahme Project M

IMAGEFAKTOR



- + moderne, internationale & zugleich lebenswerte Stadt mit hohem Identifikationspotenzial
- + lebendiges Nachtleben stärkt das urbane Image über das Finanzzentrum hinaus
- Fehlende prägnante Wirkung, fast die Hälfte der befragten Besuchenden des Frankfurter Nachtlebens bewerten dessen Image neutral
- Internationale Sichtbarkeit geringer als in Berlin, Hamburg oder Amsterdam – Profilierungschance für Frankfurt

ÖKONOMISCHE EFFEKTE



- + Direkte Wertschöpfung durch Gastronomie, Clubs, Veranstaltungen, alle Facetten der Kultur- & Evlandschaft
- + Beschäftigungseffekte in Gastronomie, Kreativwirtschaft, Tourismus und Stärkung der Arbeitsplätze im Kultursektor
- + Weicher Standortfaktor für Fachkräfte und Unternehmen, aber Überbetonung des Finanz- und Business-Aspekts
- Hohe Lebenshaltungskosten und Gentrifizierung

RÄUMLICHE DIMENSION



- + Kompakte Struktur der Stadt, gute ÖPNV-Anbindung & enge Nutzungsmischung erleichtern Vernetzung.
- + Zentrale Lage im Rhein-Main-Gebiet mit exzellenter Anbindung durch Flughafen, Bahn und Straßen für internationale Gäste
- + Mischung aus Skyline, Altstadt und grünen Erholungsräumen schafft abwechslungsreiche Stadtlandschaft
- Verdichtung in zentralen Lagen führt zu Nutzungskonflikten (Wohnen vs. Nachtleben) aufgrund von z.B. Lärmemissionen, Müll
- Nutzungsdruck und Mangel an geeigneten, bezahlbaren Flächen für Clubs, Off-Locations und Kulturformate

SOZIOKULTURELLE DIMENSION



- + Hohe Internationalität und kulturelle Vielfalt fördern Offenheit und soziale Dynamik
- + Nachtleben und Kulturangebote tragen zur Identität & Lebensqualität bei
- + Orte fungieren als Ventile und Experimentierfelder für Subkultur und Jugendkultur
- Potenzial für soziale Spannungen (Lärmbelastung, Verdrängung durch Szeneviertel)
- Unsicherheitsgefühle in einzelnen Ausgehvierteln (z. B. Bahnhofsviertel) mindern Aufenthaltsqualität

Bockenheim

Ein lebendiger Stadtteil mit studentischem Flair. Hier mischen sich traditionelle Frankfurter Lokale mit internationalen Cafés, Altbauten mit modernen Neubauten. Die Leipziger Straße ist Einkaufsstraße und Treffpunkt zugleich. Trotz seiner urbanen Dichte hat Bockenheim noch ein bodenständiges, fast dörflichen Charakter.

Innenstadt

Die Innenstadt ist Frankfurts pulsierendes Zentrum: Bankenviertel, Zeil, Römer und zahlreiche historische Gebäude prägen das Bild. Doch nicht nur tagsüber herrscht hier Leben – abends beleben Clubs, Bars und Restaurants die Straßen. Wer hier lebt oder arbeitet, schätzt die Nähe zu allem, vom Shopping bis zum Nachtleben.

Nordend/Ostend/Bornheim

Diese drei Viertel bilden eine bunte Mischung aus Altbaucharme und Szeneviertel. Das Nordend ist grün, beliebt bei Familien und Kreativen. Bornheim mit seiner Berger Straße pulsiert voller Cafés und Läden. Das Ostend hat sich vom Industriegebiet zum modernen Hotspot gewandelt, mit urbanem Lifestyle.

Bahnhofsviertel

Das Viertel stellt einen dynamischen & vielschichtigen Stadtteil dar, dessen Profil sich aus einer reichen Geschichte, einer zentralen geografischen Lage & komplexen sozio-ökonomischen Realitäten zusammensetzt.

Alt-Sachsenhausen

Berühmt für Apfelweinlokale und Kopfsteingassen. Tagsüber wirkt Alt-Sachsenhausen fast idyllisch, abends wird es zum Partyviertel. Hier treffen alte Frankfurter Traditionen auf Feierlust, ein Ort für Tourist:innen, Nachtschwärmer:innen und alle, die es urig mögen.

Legende

-  Bars
-  Clubs
-  kulturelle Einrichtungen

Steckbrief Alt-Sachsenhausen

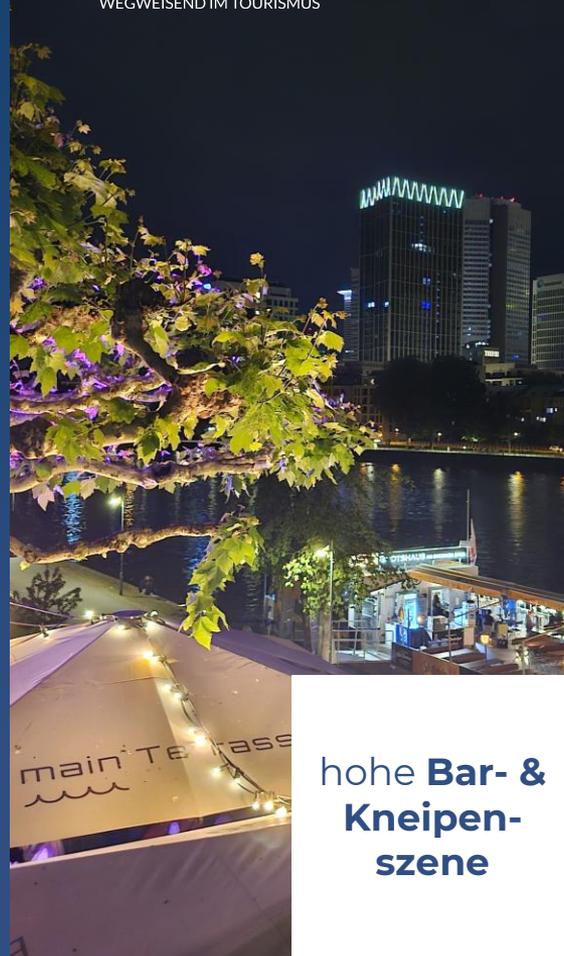
Berühmt für Apfelweinlokale und Kopfsteinpflastergassen. Tagsüber wirkt Alt-Sachsenhausen fast idyllisch, abends wird es zum Partyviertel. Hier treffen alte Frankfurter Traditionen auf Feierlust, ein Ort für Tourist:innen, Nachtschwärmer:innen und alle, die es urig mögen.

Bild: Eigenaufnahme Project M

Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main I © dwif / PROJECT M 2025

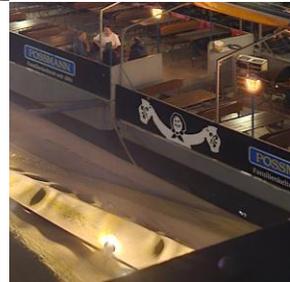
dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

PROJECT 



**Vielfältige
Gastro-
nomie**

hohe **Bar- &
Kneipen-
szene**





Club: Alt-Sachsenhausen ist stärker von Bars geprägt, bietet aber einzelne Clubs sowie Musiklokale mit Partycharakter. Der Clubbereich ergänzt die Kneipenszene um ein touristisch geprägtes Feierpublikum. Ein bekannter Anziehungspunkt ist das Musiklokal Oberbayern oder der Ponyhof Club in der Kleinen Rittergasse.



Bars und Kneipen stehen dicht an dicht, besonders rund um den Frankensteiner Platz und den Affentorplatz, das sogenannte "Ebbelwoi-Viertel". Die Klappergasse mit Lokalen wie dem Gemalten Haus oder dem Dauth-Schneider bildet das Zentrum traditioneller Trinkkultur.



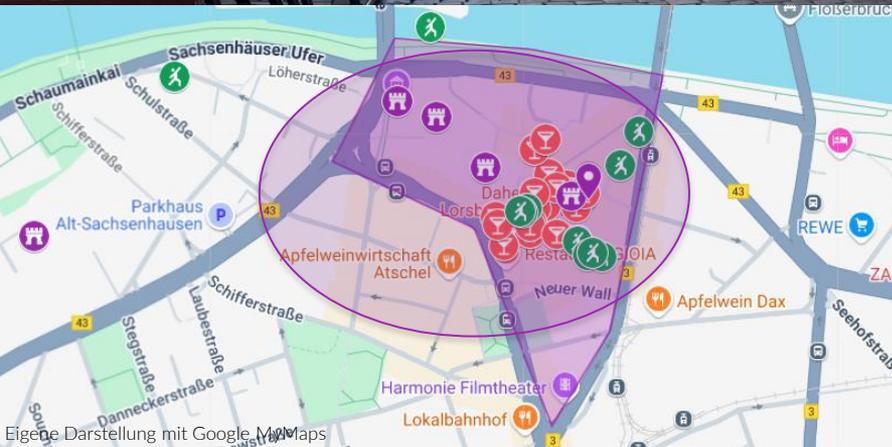
Gastronomie: Neben der Apfelweinwirtschaften bietet das Viertel moderne Küche. Die Schweizer Straße ist bekannt für ihr gehobenes kulinarisches Angebot, Feinkostläden, Cafés und Trendrestaurants. Hier treffen Gourmet-Erlebnisse auf urbane Szenekultur (etwa im Emma Metzler oder Svea) und zeigen die gastronomische Vielfalt des Quartiers.



Kultur: Das Museumsufer mit 13 bedeutenden Einrichtungen, darunter das Städel und das Deutsche Filmmuseum, verleiht Nord-Sachsenhausen kulturelle Strahlkraft. In Alt-Sachsenhausen selbst entstehen mit Formaten wie „Uff die Gass!“ auch erste Ansätze einer eigenen, lebendigen Kultur im öffentlichen Raum.“



Kiosk / nicht-kommerzieller Bereich: Kioske und Spätis erweitern das Angebot und ermöglichen Nahversorgung auch zu später Stunde, was ein wichtiger Bestandteil des informellen Nachtlebens ist.



Eigene Darstellung mit Google Maps

Quelle: EVERNEST (2022) Der Charme von Sachsenhausen-Nord, Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o. J.) Alt-Sachsenhausen, Citysam Frankfurt (o. J.) Alt-Sachsenhausen Frankfurt, Hessenschau (2025) Frankfurt will Alt-Sachsenhausen wieder attraktiver und sicherer machen.

Alt-Sachsenhausen, im südlichen Zentrum Frankfurts am Mainufer, zählt zu den traditionsreichsten und dynamischsten Standorten des städtischen Nachtlebens und der Nachtökonomie. Historisch als Apfelweinviertel verankert, hat sich das Quartier zu einem hybriden Raum entwickelt, mit hoher Dichte an Bars, Clubs, Kiosken und Kneipen. Es bildet die Hauptachse des Frankfurter Nachtlebens und zieht Touristen wie lokales Publikum an (vgl. Qualitative Straßeninterviews Project M, 2025).

Die funktionale Verflechtung mit umliegenden Quartieren ist wesentlich: Während sich Clubs und Bars auf Alt-Sachsenhausen konzentrieren, finden sich kulturelle Einrichtungen und moderne Gastronomie in angrenzenden Lagen. Im **Brückenviertel** entsteht eine lebendige Szene aus Apfelweinkultur, Galerien und Gastronomiekonzepten. **Nordsachsenhausen**, insbesondere entlang des Mainufers, ist durch Museen und Bühnen geprägt. Der nahe **Südbahnhof** stärkt durch gute Anbindung die Erreichbarkeit und Besucherfrequenz.

Ökonomisch entstehen klare Spill-Over-Effekte: Kioske, Gastronomiebetriebe und Dienstleister, etwa in der Schweizer Straße oder im Brückenviertel, profitieren von den Besucherströmen aus Alt-Sachsenhausen (vgl. Qualitative Straßeninterviews Project M, 2025). Es zeigt sich eine arbeitsteilige Ausprägung der Nachtökonomie, gestützt durch räumliche Nähe und funktionale Ergänzung.



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Bild: © #visitfrankfurt / Eigenaufnahme Project M

- + Vereint historische Identität (Apfelweinkultur, Fachwerkcharme) mit jugendlicher Ausgehfreude. Das Nebeneinander von Traditionswirtschaften, Bars und kleineren Clubs verleiht dem Viertel ein hybrides Profil mit hohem Wiedererkennungswert. 
- + Die Nähe zum Mainufer, die Altstadtarchitektur und die gute Sichtbarkeit im Stadtmarketing machen das Quartier zu einem emotional verankerten Ort, bei Tourist:innen, aber auch bei jungen Menschen aus der Region.
- In Teilen der Öffentlichkeit (v. a. Medien, ältere Anwohnerschaft, Polizei) dominiert das Narrativ des „kontrollfreien Raums“, geprägt von Trinktourismus, Enthemmung und Verwahrlosung.
- Das Viertel wird zunehmend als „Partymeile“ mit geringer kultureller Substanz wahrgenommen, durch das Übergewicht einfacher Konsumangebote und wenig kuratierter Kulturformate. Dadurch sinkt seine Strahlkraft im Vergleich zu anderen kreativen Quartieren (z.B. Brückenviertel).

- + Die hohe Besuchendenfrequenz sorgt für stabile Grundumsätze bei Gastronomie, Kiosken und Nachtbetrieben, besonders an Wochenenden 
- + Die Besuchenden verteilen ihre Ausgaben auf mehrere Veranstaltungsorte, indem sie im Laufe des Abends verschiedene Locations aufsuchen.
- + Verkehrsunternehmen, Reinigungsbetriebe und Sicherheitsdienste profitieren indirekt vom Nachtgeschehen, ebenso wie angrenzende Quartiere mit alternativen Angeboten (Museumsufer, Brückenviertel).
- Lärmbeschwerden, Reinigungsaufwand, Polizeieinsätze und medizinische Notfälle erzeugen hohe externe Kosten
- Im Vergleich zu anderen Nachtökonomien liegt der durchschnittliche Konsum (Eintritt, Speisen, Getränke) deutlich niedriger, da viele Gäste „vorglühen“ und eher günstige Angebote nutzen → Vor-Ort-Befragte in Alt-Sachsenhausen geben im Schnitt 3,35 € für Eintritte und 22,50 € für Essen und Getränke aus. In ganz Frankfurt liegen die Ausgaben bei 16,84 € für Eintritte und 48,84 € für Essen und Getränke.

- + Die **kompakte Struktur**, gute ÖPNV-Anbindung (S-Bahn, Straßenbahn, Fußläufigkeit zur City) und das enge Nebeneinander gastronomischer Nutzungen machen das Viertel leicht bespielbar.
- + Die **Fachwerkarchitektur**, verwinkelten Gassen und Plätze schaffen einen eigenen Charakter, der sowohl touristisch als auch lokalidentitär wirksam ist.
- Die **hohe Frequenz auf engem Raum** führt zu Lärm, Müll, Wildpinkeln und Nutzungskonflikten (besonders in Abend- und Nachtstunden)
- Die **räumliche Markierung des Waffenverbots** (Schilder, Polizei-Präsenz) kann zu einer **gefühlten Distanzierung** vom öffentlichen Raum führen (insbesondere bei friedlichen Besuchenden oder Familien) → Der Raum erscheint „überwacht“ statt einladend, was der Erlebbarkeit des Viertels widerspricht.



- + Dient als **Treffpunkt für eine diverse Gruppen**: junge Erwachsene, Tourist:innen, migrantische Szenen, alternative Kreative (Offenheit & soziale Mischung)
- + **Hohe Dichte an Begegnungsorten** (Kioske, Kneipen) fördert spontane Begegnungen und trägt zur urbanen Lebendigkeit bei.
- + **Waffenverbot** als Maßnahme für Deeskalation
- + **Kulturelle Impulse & Gastronomie** durch angrenzende Quartiere (z.B. Brückenviertel, Nord-Sachsenhausen)
- + **Aufwertungsinitiative** von Altsachsenhausen als Kulturgut (Club und Musikkultur) sowie **Awareness-Konzepte** und Gestaltungsmaßnahmen gestartet
- **Dialogkultur** und -strukturen noch im Aufbau: **Erste erfolgreiche Ansätze und Initiativen** wie z.B. Paradiesplatz live!, „Veranstaltung „uffdiegass“, gilt es stärker und flächendeckend auszubauen und kontinuierliche Formate mit integrativer oder edukativer Wirkung zwischen Nachkultur und Stadtteilbevölkerung auszubauen.
- **Konflikte nehmen zu**, teils durch aggressive Stimmung unter stark alkoholisierten Gruppen, teils durch mangelnde Rücksichtnahme gegenüber Anwohner:innen.



Steckbrief Bahnhofsviertel

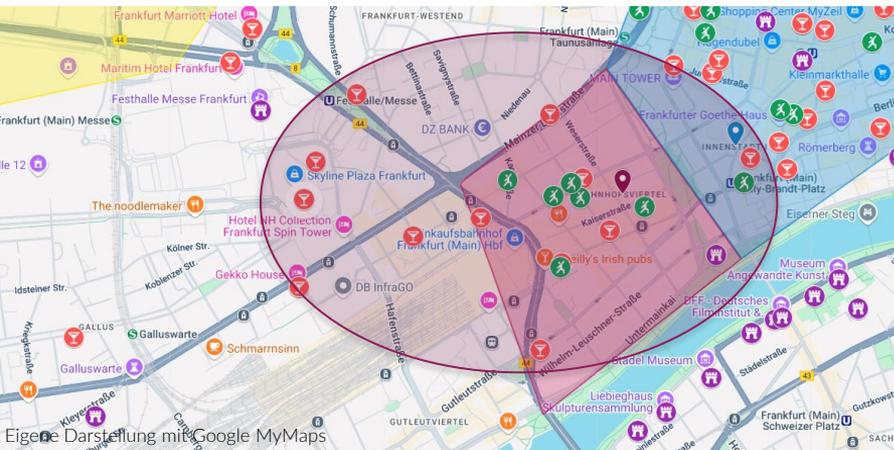
Das Bahnhofsviertel ist mit das spannendste Ausgehviertel und stellt einen dynamischen, vielschichtigen und multikulturellen Mix dar.

Das Profil zeichnet sich durch eine reiche Geschichte und komplexe sozioökonomischen Realitäten aus.





Bild: Stadt Frankfurt am Main, Stefan Maurer



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Club: Das Viertel zählt zu den zentralen Knotenpunkten des Frankfurter Nachtlebens und ist bekannt für seine dichte Clublandschaft, die ein internationales und diverses Publikum anzieht. Clubs wie Tanzhaus West, Pik Dame, Gibson Club und Plank bieten Musik- und Tanzerlebnisse für unterschiedliche Geschmäcker.



Bars spiegeln die multikulturelle Identität des Viertels wider. Menschen aus aller Welt treffen sich hier auf Drinks in urbaner Atmosphäre. Hotspots wie The Kinly Bar bietet handgemachte Cocktails, Yok Yok Eden ist für Apfelwein bekannt, Mosel-Eck für deutsche Weine.



Gastronomie: Das Viertel ist ein globaler Hotspot: bambam serviert persisch, Kokumy asiatisch, Im Herzen Afrikas eritreisch. Die gastronomische Vielfalt und Qualität zieht Gäste aus ganz Frankfurt und darüber hinaus an und schafft Treffpunkte mit Wiedererkennungswert.



Kultur: Ein kulturelles Leuchtturmprojekt ist das größte englischsprachige Theater Europas an der Gallusanlage. Es steht für Internationalität und hohe kulturelle Qualität im Viertel. Ergänzt wird dieses durch die Nähe zum Mainufer und der Parkanlage Nizza (Gastro/Biergarten), die mit Palmen und urbanem Naherholungswert auch in den Abendstunden ein beliebter Aufenthaltsort ist.



Kiosk bzw. nicht kommerzieller Bereich: Das Bahnhofsviertel lebt auch von seiner informellen Infrastruktur: Kleine Läden, Spätis und Kioske sichern die Grundversorgung rund um die Uhr und sind wichtige Orte des sozialen Austauschs, besonders in den späten Abendstunden.

Das Bahnhofsviertel zählt (trotz seiner geringen Ausdehnung) zu den markantesten und zugleich komplexesten Quartieren Frankfurts. Seine unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof, der sich geographisch im angrenzenden Gallusviertel befindet, verleiht dem Quartier eine herausgehobene Lage im städtischen Gefüge. Als zentraler Mobilitätsknoten fungiert es als Schnittstelle zwischen überregionaler Anbindung und innerstädtischer Erreichbarkeit. Das Viertel ist zugleich Ankunftsraum, Verteilerpunkt und Aufenthaltsort, was sich unmittelbar in seiner urbanen Nutzung und seiner Wechselwirkung mit angrenzenden Quartieren niederschlägt. Ebenfalls zieht das Bahnhofsviertel überwiegend Tourist:innen an (38% Bewohner:innen, 62% Gäste) (vgl. Qualitative Straßeninterviews Project M, 2025).

Das historische Stadtgefüge mit seinen Gründerzeitfassaden und breiten Boulevards verleiht dem Quartier eine einzigartige urbane Kulisse. Eine ausgeprägte Mischung aus internationaler Gastronomie, kulturellen Einrichtungen, kreativwirtschaftlichen Nutzungen und urbanem Nachtleben prägt die Identität des Viertels ebenso wie persistente soziale Problemlagen. Diese Überlagerung erzeugt Spannungsfelder, die das Bahnhofsviertel als Raum kontinuierlicher Transformation kennzeichnen – von einem ehemals bürgerlichen Wohnquartier über ein Rotlichtmilieu hin zu einem Szenearquartier mit wachsender Strahlkraft.

Im gesamtstädtischen Kontext nimmt das Bahnhofsviertel eine zentrale Rolle ein: als Vermittlungsraum zwischen sozialen Milieus, als Verdichtungsraum urbaner Funktionen und als Indikator für strukturelle Herausforderungen und Chancen der Stadtentwicklung.



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Bild: Eigenaufnahme Project M

- + Das Viertel ist ein urbaner Schmelztiegel mit hoher Internationalität und multikulturellem Flair, das „Tor zur Stadt“ mit weltstädtischem Charakter. 
- + Es gilt als einer der spannendsten Szene-Kieze Frankfurts mit einer hohen Dichte an Bars, Clubs und internationalen Gastronomiekonzepten, die das Nachtleben überregional bekannt gemacht haben.
- + Die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit werden zunehmend als Bereicherung für die Gesamtstadt wahrgenommen.
- + Gewerbevereine, Initiativen und lokale Akteur:innen engagieren sich aktiv für ein positiveres Erscheinungsbild und gegen Verwahrlosung.
- Die anhaltend negative bundesweite und internationale Berichterstattung zur Drogenkriminalität beschädigt die Außendarstellung Frankfurts als Wirtschaftsmetropole
- Stigmatisierung als „Problemviertel“ überlagert positive Entwicklungen und schreckt potenzielle Investor:innen, Gäste und Anwohner:innen ab.

- + Das Viertel bereichert die Stadt kulturell und wertet das Nachtleben auf, mit einer vielfältigen Gastronomieszene und zahlreichen Bars, Clubs und Diskotheken, die zur Wirtschaftsleistung beitragen. 
- + Internationale geprägte Unternehmerschaft trägt zur gewerblichen Vielfalt und Innovationskraft bei.
- Geschäftsbetreibende leiden unter sinkender Kundenfrequenz durch offene Drogenszenen, Unsicherheitsgefühl und negative Berichterstattung.
- Die Präsenz von Suchtkranken und Verwahrlosung im öffentlichen Raum beeinträchtigt den Zugang zu Gewerben und mindert die Aufenthaltsqualität für Gäste.
- Langfristige Geschäftsplanung ist durch Leerstand, Sicherheitsprobleme und Imageunsicherheit erschwert.

- + Trotz seiner geringen Fläche (zweitkleinster Stadtteil Frankfurts) liegt das Bahnhofsviertel strategisch zentral zwischen Innenstadt, Mainufer und Gallus. 
- + Die gut erhaltene historische Bausubstanz und die großzügigen Boulevards (z.B. Kaiserstraße, Münchener Straße) verleihen dem Viertel ein prägnantes, urbanes Erscheinungsbild.
- + Mobilitätshub mit exzellenter Anbindung an U-Bahn, S-Bahn, Straßenbahn u. Busnetze ermöglicht hohe Besuchendenfrequenz, auch am Abend (Regional- & Fernverkehr).
- + Veränderungen im Bereich Planung, Verkehr und Infrastruktur bis 2040 u.a. Hauptbahnhof und Vorplatz, Straßenbahnausbau u. Verkehrsberuhigung
- + Sicherheitsarchitektur mit neuen Maßnahmen (Videoschutzanlagen, Waffenverbotszone, Bodycams).
- Der öffentliche Raum leidet unter Müll, baulichem Verfall und Nutzungskonflikten (v. a. nachts).
- Viele brachliegende Flächen, Leerstände und schlecht genutzte Gebäude mindern das städtebauliche Potenzial.

- + Ist ein Raum gelebter Diversität, mit offener Willkommenskultur, multikulturellem Leben und hoher soziokultureller Dichte. 
- + Die Nachtkultur ist ein bedeutendes soziales Bindeglied; Clubs, Bars und Kulturorte schaffen Begegnungsräume für unterschiedliche Milieus.
- + Projekte wie das English Theatre, sowie bürgerschaftliches Engagement zur Erhaltung der Bausubstanz, stärken die soziale Kohäsion.
- + Deutschlandweit größtes Crack-Suchthilfezentrum in Planung
- + höchste Polizeipräsenz in einem Kiez Deutschlandweit
- Das Viertel ist stark geprägt durch akute soziale Problemlagen: Sucht, Armut, Wohnungslosigkeit, besonders im Zusammenhang mit Drogenkonsum.
- Der öffentliche Raum dient vielfach als Rückzugsort für vulnerable Gruppen, was Spannungen mit anderen Nutzenden erzeugt.
- Trotz behördenübergreifender Maßnahmen (Sicherheits-, Gesundheits-, Sozialpolitik) und hoher Polizeipräsenz sind strukturelle Probleme tief verankert.

Steckbrief Bockenheim

Trotz seiner urbanen Dichte hat Bockenheim noch einen bodenständigen, fast dörflichen Charakter.

Hier mischen sich traditionelle Lokale mit internationalen Cafés, Altbauten mit modernen Neubauten. Die Leipziger Straße ist Einkaufsstraße und „Wohnzimmer“ zugleich.



dwif PROJECT M
WEGWEISEND IM TOURISMUS

**Studentisches
Flair**

**kulturelle
Einrich-
tungen**

**Gastro-
Schwer-
punkt**

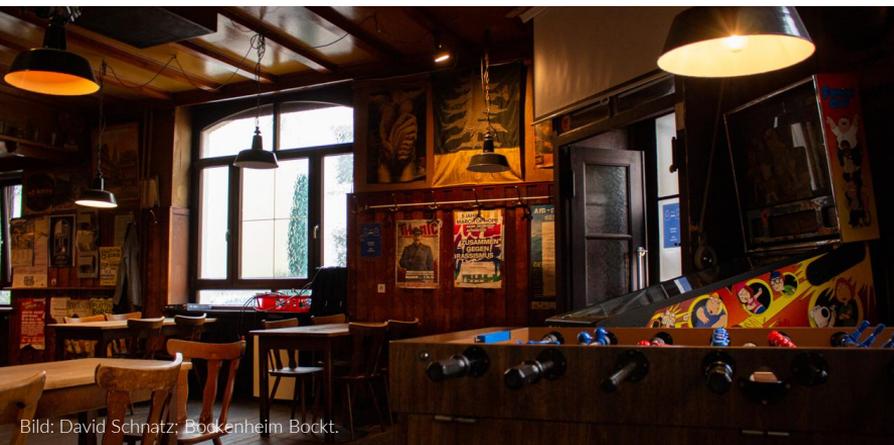
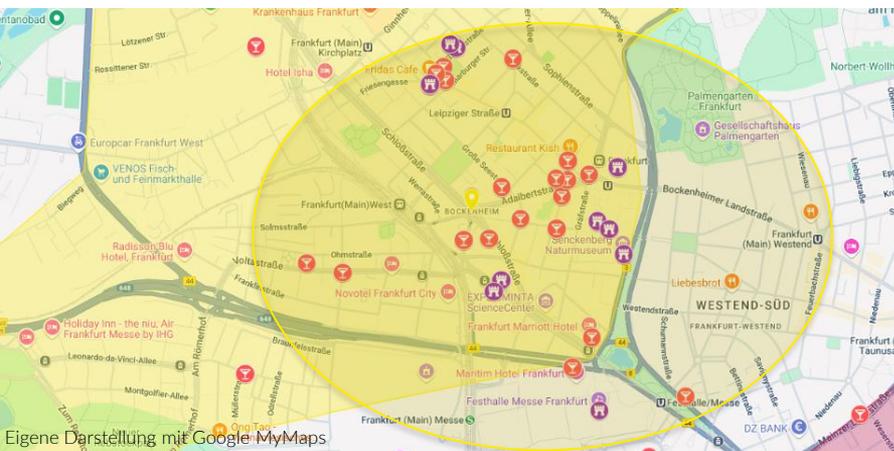


Bild: David Schnatz: Bockenheim Bockt.



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Club: Geringe Dichte an klassischen Clubs im Vergleich zur Innenstadt oder Bahnhofsviertel. Gelegentliche Live-Musik und Kulturveranstaltungen in kleineren Off-Locations.



Bar: Ausgeprägte Kneipenszene entlang der Leipziger Straße, Adalbertstraße und im Bereich der Jordanstraße. Authentische, teils alternative Lokale mit studentischem und lokalem Publikum.



Gastronomie: Vielfalt an internationalen Küchen (v. a. orientalisch, asiatisch), häufig bis spät geöffnet, aber wenig trendige Nachtgastronomie im höherpreisigen Segment.



Kultur: Das Studierendenhaus (ehem. Uni Bockenheim) und Off-Spaces wie das Offenes Haus der Kulturen bieten Potenzial für Nachtkultur, sind häufig von Zwischennutzung oder soziopolitischen Themen geprägt.



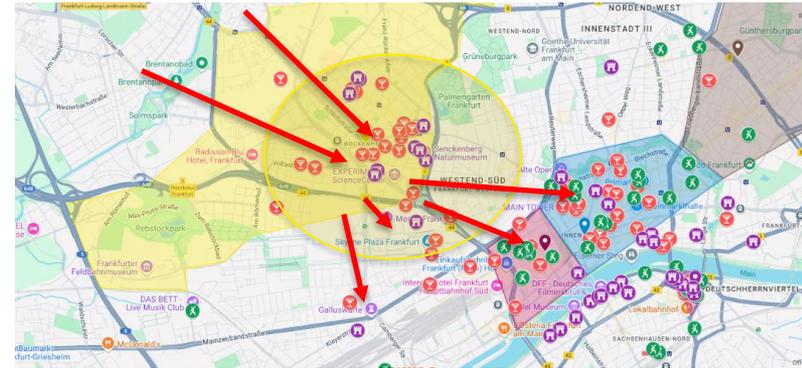
Kiosk bzw. nicht kommerzieller Bereich: verfügt über eine Vielzahl an Kiosken.

Bockenheim liegt zentral in Frankfurt und bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen Innenstadt, Messe, Westend und westlichen Wohnquartieren wie Rödelheim oder Hausen. Der Stadtteil verbindet städtische Dichte mit nachbarschaftlicher Atmosphäre und spielt damit eine vermittelnde Rolle zwischen urbanem Zentrum und periphereren Quartieren.

Durch die gute Anbindung an den ÖPNV (insbesondere die Bockenheimer Warte) sowie die Nähe zu Messe und City West ist Bockenheim auch nachts gut erreichbar. Die Leipziger Straße dient als zentrale Achse für Handel, Gastronomie und Begegnung und ist ein belebter Anziehungspunkt, der auch Menschen aus benachbarten Stadtteilen anzieht.

Bockenheim gehört zu den bevölkerungsreichsten Stadtteilen Frankfurts. Mit einem vielfältigen kulturellen Angebot und seiner Rolle als ehemaliger Universitätsstandort prägt Bockenheim Frankfurts städtisches Leben über seinen geografischen Rahmen hinaus. Kulturelle Einrichtungen wie das Bockenheimer Depot, das Kino *Orfeos Erben* oder die ExZess-Halle sowie eine lebendige Gastronomieszene tragen maßgeblich zur nächtlichen Nutzung der Stadt bei.

Bockenheim wirkt durch seine zentrale Lage integrativ und vernetzend. Es zieht Besuchende aus Westend, Gallus, Rödelheim und Ginnheim an. Sei es durch kulturelle Veranstaltungen, Märkte oder Gastronomie. Gleichzeitig profitiert es vom Zustrom aus diesen Vierteln, was eine dynamische Wechselbeziehung zwischen Wohnen, Freizeit und Kultur schafft.



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Bild: #visitfrankfurt, plazy, Isabela Pacini; Jennifer Brachmann, Bockenheim Bockt.

- + Authentisches, sympathisches Image als „Dorf in der Stadt“
- + Mischung aus Urbanität, studentischem Flair und bürgerlicher Nachbarschaft
- + Kulturelle Prägung stärkt Attraktivität (Theater, Kino, alternative Szene)
- + Neuer Kulturcampus
- + Einbindung in das Viertel als gemeinsamer Erlebnisraum, Freigabe des Außenraums für Stadtgesellschaft, Nutzung bis in die Nacht möglich
- + Hohe Identifikation der Anwohner:innen mit dem Stadtteil
- + Subkulturelle Vergangenheit sorgt für authentische „Szene“-Verankerung
- Der Verlust der Goethe-Universität vor Ort schwächt langfristig das studentisch geprägte Image
- Fehlende stadtweite Strahlkraft im Vergleich zu Szenevierteln wie Nordend oder Sachsenhausen



- + Ökonomische Belebung durch vielfältige Gastronomie, kleine Läden, Märkte
- + Nah an Messe und City West: auch von Tages-tourismus und Geschäftsreisenden profitiert das Nachtleben
- + Kleinteilige Strukturen ermöglichen lokalwirtschaftliche Resilienz
- + Günstige Lage bringt Laufkundschaft aus anderen Stadtteilen
- Wenig großflächige, strukturierte Angebote für Nacht-ökonomie (z. B. Clubs, Eventlocations)
- Veränderung der Nutzendenstruktur durch Verlagerung des Campus kann Umsatzrückgänge bei studentischer Kundschaft verursachen
- Konkurrenz durch zentralere, touristischere Viertel wie Innenstadt oder Alt-Sachsenhausen



- + Gute Erreichbarkeit durch zentrale Lage und ÖPNV-Anbindung (v. a. Bockenheimer Warte)
- + Vielfältige Stadträume (Parks, öffentliche Plätze, Hinterhöfe) ermöglichen verschiedene Formen der Nutzung (Cafés, kleine Bühnen, Open-Air-Veranstaltungen)
- + Übergangsraum mit Verknüpfungspotenzial zu angrenzenden Vierteln
- Fehlende räumliche Konzentration der Nachtangebote erschwert übergreifendes Standortmarketing
- Verdichtung und häufige Wohnnutzung kann zu Nutzungskonflikten führen (Lärmschutz, Ruhebedürfnis)
- Einige Bereiche (z.B. Rebstockareal) abends wenig belebt



- + Hohe soziale Durchmischung fördert diverse Zielgruppen im Nachtleben
- + Projekte wie generationsübergreifende Cafés (z.B. Café heimelig) stärken soziale Bindung
- + Starke lokale Identität, viele Angebote richten sich an das Quartier selbst
- + Kulturangebote ermöglichen Teilhabe auch außerhalb des Mainstreams
- + Kreative Zwischennutzungen (z. B. Bewegungsschulen, Hinterhofkneipen) beleben den Stadtraum
- Teilweise Überalterung und Wegzug junger Zielgruppen durch Campusverlagerung
- Steigende Mieten könnten alternative Strukturen und nicht-kommerzielle Orte verdrängen
- Gentrifizierungsprozesse könnten sozioökonomische Vielfalt mittelfristig gefährden



Steckbrief Innenstadt

Die Innenstadt ist Frankfurts pulsierendes Zentrum. Bankenviertel, Zeil, Römer und zahlreiche historische Gebäude gegenüber der modernen Skyline prägen ein einmaliges Bild.

Abends beleben Clubs, Bars und Restaurants die Straßen. Vor allem das Rooftop-Feeling ist eine Besonderheit, die es so intensiv nur in Frankfurt gibt.

Bild: Eigenaufnahme Project M

Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main | © dwif / PROJECT M 2025

dwif **PROJECT** **M**
WEGWEISEND IM TOURISMUS



**Hohe
Frequenz**
in den Tages-
und frühen
Abendstunden

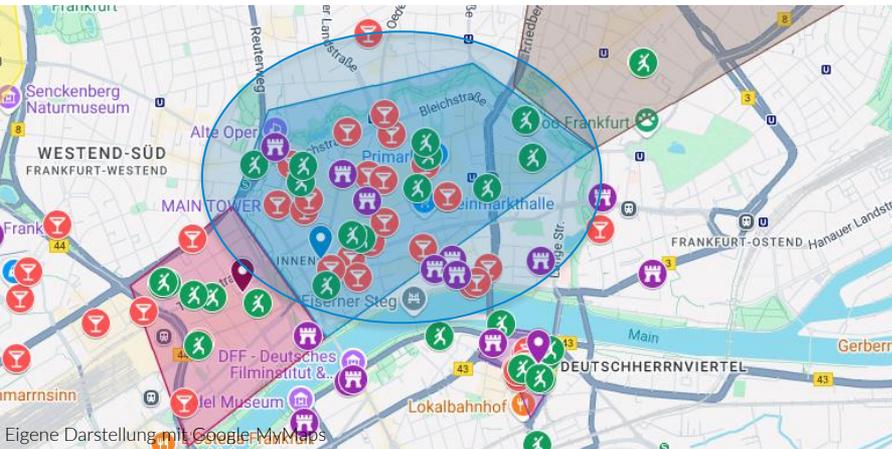
Bedeutender
**Nacht-
standort**

Deutliche
Ausprägung
von **Rooftop
Bars &
Clubs**





Bild: Eigenaufnahme Project M



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Club: Die Innenstadt bietet zentrale Clubs wie Gibson, Velvet, Silbergold und Jazzkeller. Sie decken verschiedene Musikrichtungen ab und ziehen ein vielfältiges Publikum an. Die hohe Dichte macht die Innenstadt zum bedeutenden Nachtleben-Standort.



Bars wie Chinaski, Kiwis und Logenhaus stehen für Qualität, Stil und internationales Publikum. Sie verbinden Gastronomie und Clubszene. Deutlich ausgeprägt sind die Rooftop Bars.



Gastronomie: Die Freßgass bildet eine hochwertige kulinarische Achse, die Kleinmarkthalle ergänzt mit regionaler Vielfalt. Beide Bereiche sichern Frequenz und Aufenthaltsqualität außerhalb der Handelszeiten.



Kultur: Innenstadt mit Alter Oper, Schirn, MMK, English Theatre als abendaktive Kulturorte. Katakombe ergänzt mit alternativen Formaten. Hochkultur und Subkultur räumlich vereint.

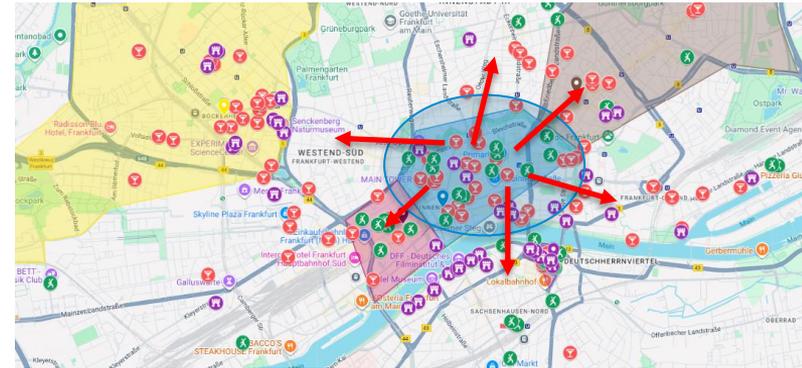


Kiosk bzw. nicht kommerzieller Bereich: Wasserhäuschen wie das „Fein“ oder Multikioske sind informelle Treffpunkte mit sozialer Funktion. Sie ergänzen das kommerzielle Angebot durch niedrigschwellige, alltagsnahe Orte.

Die Frankfurter Innenstadt ist das funktionale Herz der Stadt. Sie umfasst die historische Altstadt, grenzt an Mainufer und Wallanlagen und wird von Bahnhofsviertel, Westend, Nordend, Ostend sowie dem gegenüberliegenden Sachsenhausen eingefasst. Als Wirtschafts-, Kultur- und Freizeitstandort bündelt die Innenstadt zentrale Funktionen. Sie ist Finanzplatz mit Banken und Börse, bedeutende Einzelhandelslage mit Zeil und Freßgass sowie Veranstaltungsort mit Opernplatz und Römerberg.

Die hervorragende Anbindung an S- und U-Bahn-Linien, der Nähe zu Hauptbahnhof und Flughafen sowie der direkten Verbindung zur B3 ist die Innenstadt optimal erreichbar. Diese Infrastruktur positioniert sie als zentralen Verteilpunkt, über den sich Besucherströme in die umliegenden Quartiere lenken. Denn Besuchende bewegen sich zwischen Clubszene, Gastronomie und Kulturangeboten quartiersübergreifend. Diese gegenseitige Belebung stärkt das nächtliche Besuchsaufkommen und sorgt für eine heterogene Nutzerstruktur. Einrichtungen aus der Nachtkultur, wie z.B. der Gibson Club erweitert das urbane Profil und zieht zudem ein internationales Publikum an.

Die Frankfurter Innenstadt ist damit nicht nur ein zentraler Stadtteil, sondern ein Katalysator, der wirtschaftliche, kulturelle und soziale Funktionen bündelt. In Wechselwirkung mit den umliegenden Quartieren entsteht ein dynamisches Ökosystem, das den urbanen Charakter der Stadt prägt – tagsüber wie nachts. Insbesondere in den frühen Abendstunden werden Stadträume wie die Zeil zudem zu einem multikulturellen Treffpunkt der internationalen Stadtgesellschaft. Nach 23:00 / 24:00 Uhr verändern sich mit den Schließzeiten von Handel und Gastronomie die Frequenzen und das Stadtfair deutlich.



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Bild: Eigenaufnahme Project M

- + Hohe nationale und internationale Strahlkraft als Finanz-, Kultur- und Einkaufszentrum
- + Starke Identitätswirkung durch Wahrzeichen wie Alte Oper, Skyline und Zeil
- + Kulturelle Vielfalt und belebtes Nachtleben stärken das urbane Lebensgefühl
- Fehlende soziale Durchmischung und Verdrängung marginalisierter Gruppen durch kommerziellen Druck
- Geringes Angebot an niedrighschwelligen, gemeinschaftsorientierten Formaten
- Rückgang der Aufenthaltsqualität in Randzeiten durch Leerstände und Mononutzungen
- Assoziation mit Kriminalität und sozialer Problematik (u.a. Nähe zum Bahnhofsviertel)



- + Zentraler Handels-, Finanz- und Gastronomiestandort mit hoher Kaufkraft und internationalem Publikumsverkehr.
- + Nachtleben belebt Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel auch außerhalb der Kernzeiten.
- + Wichtiger Beitrag zur touristischen Wertschöpfung; Tag- und Nachtökonomie verstärken sich gegenseitig.
- + Hohe wirtschaftliche Relevanz durch Ausgabeverhalten der Gäste (Ø Eintritt 18,80 €; Ø Essen/Trinken 46,40 €).
- Gefahr von Monostrukturen und Abhängigkeit von eventorientierten Formaten.
- Begrenzte Flächen verhindern neue Impulse und Experimentierräume.



- + Zentrale Lage mit exzellenter ÖPNV-Anbindung, hoher Fußgänger:innenfrequenz und kurzen Wegen.
- + Hohe Nutzungsdichte fördert Sichtbarkeit und Erreichbarkeit urbaner Angebote.
- + Innenstadt wirkt als Bindeglied für umliegende Quartiere und stärkt deren Vernetzung.
- + Öffentliche Räume wie Wallanlagen, Mainufer oder Plätze (Opernplatz, Römerberg) bieten hohe Aufenthaltsqualität und flexible Nutzungsmöglichkeiten.
- Hohe bauliche Dichte und kommerzielle Nutzung verringern Raum für Nachtökonomie und informelle Strukturen.
- Fehlende Übergangszonen zwischen Geschäfts- und Wohnbereichen verschärfen Nutzungskonflikte.
- Starker Flächendruck begrenzt flexible Zwischennutzungen und Freiraum für subkulturelle Szenen.
- Unentwickelte Hauptwache trotz Verkehrshubs
- In Nacht- und Abendstunden zunehmende Verwahrlosung u. Vereinnahmung des öffentlichen Raums



- + Durchmischung unterschiedlicher soziale Gruppen durch breites Angebot
- + Öffentliche Räume und Kioskkultur fördern spontane soziale Interaktion.
- + Events und Feste (z.B. Opernplatzfest, Apfelweinfest, Museumsnacht) stärken städtische Identität und Gemeinschaftsgefühl & beleben die Innenstadt.
- Teilweise fehlende soziale Durchmischung in Nutzung und Publikum.
- Verdrängung oder Stigmatisierung marginalisierter Gruppen durch kommerziellen Druck und starke Kommerzialisierung.
- Mangel an niedrighschwelligem, gemeinschaftsorientierten Angeboten und nicht-kommerziellen Begegnungsräumen.
- Hohe Attraktivität für externe Besuchende kann zur Verdrängung lokaler Milieus führen.
- Ab 23 Uhr deutlicher Rückgang von Frequenz und Stadtfair mit z.T. fehlender sozialer Kontrolle auf der Straße und damit einhergehende Sicherheitsgefahr



Steckbrief Nordend/ Ostend (Bornheim)

Bunte Mischung aus Altbaucharme, Industriegeschichte und Szeneviertel.

Das Nordend ist grün, beliebt bei Familien und Kreativen. Bornheim mit seiner Berger Straße pulsiert voller Cafés und Läden. Das Ostend hat sich vom Industriegebiet zum modernen Hotspot mit urbanem Lifestyle gewandelt.

Bild: Eigenaufnahme Project M

Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main I © dwif / PROJECT M 2025



dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

PROJECT ^M

Prägende
Kulturorte

hochwertige
**Club-
inszenierung**

Breites
**kulinarisches
und kreatives
Angebot**



Club: Vergleichsweise zu anderen Vierteln, geringe Club Dichte und höchsten ausgelegt in Ostend. Einzelne Veranstaltungsorte (z.B. temporäre Osthafen-Events) bieten Club-ähnliche Formate, jedoch saisonal und nicht flächendeckend.



Bar: hohe Dichte im Nordend (v. a. Oeder Weg, Friedberger Landstraße, untere Berger) mit vielen kleinen, stilvollen Bars und stark lokalem Publikum, kaum Touristen. Ostend: (Beach) Bars eher punktuell, v. a. Hanauer Landstraße und Mainufer, teils gehoben (z. B. Trinkhalle, East Grape, Sandbar, Café Bar Ciao Ciao, Frankfurt Pub).



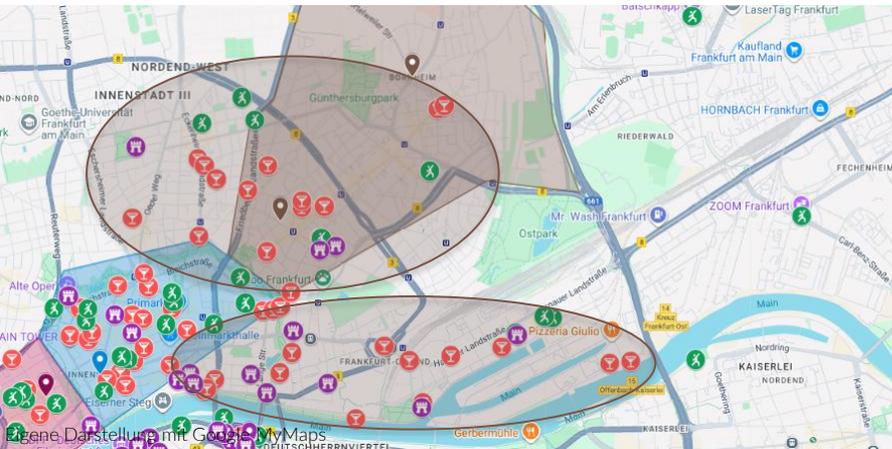
Gastronomie: Breites kulinarisches Angebot – von Cafés bis zu internationalen Restaurants. Internationale Restaurants in allen Vierteln (z.B. African Violet, BKK Thai Street Food, Wirtshaus im Ostend, Osten mit Rooftop-Bar, Hiroshi Frankfurt, Urfa Grillhaus).



Kultur: Ostend: prägende Kulturorte wie Mousonturm (Performing Arts) und Naxoshalle (Theater Willy Praml, Konzerte, Festivals). Nordend: kleine Bühnen und Galerien mit starkem Nachbarschaftsbezug, aber ohne große Häuser. Bornheim: wenige klassische Kulturorte.



Kiosk bzw. nicht kommerzieller Bereich: Viele Kioske und Wasserhäuschen als soziale Treffpunkte, besonders am Uhrtürmchen /Wilhelmsplatz und Friedberger Platz (u. a. Trinkhalle). Hafenpark (Sport, Skatepark, etc.), Günthersburgpark und Bethmannpark als urbane Freiräume.

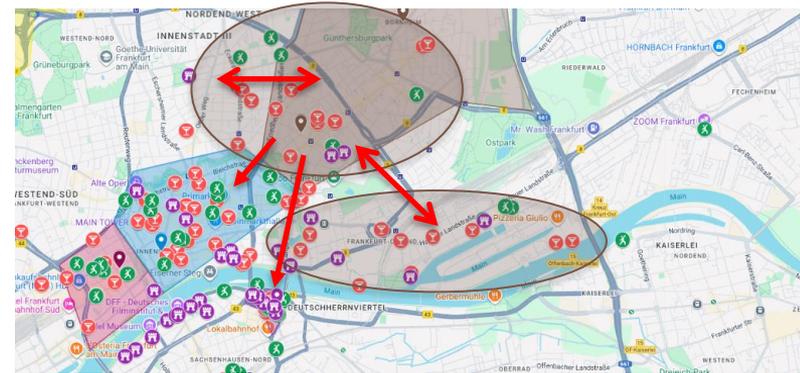


Die Quartiere Nordend, Bornheim und Ostend verschmelzen funktional miteinander und bilden einen urbanen Gürtel östlich der Innenstadt. Die Friedberger Landstraße und Hanauer Landstraße sind Hauptachsen, die das Nachtleben sowie die gastronomischen und kulturellen Angebote miteinander verknüpfen. Dank direkter Anbindung an U- und S-Bahn (z.B. Ostbahnhof, Linien U4/U6/U7) und Ringstraßen (Anlagenring, Alleenring) sind die Viertel sowohl aus der Innenstadt als auch aus dem Umland leicht erreichbar.

Die räumliche Nähe zu Westend, Innenstadt und Sachsenhausen verstärkt den Austausch von Besuchenden und Nachtlebenströmen. Während das Nordend eher kleinteilig und wohnorientiert geprägt ist, bietet das Ostend durch Clubs, Bars und große Veranstaltungsorte eine höhere Event- und Ausgehintensität. Bornheim fungiert mit der Berger Straße als lebendige Gastro- und Szenemeile mit Übergang zu Nachbarschaften mit stärkerem Wohncharakter.

Die Vorort-Befragung zeigt: Das Publikum in diesem Viertel ist mit durchschnittlich 36 Jahren älter, zu 80 % auswärtig und nutzt vor allem Open-Air-Angebote (42 %). Off-Locations spielen kaum eine Rolle (2 %), die Ausgehfrequenz ist hoch (15 % wöchentlich), meist wird nur eine Location pro Abend besucht (40 %).

Für die Gesamtstadt Frankfurt haben diese Viertel eine Scharnierfunktion: Sie erweitern das klassische Zentrum für die Bewohner:innen in Frankfurt, um lebendige, durchmischte Kultur- und Gastrozonen und verhindern eine reine Konzentration des Nachtlebens in der Innenstadt oder im Bahnhofsviertel.



Eigene Darstellung mit Google MyMaps



Bild: © #visitfrankfurt, David Vasicek, © #visitfrankfurt, Holger Ullmann

- + Hohe Anziehungskraft für junge urbane Zielgruppen
- + Lokales Flair durch die Mischung aus Wohnraum und vielfältigem Angebot aus Gastronomie, Nachtleben und kreativen Räumen
- + Verbindung aus Gründerzeitarchitektur und modernem Szeneleben
- + Profilbildende Events wie z.B. *Nippon Connection* oder *Osthafen Festival*
- Teilweise Wahrnehmung als gentrifiziert und „hip, aber teuer“, Gefahr der Verdrängung langjähriger Bewohner und lokaler Strukturen.
- Geringe Informationen und Auswahl an angebotenen Events



- + Starke Impulse für Gastronomie, Hotellerie und Kulturwirtschaft; Wertsteigerung der Immobilien und steigende Investitionsbereitschaft.
- + Das Ausgabeverhalten ist signifikant (zahlungskräftiges Publikum): durchschnittlich 33,10 € für Eintritte und 99,20 € für Essen und Getränke pro Abend
- Steigende Mieten und Gewerbepreise erschweren den Erhalt kleiner, unabhängiger Läden und Kulturbetriebe.



Räumliche Dimension

- + Gute Erreichbarkeit durch ÖPNV und Ringstraßen
- + Hohe Dichte an öffentlichen Räumen (Parks, Plätze, Wasserhäuschen als soziale Treffpunkte).
- + Kurze Wege zwischen Ausgeh-, Wohn- und Kulturzonen fördern Urbanität und Nutzungsmischung.
- + Punktuelle Ansammlung der Angebote (wie z.B. Friedberger Landstraße und Hanauer Landstraße)
- Zunehmende Flächenkonkurrenz zwischen Wohnen, Ausgehen und Verkehr; potenzielle Lärmbelastung und Nutzungskonflikte.



Soziokulturelle Dimension

- + Hohe kulturelle Vielfalt, breite gastronomische Angebote, Mischung von Wohn- und Freizeitnutzungen, Räume für Begegnung (z.B. Wasserhäuschen, Hafenpark).
- + Kulturelle Institutionen (Naxoshalle, Internationales Theater, Kunstverein Montez) fördern kreative Szenen.
- + Historisches Erbe (Gründerzeitbauten, jüdische Geschichte, Industriegeschichte) stärkt Identität und Bildungspotenzial.
- Gefahr einer Homogenisierung des Publikums durch steigende Preise, Verlust an niedrigschwelligen Treffpunkten für weniger kaufkräftige Gruppen.
- Verlust an Diversität, wenig Durchmischung mit Tourist:innen



Handlungsempfehlungen für das Management im Nachtleben & -ökonomie



dwif
WEGWEISEND IM TOURISMUS

PROJECT ^M

Handlungsempfehlungen für die gemeinsame Umsetzung

GOVERNANCE (INKL. MONITORING & REPORTING) ...

Zusammenarbeit optimieren &
Vertrauen zwischen Stadt,
Nachtrat, Szene und
Bewohnerschaft steigern.

ORGANISATIONS- & KOOPERATIONS- STRUKTUREN

Abgestimmtes Handeln,
Professionalität,
Seriosität,
„Vertretungsfunktion“

KURATIERTE QUALITÄT

Qualität, Sicherheit und
Diversität erhöhen
Zufriedenheit, Image und
Aufenthaltsqualität steigern.

AUßEN- & BINNENMARKETING

Image und Identität als
internationale, diverse /
weltoffene Lifestyle
Kulturmetropole ausbauen

STANDORTFAKTOR KOOPERATIONEN

Nachtökonomie als
harter/weicher
Standortfaktor
ausbauen

QUARTIERS- VERBINDUNGEN / - NETZWERKE

Nutzungskonflikte reduzieren
und höhere Binnenwirkung
über identitätsstiftende
Quartiersarbeit

GOVERNANCE (INKL. MONITORING & REPORTING) ...

Zusammenarbeit
optimieren &
Vertrauen zwischen
Stadt, Nachrat, Szene
und Bewohnerschaft
steigern.

Wirkungsziel:

Frankfurt steuert die Nachtökonomie kohärent, datenbasiert und konfliktsensibel. Entscheidungen sind nachvollziehbar, Zuständigkeiten klar, und das Vertrauen zwischen Stadt, Nachrat, Szene und Bewohnerschaft steigt messbar.

Maßnahme

Etablierung eines Nachtökonomie-Boards:

Integration des Nachrates in ein städtisch legitimes Gremium mit klarer Geschäftsordnung, das Stadt, Nachrat, Szene, Polizei, ÖPNV und Wirtschaft regelmäßig an einen Tisch bringt und Entscheidungen verbindlich koordiniert.

Jährlicher Nachtbericht Frankfurt:

Einführung eines transparenten Monitorings mit festen KPIs (z. B. Imageimpuls, Wertschöpfung, Sicherheit, Lebensqualität), veröffentlicht als öffentlicher Bericht und Grundlage für politische Entscheidungen.

Einrichtung und Etablierung eines Night-Managers:

Einrichtung einer operativen Steuerungsstelle angegliedert an das Stadtmarketing oder Aufgabenerweiterung des Projektmanagements des Nachrates für mehr Quartierspräsenz

ORGANISATIONS- & KOOPERATIONS-STRUKTUREN

Abgestimmtes Handeln,
Professionalität,
Seriosität,
„Vertretungsfunktion“

Wirkungsziel:

Die Frankfurter Nachtszene handelt abgestimmt, spricht mit einer Stimme und reduziert Reibungsverluste. Konflikte mit Anwohnenden und Behörden werden konstruktiv gelöst, die Szene gewinnt Professionalität, Sichtbarkeit und Einfluss.

Maßnahme

Gründung einer „Frankfurt Nightlife Alliance“:

Förderung von Zusammenschlüssen von Betrieben (Clubs, Bars, Off-Locations, Gastronomie, Festivals) mit gewählten Sprecher:innen aus den Segmenten / Stadtvierteln. Entwicklung von Leitlinien (z. B. Awareness, Lärminderung, Diversität) und Qualitätsinitiativen.

Etablierung eines Mediationsprogramms:

Einrichtung eines Mediationsprogramms „Nacht im Dialog“, zur Lösung von Konflikten zwischen Betrieben, Anwohnenden und Behörden, um Eskalationen zu vermeiden und Vertrauen aufzubauen. Transparente Verfahren, klare Service-Level (z. B. Rückmeldung binnen 14 Tagen).

Quartalsweise wechselnde Vierteltalks (Local Action Groups):

Moderierte Treffen in den Vierteln. Beteiligung von Betrieben, Anwohnenden, Polizei/Ordnungsamt, Alliance-Vertreter:innen.

KURATIERTE QUALITÄT

Qualität, Sicherheit und Diversität erhöhen
Zufriedenheit, Image und Aufenthaltsqualität steigern.

Wirkungsziel:

Frankfurts Nachtleben und Nachtökonomie steht für hohe Qualität, Sicherheit und Vielfalt. Gäste fühlen sich willkommen und respektiert, die Szene bleibt kreativ und lebendig. Nutzungskonflikte werden durch klare Standards und Investitionen reduziert.

Maßnahme

Highlight-Night-Siegel:

branchengetragenes Qualitätssiegel für Clubs, Bars und Veranstaltungsorte mit verbindlichen **Kriterien zu Sicherheit** (Awareness, Anti-Belästigung, Inklusion, Erste-Hilfe, Deeskalation) sowie **Qualitätskriterien** für Programmgestaltung, Zusammenarbeit im Quartier, Nachhaltigkeit & Fairness. Akkreditierte Orte werden sichtbar beworben und erhalten Vorteile bei Förderungen oder Genehmigungen.

„Curated Nights Frankfurt“:

Mikroförderung für gemeinsame, auch neue experimentelle Formate (Genre-übergreifend, queer, migrantisch, interdisziplinär), um das Image und die Nachfrage in den Vierteln und der Stadt zu stärken. Förderung von Pilotprojekten zum Feiern und Ausprobieren neuer Formate. Vereinfachung des Antragsverfahrens (Ausbau der Service Center Veranstaltungen), gezielte Verteilung in Stadtteilen jenseits der Partymeilen.

AUßEN- & BINNENMARKETING

Image und Identität als internationale und diverse / weltoffene Lifestyle Kulturmetropole ausbauen

Wirkungsziel:

Frankfurt wird als lebendige, sichere und weltoffene Nachtstadt wahrgenommen. Orientierung und Stolz der Stadtgesellschaft steigen, die Szene erhält ein positives, klares Profil – nach innen wie nach außen.

Maßnahme

Aufbau von „Night-Viertel Profilen“:

Bekanntnis zu einer 24 h Stadt Frankfurt am Main und Ausarbeitung von Nacht-Viertel-Profilen für die nationale und internationale Vermarktung der Viertel und Highlight-Betriebe.

Prüfung Einführung „Purple Flags“:

Einführung eines „Purple Flag Systems“ als internationales Qualitätszertifikat am Beispiel von Großbritannien von der Association of Town & City Management (ATCM) - in Deutschland vergleichbar mit dem BCSD. Impulsgebung für das Kurartiere / sichere Nachtkulturerlebnis.

Markenkampagne „Frankfurt by Night“:

Aufbau einer jährlich wiederkehrenden mehrsprachige Leitkampagne mit Night-Guides (Print & digital), Storytelling zu Quartieren, Highlighting diverser Szenen (von Techno bis Apfelwein). Stärkt Image und internationale Wahrnehmung, erleichtert Orientierung für Gäste, baut Stolz und Bindung bei Einheimischen auf.

STANDORTFAKTOR KOOPERATIONEN

Nachtökonomie als
harten/weichen
Standortfaktor
ausbauen

Wirkungsziel:

Das Frankfurter Nachtleben wird als harter wie weicher Standortfaktor anerkannt und bewusst unterstützt und gefördert, um Tourismus, Talentbindung, Employer Branding und Wertschöpfung direkt und indirekt zu steigern.

Maßnahme

Integration ins Standortmarketing & in HR-Pakete der Unternehmen:

Aufnahme von Clubs, Bars und Kulturorten in Relocation-Broschüren, Welcome-Kits, MICE-Programme. Storytelling: „Nightlife as a Reason“ für Fachkräfte und Unternehmen.

Kuratiertes Nightlife-Programm für B2B Partner / Kongresse:

Entwicklung von thematischen Abendprogrammen (z. B. „Finance meets Techno“, „Cultural Frankfurt by Night“) für Businessgäste in verschiedenen Vierteln inkl. Auslastungssteuerung / Kontingente, um Überlastungseffekte zu vermeiden.

Corporate-Card-Partnerschaft:

übergreifende Club- & Kulturszene-Karte für Bonus-programme, Exklusiv-Events, getragen von der Frankfurt Nightlife Alliance, finanziert durch Corporate-Partnerschaften (Banken, Tech, Messe, Industrie). Teil des Beitrags fließt in Awareness-, Sauberkeits- und Kulturprojekte.

QUARTIERS- VERBINDUNGEN / - NETZWERKE

weniger
Nutzungskonflikte und
höhere Binnenwirkung
über identitätsstiftende
Quartiersarbeit

Wirkungsziel:

Frankfurter Nachtleben Stadtteile entwickeln sich zu identitätsstiftende, lebendigen „Wohnzimmern“. Nutzungskonflikte werden durch Dialog und Mehrwerte für den Stadtteil reduziert und die Sicherheit und Aufenthaltsqualität gesteigert.

Maßnahme

Wechselndes Quartals-Viertelformat:

Einbindung der Kulturinitiativen in den Vierteln zu gemeinsamen Nachtleben-Erlebnisformaten. Lokale Kulturreihen (Musik, Spoken Word, Kulinarik) auch in Kombination mit strukturierten Vierteldialogen (Feedback-Tools, Begehungen hinter die Kulissen). Vgl. Vierteltalks in Handlungsfeld 2. Zielstellung ist die Förderung von gemeinsamen Aktivitäten, von Pluralinteressen gegenüber Singularinteressen in den Vierteln.

Programm „Saubere & sichere Nacht“:

Einführung Paket mit zusätzlicher Reinigung, Beleuchtung, ggf. temporären WCs, Nacht-Stewards in stark frequentierten Quartieren. Umsetzung vor allem bei den Quartalsformaten als Test, damit es nicht nach Überwachung aussieht.

Fazit

Gastronomie, Clubszene und **kulturelle Einrichtungen** sind für Frankfurt am Main wichtige **Imagefaktoren** sowie maßgebliche **Treiber** für die **Vitalität**, ein gesundes **Sozialgefüge** und die **Wertschöpfung** in der Stadt.

Nachtleben und **Nachökonomie** brauchen daher denselben **Stellenwert** wie andere **Wirtschafts-** und **Entwicklungsfelder** der Stadt!

Frankfurt hat die **Chance**, hier **Vorreiter in Deutschland zu sein**, durch klare Strukturen, verlässliche Partnerschaften und die Bereitschaft, über **Vielfalt in die Marke, Standort-, Lebens- und Erlebnisqualität zu investieren**.



Stadt- &
Standort-
Marke

Ident-
ität

Mehr-
wert

- Anliegerinitiative Alt-Sachsenhausen (o. J.) *Anliegerinitiative Alt-Sachsenhausen*. [Link](#)
- AStA Frankfurt (o. J.) *Studierendenhaus Angebote*. [Link](#)
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung - BBSR (2023) *Stadt bei Nacht. Facetten des urbanen Lebens*. [Link](#)
- CFS Consulting For Success GmbH (o. J.) *Kneipen, Cafés, Restaurants, Hotels. Geniessen in Frankfurt-Bockenheim*. [Link](#)
- CIMA Beratung + Management GmbH (2024) *Deutschlandstudie Innenstadt*. [Link](#)
- Citysam Frankfurt (o. J.) *Alt-Sachsenhausen Frankfurt*. [Link](#)
- IW Consult (2017) *Die Bedeutung des Hotel- und Gaststättengewerbes*. [Link](#)
- Develo Immobilien GmbH (2025) *Frankfurt Ostend: Guide für den Stadtteil im stetigen Wandel*. [Link](#)
- Die Zeit (2016) *Frankfurt-Bahnhofsviertel: Ein Viertel von Welt*. [Link](#)
- Eigentümerinitiative Bahnhofsviertel (o. J.) *Ein ganzes Viertel*. [Link](#)
- Esistfreitag Kreativagentur (2020) *Spaziergang durch Bockenheim*. [Link](#)
- EVERNEST (o. J.) *Wohnen und Leben in Frankfurt und Umland*. [Link](#)
- EVERNEST (2022) *Der Charme von Sachsenhausen-Nord*. [Link](#)
- EVERNEST (2022) *Der Charme von Frankfurt Bahnhofsviertel*. [Link](#)
- EVERNEST (2022) *Der Charme von Frankfurt-Bockenheim*. [Link](#)
- EVERNEST (2022) *Der Charme von Frankfurt-Innenstadt*. [Link](#)
- EVERNEST (2022) *Der Charme von Nordend-Ost*. [Link](#)
- EVERNEST (2022) *Der Charme von Nordend-West*. [Link](#)

Exil Frankfurt (2024) *Nachtleben in Frankfurt: Ein Insider-Guide zu den besten Clubs und Bars*. [Link](#)

Exil-Frankfurt.de (o. J.) *Frankfurt Innenstadt*. [Link](#)

Focus Online (2016) *Zoom, Velvet, Adlib, Batschkapp*. [Link](#)

Frankfurt-Sachsenhausen (o. J.) *Kunst und Kultur*. [Link](#)

Frankfurt-Tipp.de (2025) *Open Viertel 2025: Bahnhofsviertel feiert erneut Vielfalt und Kreativität*. [Link](#)

Frankfurt-Tipp.de (o. J.) *Frankfurts Stadtteile – Bockenheim*. [Link](#)

Frankfurter Neue Presse (2025) *Party-Exzesse in Alt-Sachsenhausen: Politik in Frankfurt streitet über Lösung*. [Link](#)

Frankfurter Rundschau (2025) *Frankfurt auf Platz drei der beliebtesten Nachtleben-Städte – Gesamtsieger überrascht*. [Link](#)

GoodImpact (2023) *Was macht ein Nachtburgermeister*. [Link](#)

HelloFresh (o. J.) *Die Fast Food Hotspots in Deutschland*. [Link](#)

Hessenschau (2025) *Frankfurt will Alt-Sachsenhausen wieder attraktiver und sicherer machen*. [Link](#)

Hessische Landesregierung (2025) *7-Punkte-Plan für das Frankfurter Bahnhofsviertel*. [Link](#)

IHK Frankfurt am Main (2025) *Ergebnis Innenstadtbefragung „Vitale Innenstädte 2024“: Frankfurt bleibt attraktiv für den Einzelhandel, Handlungsbedarf bei Erreichbarkeit, Sicherheit und Sauberkeit*. [Link](#)

Journal Frankfurt (2025) *Feiern im Frankfurter Bahnhofsviertel*. [Link](#)

Journal Frankfurt (2025) *Kulturcampus Open Air in Bockenheim*. [Link](#)

Meininger Hotels (o. J.) *Frankfurter Bahnhofsviertel: Insider Tipps und mehr*. [Link](#)

Meet Frankfurt (Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main) (o. J.) *Gute Gründe für Frankfurt*. [Link](#)

Mercer (2023) *Frankfurt am Main bietet die höchste Lebensqualität in Deutschland für entsendete Mitarbeitende.* [Link](#)

Offenes Haus der Kulturen im Studierendenhaus (o. J.) *Offenes Haus.* [Link](#)

Plazy GmbH (o.J.) *Abends in Frankfurt: 10 Bars & Kneipen, Theater & Kinos.* [Link](#)

Quadratstadt, Daniel Adler (o. J.) *Robert Gaa – Nachtburgermeister Mannheim.* [Link](#)

Stadt Frankfurt am Main (o. J.) *Stadtteile: Bahnhofsviertel.* [Link](#)

Stadt Frankfurt am Main & Kulturamt Frankfurt am Main (o.J.) *Veranstaltungsorte.* [Link](#)

Stadt Frankfurt am Main & Stabsstelle Stadtmarketing (2024) *Frankfurt etabliert Nachtrat zur Stärkung der Nachtökonomie und Nachtkultur.* [Link](#)

Stadt Nach Acht (2025) *Stadt Nach Acht.* [Link](#)

Stadt Nach Acht (2023) *Stadt Nach Acht 2023 Berlin.* [Link](#)

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o. J.) *Frankfurter Stadtviertel – Stadtpaziergänge durch Frankfurts Stadtviertel.* [Link](#)

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o.J.) *Nordend/ Bornheim.* [Link](#)

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o. J.) *Wochenmarkt Bockenheim.* [Link](#)

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o. J.) *Willkommen i Frakfurt am Main.* [Link](#)

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o. J.) *Alt-Sachsenhausen.* [Link](#)

Tourismus + Congress GmbH Frankfurt am Main (o. J.) *Brückenviertel.* [Link](#)

Wanderu (2016) *Number of bars, dance clubs and music venues in selected German cities in 2016.* In Statista. [Link](#)

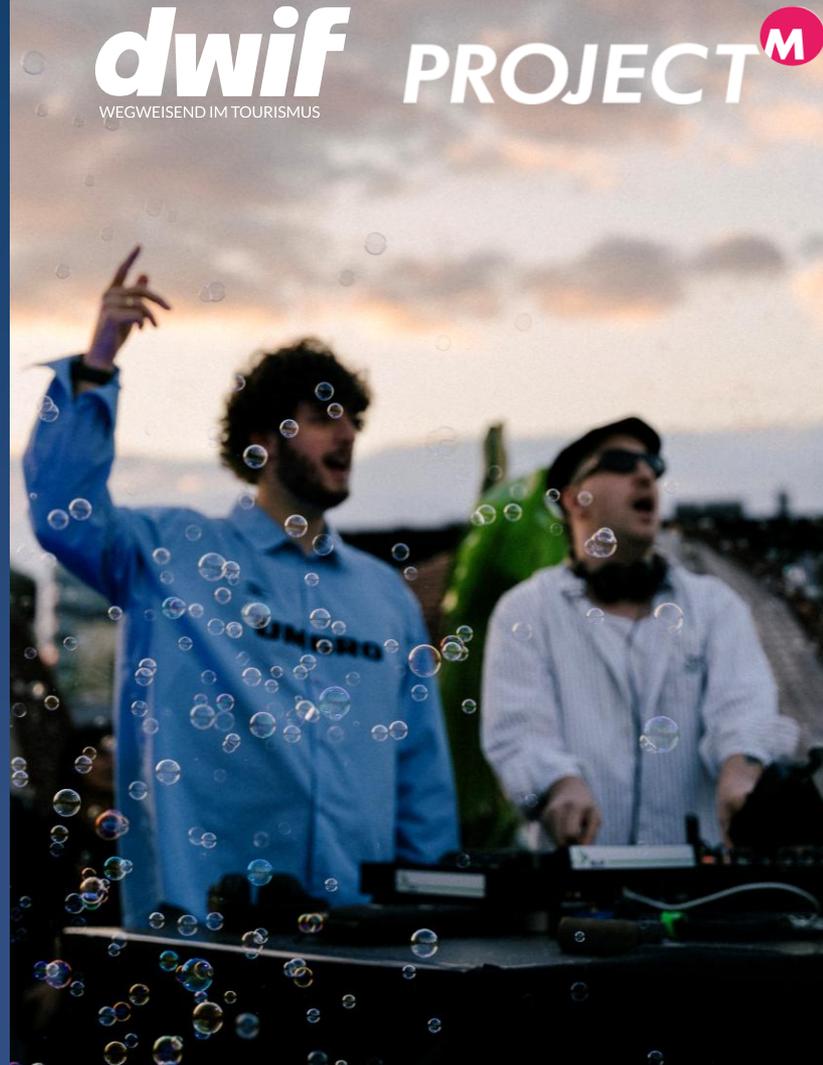
Anlage zur Studie

Bewertung der Bedeutung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main

- Befragung der Leistungsträger des Nachtlebens (u.a. Clubs, Gastronomie, Eventlocations)
- Befragungen Gäste / Einheimische

Bild: ©Stadt Frankfurt / Rooftop Day

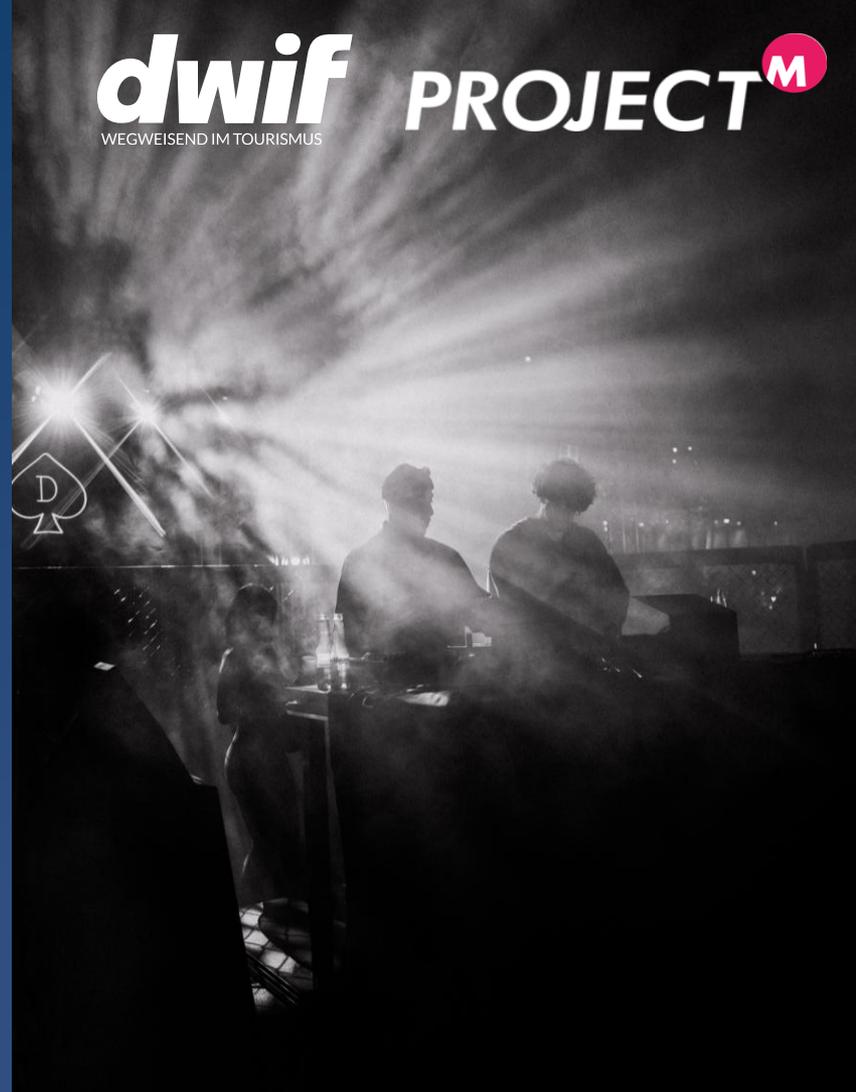
Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main I © dwif / PROJECT M 2025



Befragung der Leistungsträger des Frankfurter Nachtlebens

im Rahmen der Studie „Bewertung des
Nachtlebens und der Nachtökonomie
für die Frankfurt am Main“

Ergebnisse



Management Summary: Befragung der Leistungsträger

Mit zwei Dritteln stellt die Gastronomie das größte befragte Segment des Frankfurter Nachtlebens dar, gefolgt von Clubs/Musikspielstätten und Eventlocations. Die befragten Betriebe verteilen sich dabei über das **gesamte Stadtgebiet**, 26% befinden sich in der Innenstadt. Die Nachfrage setzt sich – aus Sicht der Akteure – wie folgt zusammen: Einheimische stellen ca. die Hälfte der Besuche, jeweils ein Viertel sind Tages- und Übernachtungsgäste.

Ein Großteil der Betriebe besteht bereits zwischen 10 und 50 Jahren in Frankfurt, allerdings gibt jeder 8. Betrieb an, dass die **Fortführung des Angebots** in den nächsten 5 bis 10 Jahren enden und der Betrieb geschlossen wird. Insbesondere steigende Personalkosten, steigende Gebühren und Abgaben und die **Mengen an Bürokratie** stellen die Akteure vor große Herausforderungen. Die Hälfte der Anbieter nimmt zudem Beschwerden durch Anwohnende als (sehr) große Herausforderung wahr.

Das **Image** des Frankfurter Nachtlebens wird von den Leistungsträgern selbst **sehr negativ** bewertet. Als Gründe werden der Rückgang des vielfältigen Angebots, die **mangelnde Sicherheit und Sauberkeit** sowie die **Beschwerden der Anwohnenden** genannt, die längere Öffnungszeiten (gerade im Außenbereich im Sommer) verhindern. Während die Nachfrageseite das Image des Frankfurter Nachtlebens positiver bewertet, stufen die Akteure die **wirtschaftliche und soziale Bedeutung** der eigenen Betriebe für die Stadt Frankfurt höher ein.

Zwar gibt es bereits einige Betriebe, die sich in **Quartiersnetzwerken** zusammenfinden, um z.B. zu gastronomischen Themen miteinander zu kooperieren, das Potenzial wird jedoch noch nicht vollumfänglich ausgeschöpft, unter anderem wegen fehlender Bekanntheit des Angebots. Die Leistungsträger des Frankfurter Nachtlebens fordern von Politik und Verwaltung die Wiederherstellung der Sicherheit durch das **Eindämmen des Drogenkonsums** im Frankfurter Bahnhofsviertel, den Abbau von bürokratischen Hürden sowie eine allgemeine Aufwertung des Stadtbildes (Belebung, Sauberkeit).

An der Befragung der Clubs und Gastronomiebetriebe Frankfurt am Main haben insgesamt 129 Betriebe teilgenommen.



Methode: schriftliche Online-Befragung



Befragte: Clubs, Gastronomiebetriebe, Eventstätten uvm.



Laufzeit: Juni und Juli 2025



Themenschwerpunkte der Befragung:

- Einordnung des Betriebs
- Gästestruktur
- Ökonomische Aspekte
- Image und Bewertung der Club- und Gastrokultur

Hinweis: Die Werte in der Auswertung werden gerundet, Rundungsdifferenzen sind möglich.

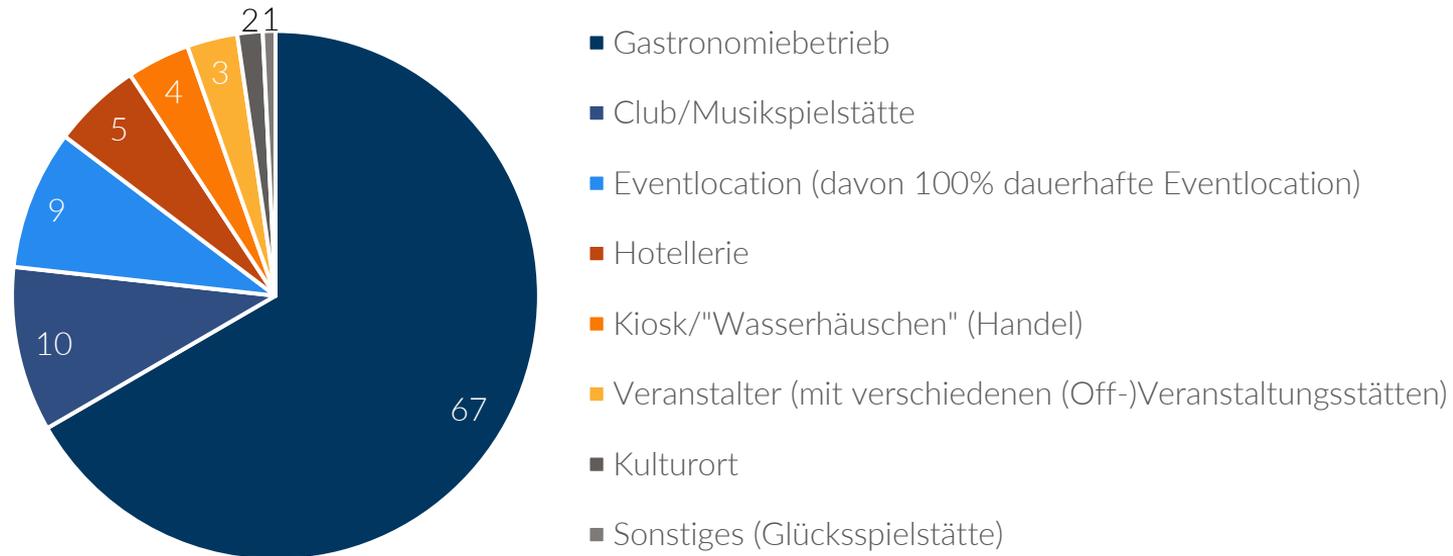


EINORDNUNG DES BETRIEBES

Einordnung der Betriebe

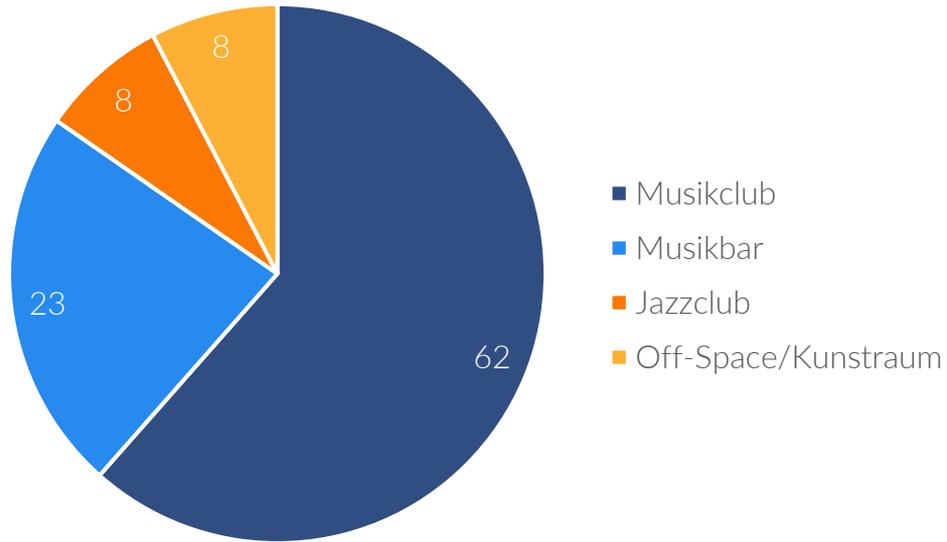
Bitte geben Sie an, welchem Bereich Sie sich in erster Linie zuordnen.

(Angaben in %)



Welche Art von Club / Musikspielstätte betreiben Sie?

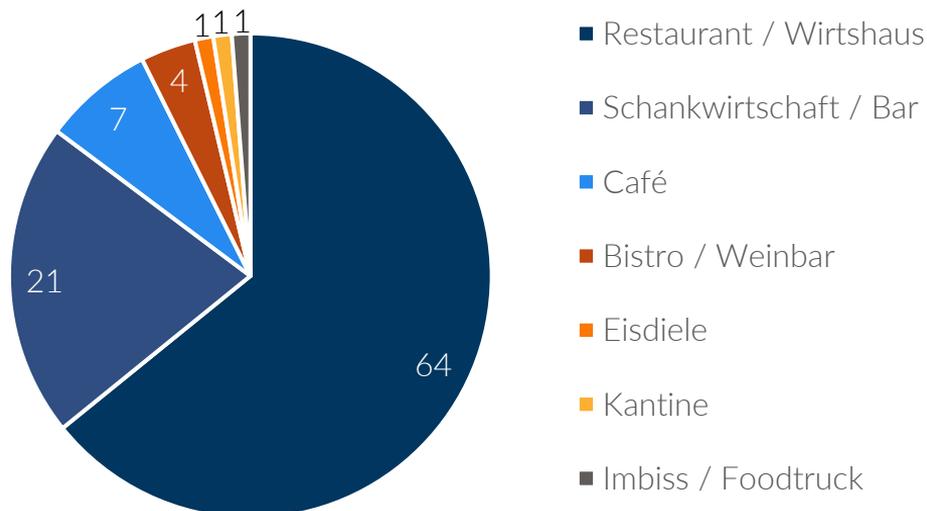
(nur Clubs/Musikspielstätten; Angaben in %)



Einordnung der Gastronomie

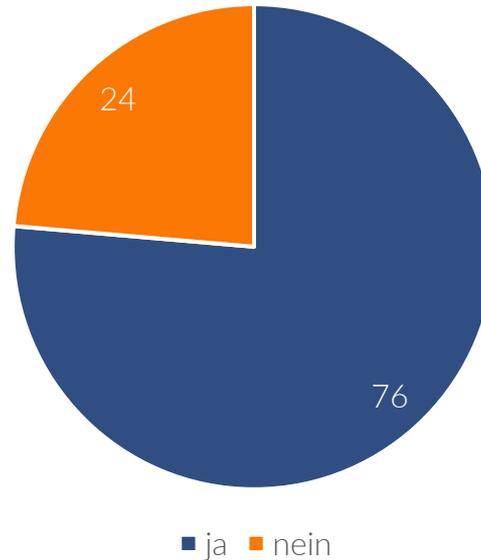
Welche Art von Gastronomie betreiben Sie?

(nur Gastronomie; Angaben in %)



Mitgliedschaft in einem Verband

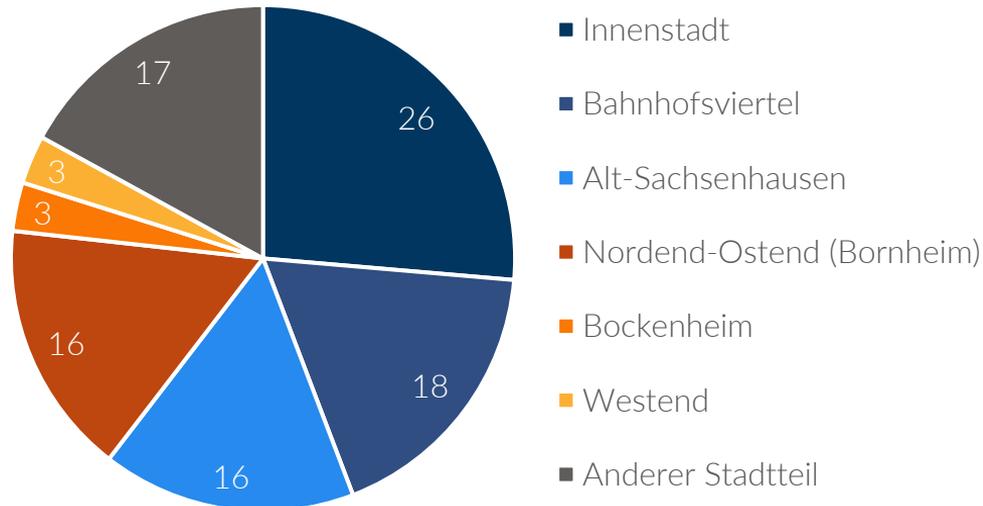
Sind Sie in einem Verband Mitglied
(z. B. DEHOGA, Live-Komm bzw. Live in Hessen, IGF (Initiative Gastronomie Frankfurt))?
(nicht für Sonstige Betriebe; Angaben in %)



Räumliche Verteilung innerhalb Frankfurts

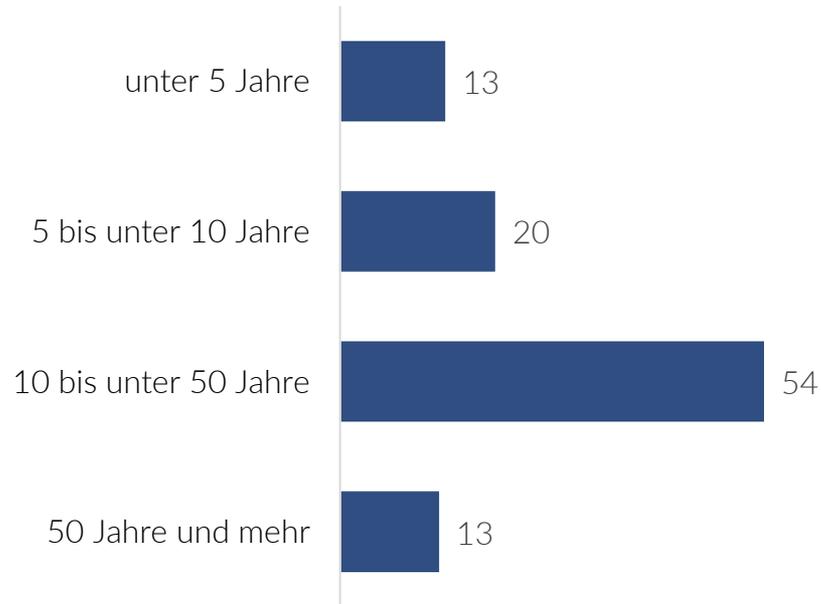
In welchem Frankfurter Stadtteil befindet sich Ihr Betrieb?

(Angaben in %)



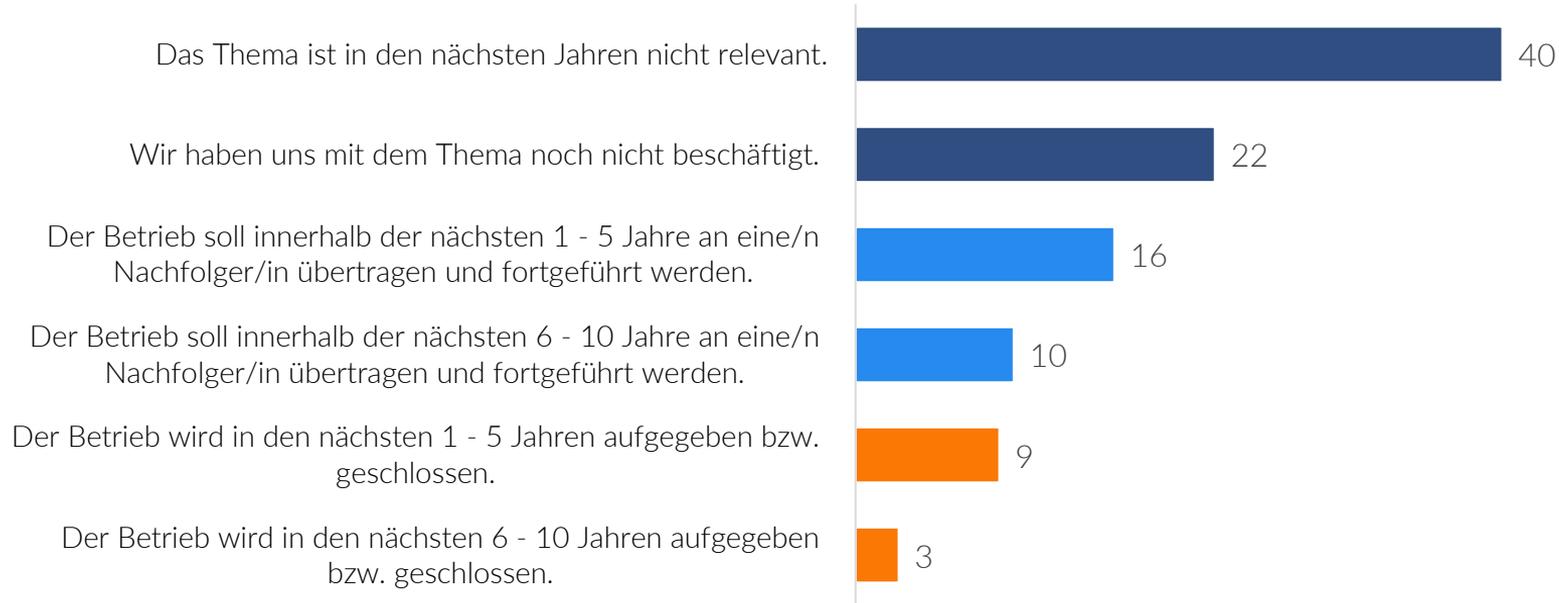
Seit welchem Jahr gibt es Ihren Betrieb in Frankfurt?

(Jahresangabe zusammengefasst zu Betriebsalter; Angaben in %)



Werden Sie Ihren Betrieb in Frankfurt in den nächsten Jahren fortführen?

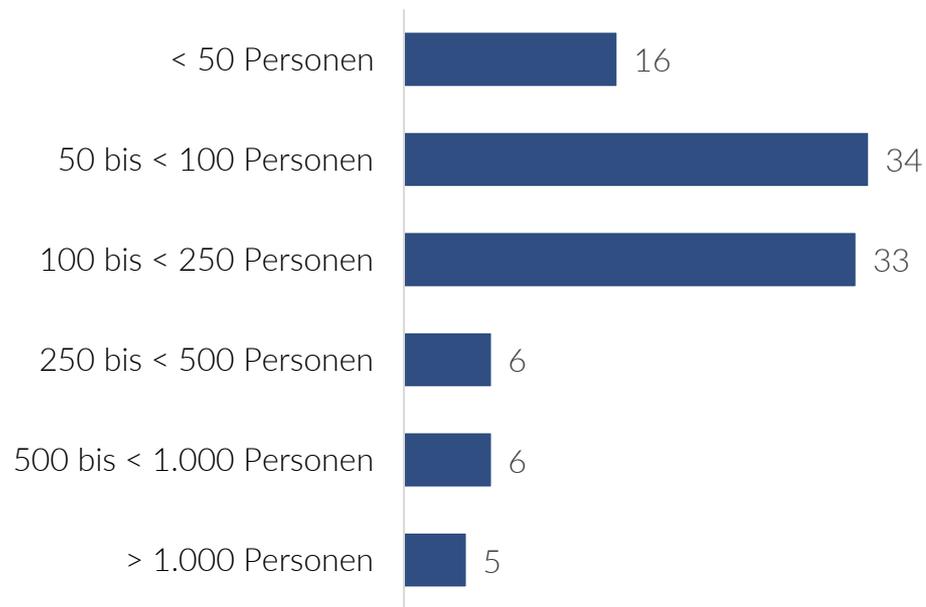
(Angaben in %)



Kapazität des Betriebes (Personenanzahl)

Wie groß ist die Kapazität Ihres Betriebes (für Veranstaltungen/Besuche)?

(Angaben in %)



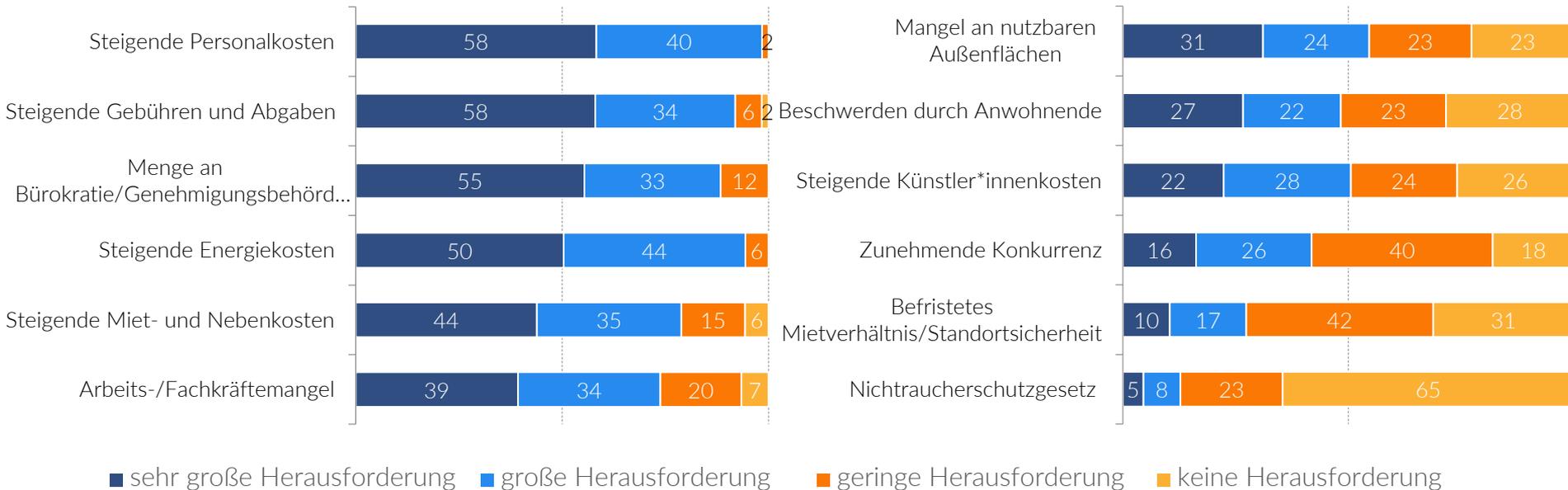
Anzahl der Veranstaltungen

| | Mittelwert |
|---|------------|
| Wie viele (Musik)-Veranstaltungen fanden im Jahr 2024 bei Ihnen statt? (nur Clubs/Musikspielstätten, Eventlocations, Kulturorte) | 113 |
| Wie viele öffentliche Veranstaltungen (z.B. Musikkonzerte) fanden im Jahr 2024 bei Ihnen statt? (nur Gastronomie) | 8 |
| Wie viele private Veranstaltungen (z.B. Hochzeiten) fanden im Jahr 2024 bei Ihnen statt? (nur Gastronomie) | 19 |

Herausforderungen für die Zukunft

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die Zukunft Ihres Betriebs?

(Angaben in %)



Quelle: dwif 2025, Online-Befragung der Betriebe: n = 129

Herausforderungen für die Zukunft: offene Nennungen

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen für die Zukunft Ihres Betriebs? – Sonstiges, und zwar:

(offene Nennungen im Originalwortlaut)

- Außenterrasse
- Bauamt
- Fehlender Vollzug gegen den Schwarzmarkt
- GEMA
- Im Gesamtkontext sind die gestiegenen Kosten aus Miete, Energie, Mindestlohn, Rückforderung sowie Versteuerung der Corona-Hilfen kaum noch für die Gastronomie zu tragen.
- Inflation/Zurückhaltung der Gäste
- Klientel
- Konsumzurückhaltung
- Mangelhafter ÖPNV und zu starker Pkw-Verkehr
- mangelnde Wertschätzung/Unterstützung durch Stadt
- Parkplatznot und Erreichbarkeit mit dem Auto
- politisches Interesse Standort
- Ruhezeit am WE
- Ruhezeiten nach 22:00 Uhr
- Sicherheit: Einbrüche, Vandalismus, Schmierereien
- sinkende Besucherzahlen
- Steuer Belastung
- TA Lärm
- Undurchsichtige Entscheidungen der Verwaltung und der Politik
- Verschwinde Parkplätze
- Verwahrlosung von Veranstaltungen- durch die Stadt und nicht genehmigte Flashmobs
- Vorgehen von Ordnungsamt, ASE, Bauaufsicht
- Weltfremde Minderheiten orientierte Stadtpolitik



GÄSTESTRUKTUR

Wie viele Gäste hatten Sie 2024 in Ihrem Betrieb insgesamt?

39.129

im Durchschnitt

Wie viele Gäste hatten Sie 2024 in Ihrem Betrieb insgesamt?

52.578

Ø in Clubs /
Musikspielstätten

39.129

Ø in der Gastronomie

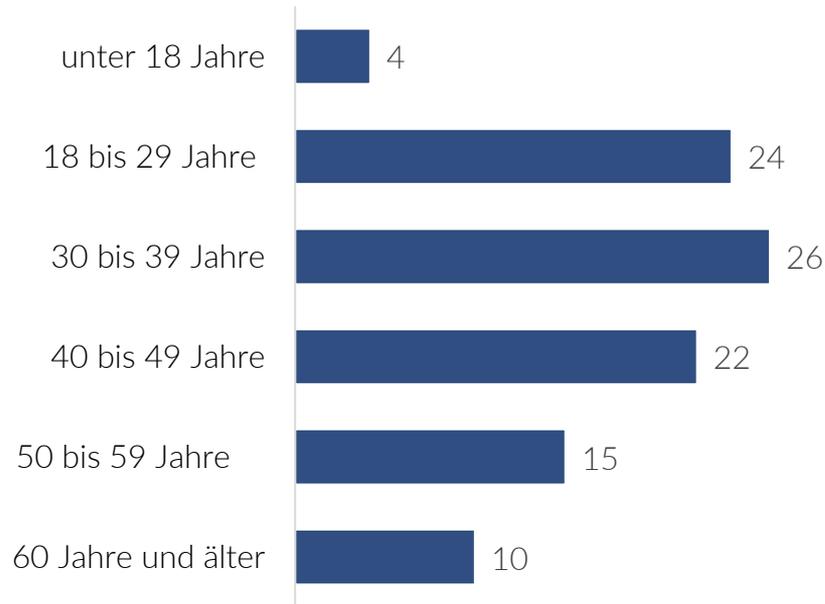
28.949

Ø in Eventlocations

Altersstruktur der Gäste

Wie setzte sich die Struktur Ihrer Gäste im Jahr 2024 bezogen auf das Alter der Gäste zusammen?

(Mittelwerte in %)



Herkunft der Gäste

Wie setzte sich die Struktur Ihrer Gäste im Jahr 2024 bezogen auf die Herkunft der Gäste zusammen?

(Mittelwerte in %)

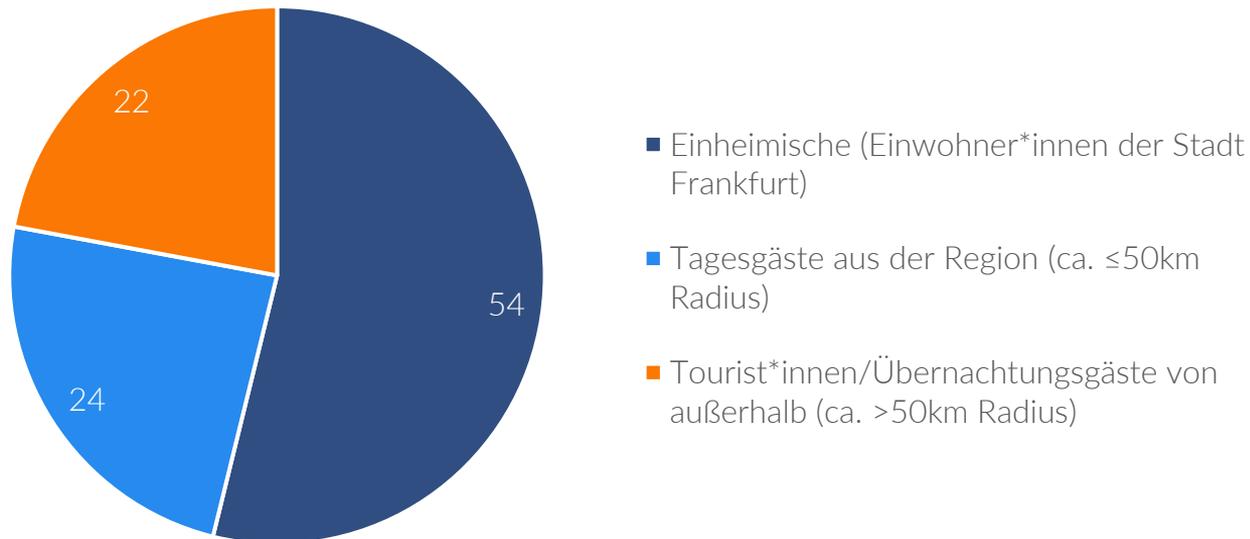


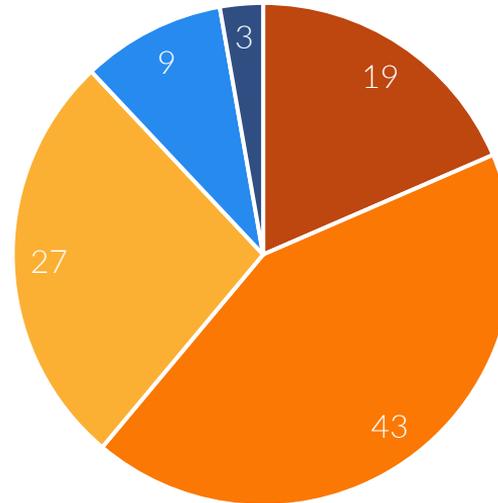


IMAGE UND BEWERTUNG

Image des Frankfurter Nachtlebens

Wie bewerten Sie aus Ihrer Sicht das derzeitige Image des
Nachtlebens in Frankfurt?

(Skala: 1 = sehr negativ bis 5 = sehr positiv; Angaben in %)



■ 1 = sehr negativ ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 = sehr positiv

Begründung zur Image-Bewertung

(Clusterung der offenen Nennungen, I von II)

| Verlust der Vielfalt (n=20) | Sicherheit & Sauberkeit (n=9) | Lärm & Nachtruhe (n=8) |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">„Viele Betriebe haben aus wirtschaftlichen Gründen in den vergangenen 10 Jahre schließen müssen. Das, was jetzt noch da ist, lässt qualitativ zu wünschen übrig.“ | <ul style="list-style-type: none">„Situation im Bahnhofsviertel (offene Kriminalität, Verwahrlosung, Müll, offener Konsum) wirkt sich negativ auf die Wahrnehmung der Gäste aus.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die fortwährende Diskussion über eine Nachtruhe ab 22:00 Uhr im Sommer lässt sich mit dem pulsierenden Nachtleben und dem urbanen Charakter einer Stadt wie Frankfurt nur schwer vereinbaren.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Im Vergleich zu anderen nationalen und internationalen Metropolen bietet die Stadt derzeit ein deutlich eingeschränktes und wenig attraktives Angebot für Nachtschwärmer.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die Gegend um den Hauptbahnhof ist sehr schlecht [...], kommen die meisten meiner Kunden durch diese Gegend zu uns und die Touristen haben sich immer über die Sicherheit beschwert.“ | <ul style="list-style-type: none">„Anwohner haben Gastronomien oft auf dem "Kieker" und haben die Durchwahl der Ordnungsbehörde als Schnellwahl gespeichert. Das ist extrem belastend, da man mitunter gar nicht für den "Lärm" verantwortlich ist [...].“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Das Angebot im Nachtleben hält sich aktuell sehr in Grenzen.“ | <ul style="list-style-type: none">„Sehr dreckige Straßen und zu viele Junkies.“ | <ul style="list-style-type: none">„Überall wird man wegen Ruhestörung angemahnt.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Die Club Kultur ist zurück gegangen. Subkultur ist fast verschwunden. Viele Bars mit ähnlichen Profilen.“ | <ul style="list-style-type: none">„Drogen, neue Migration und Obdachlosigkeit prägen an vielen Orten das Stadtbild, gerade in den Bahnhofsvierteln und in der Innenstadt.“ | <ul style="list-style-type: none">„Großer Druck auf das Nachtleben durch Beschwerden der Anwohner.“ |

Begründung zur Image-Bewertung

(Clustering der offenen Nennungen, II von II)

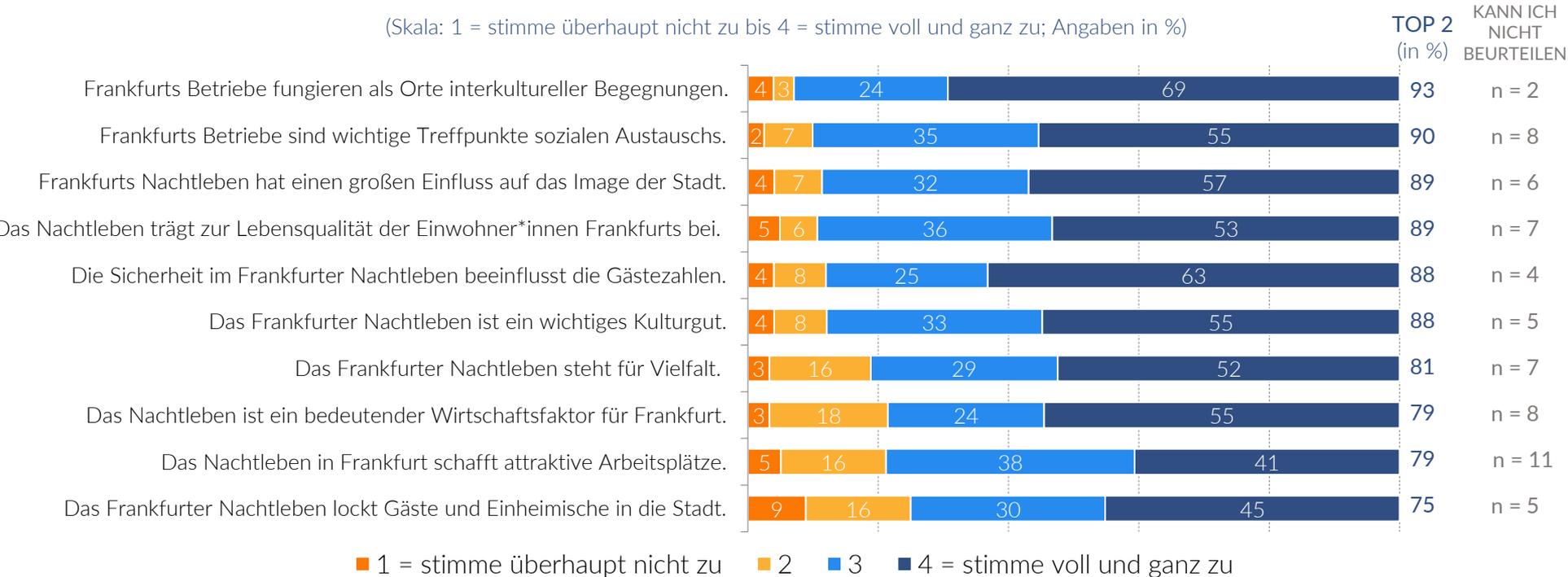
| Politik & Regulierungen (n=4) | Publikum & Zielgruppen (n=4) | Positive Nennungen (n=3) |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">„Mit der Vernichtung von Parkplätzen und einer extrem autofeindlichen Verkehrspolitik vergrault Frankfurt wichtige Gäste aus dem zahlungskräftigen Umland.“ | <ul style="list-style-type: none">„Schlechtes Publikum. Gesellschaftswandel. Hohe Gewaltbereitschaft.“ | <ul style="list-style-type: none">„Viele abwechslungsreiche Angebote in Frankfurt.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Viele Rahmenbedingungen – von Flächenvergabe bis Lautstärkebegrenzung – wirken nicht gerade wie eine Einladung, nachts kreativ oder wirtschaftlich aktiv zu sein.“ | <ul style="list-style-type: none">„Wenig Angebote für Personen ab 50.“ | <ul style="list-style-type: none">„Was das Nachtleben in Frankfurt im Kern ausmacht, sind die vielen kleinen, mit Liebe geführten Läden, in denen Menschen wirklich für ihre Idee brennen.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Das Nachtleben hat sich verschoben in Richtung DAY-DRINKING-PARTY! Dies ohne Genehmigungen und ohne Auflagen seitens der Stadt.“ | <ul style="list-style-type: none">„Familien mit Kindern und Alleinreisende Frauen kommen nicht wieder.“ | <ul style="list-style-type: none">„Wir haben in unserer Stadt eine tolle Struktur von Clubs, Bars, Restaurants, Off Locations sowie Veranstaltungen.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Es gibt keinerlei Unterstützung von der Stadt, im Gegenteil man muss sich noch mit Anfeindungen und Bürokratie auseinandersetzen.“ | <ul style="list-style-type: none">„Zu wenig Kreativität, zu viel Ballermann.“ | |

Quelle: dwif 2025, Online-Befragung der Betriebe: n = 129

Bedeutung des Frankfurter Nachtlebens aus Sicht der Betriebe

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Nachtleben in Frankfurt zu?

(Skala: 1 = stimme überhaupt nicht zu bis 4 = stimme voll und ganz zu; Angaben in %)



Bedeutung des Frankfurter Nachtlebens: Gegenüberstellung

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Nachtleben in Frankfurt zu?

(Angaben in %, TOP-2-Werte)

| | ANBIETER | NACHFRAGE |
|---|----------|-----------|
| Frankfurts Betriebe [Clubs] fungieren als Orte interkultureller Begegnungen. | 93 | [69] |
| Frankfurts Betriebe sind wichtige Treffpunkte sozialen Austauschs. | 90 | - |
| Frankfurts Nachtleben hat einen großen Einfluss auf das Image der Stadt. | 89 | 85 |
| Das Nachtleben trägt zur Lebensqualität der Einwohner*innen Frankfurts bei. | 89 | 69 |
| Die Sicherheit im Frankfurter Nachtleben beeinflusst die Gästezahlen. | 88 | - |
| Das Frankfurter Nachtleben ist ein wichtiges Kulturgut. | 88 | 70 |
| Das Frankfurter Nachtleben steht für Vielfalt. | 81 | 70 |
| Das Nachtleben ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Frankfurt. | 79 | 67 |
| Das Nachtleben [Clubs] in Frankfurt schafft attraktive Arbeitsplätze. | 79 | [68] |
| Das Frankfurter Nachtleben lockt Gäste und Einheimische [Tourist*innen] in die Stadt. | 75 | [85] |
| Wie bewerten Sie aus Ihrer Sicht das derzeitige Image des Nachtlebens in Frankfurt? | 12 | 24 |

„-“ = wurde nicht in der Befragung abgefragt

„[]“ = wurde mit einer leicht geänderten Formulierung abgefragt, deswegen eingeschränkte Vergleichbarkeit

Quelle: dwif 2025, Online-Befragung der Betriebe: n = 129 und PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung: n = 158



BETRIEBSKENNZAHLEN

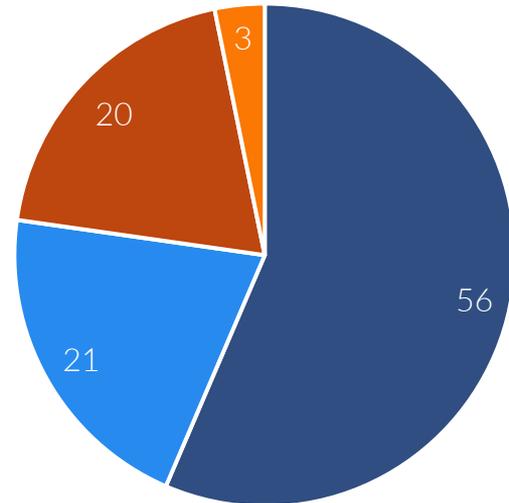
Anzahl der Mitarbeitenden im Betrieb

Wie viele Mitarbeitende beschäftigen Sie in Ihrem Betrieb (sich selbst eingeschlossen)?

Gesamtanzahl der Mitarbeitende im Ø:

28 Mitarbeitende, davon...

(Verteilung der Mitarbeitenden in %)



- Vollzeitkräfte
- Teilzeitkräfte
- Aushilfskräfte/Saisonkräfte
- Auszubildende

Netto-Umsatz der Betriebe im Jahr 2024:

1,77 Mio. €

im Durchschnitt

Netto-Umsatz der Betriebe im Jahr 2024:

3,44 Mio. € 1,03 Mio. € 4,20 Mio. €

Ø in Clubs /
Musikspielstätten

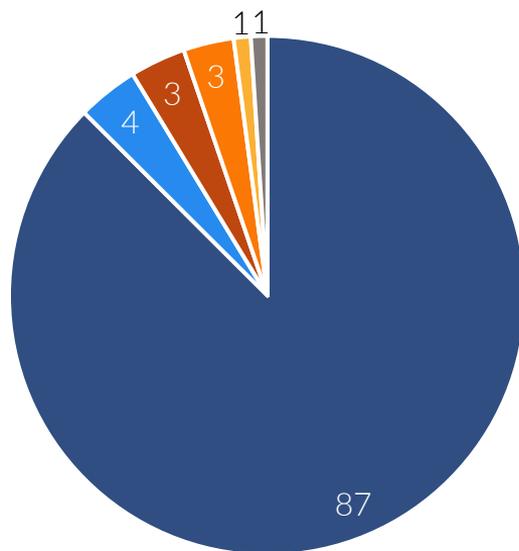
Ø in der Gastronomie

Ø in Eventlocations

Zusammensetzung des Bruttoumsatz

Wie setzte sich der Bruttoumsatz Ihres Betriebes im Jahr 2024 zusammen?

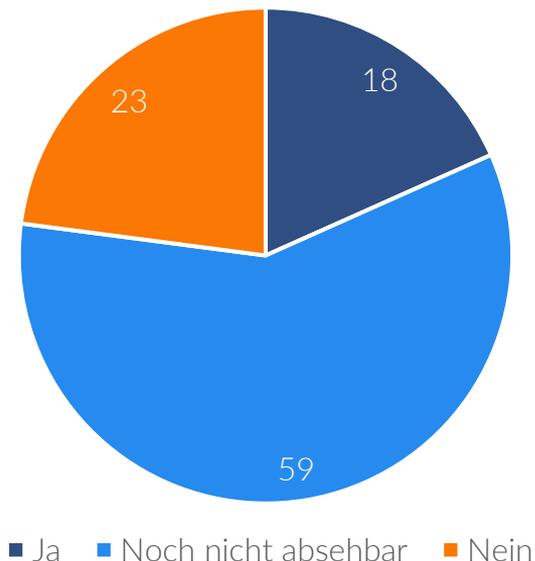
(nicht für Sonstige Betriebe oder Kioske; Mittelwerte in %)



- Umsätze aus Getränken und Gastronomie
- Umsätze aus Eintrittsgeldern
- Umsätze aus Fremdvermietung
- Umsätze aus sonstigen Einnahmen
- Umsätze aus öffentlichen Fördergeldern
- Umsätze aus Sponsoring

Planen Sie innerhalb der nächsten 3 Jahre größere Investitionen in Ihrem Betrieb?

(Angaben in %)



Ja, und zwar in folgender Höhe und für folgenden Bereich (18 Nennungen):

- 2.500 € bis 7,5 Mio. €
- allgemeine Modernisierungen
- neue Küche
- Erneuerung des Mobiliars
- Personalsuche
- Klimaschutz



KOOPERATIONEN UND HANDLUNGSFELDER

Zusammenarbeit innerhalb des Quartiersnetzwerkes

(Clusterung der offenen Nennungen, I von II)

Zu welchen Themen arbeiten Sie mit anderen Betrieben innerhalb des Quartiersnetzwerkes bereits zusammen?

| Gastronomie & kulinarische Netzwerke (n=14) | Austausch & Netzwerke allgemein (n=12) | Sauberkeit, Sicherheit & Ordnung (n=9) |
|--|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">„Hessen á la Carte zu vielen Themen“ | <ul style="list-style-type: none">„Informationenaustausch von betrieblichen Themen: Arbeitskräfte, Handwerker, Steuerliches u.ä.“ | <ul style="list-style-type: none">„Image des Viertels, Vorschläge für die Behörden, Austausch über schlechte Gäste/Verhalten.“ |
| <ul style="list-style-type: none">IFG Initiative Gastronomie Frankfurt | <ul style="list-style-type: none">„Veranstaltungen, Praktika/ Berufsorientierung/ Personalvermittlung, Verleih von Equipment/ Mobiliar“ | <ul style="list-style-type: none">„Sauberkeit, Sicherheit, Weltfremde Stadtpolitik“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Sämtliche anfallende Themen mit umliegenden Gastronomen.“ | <ul style="list-style-type: none">„Wir hängen deren Plakate auf“ | <ul style="list-style-type: none">„Werbung, Veranstaltungen, Verschönerung, Sauberkeit“ |

Zusammenarbeit innerhalb des Quartiersnetzwerkes

(Clusterung der offenen Nennungen, II von II)

Zu welchen Themen arbeiten Sie mit anderen Betrieben innerhalb des Quartiersnetzwerkes bereits zusammen?

| Stadtteilentwicklung & Image (n=8) | Keine Zusammenarbeit (n=6) |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">„Platzbelebung, Platzentsiegelung, Integration, politische Bildung , Bewegungsangebote, Seniorenarbeit“ | <ul style="list-style-type: none">„Derzeit keine Zusammenarbeit mit anderen Betrieben im Quartiersnetzwerk.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Stadtteil Image“ | <ul style="list-style-type: none">„Mit keinem“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Verschönerung Bahnhofsviertel, kulturelle Feste, Gemeinsame Stimme gegenüber der Stadt.“ | <ul style="list-style-type: none">„Quartiersnetzwerk?“ |

Einzigartigkeit des Frankfurter Nachtlebens

(Clusterung der offenen Nennungen, I von II)

Was macht das Frankfurter Nachtleben in Ihren Augen besonders bzw. Einzigartig gegenüber anderen Städten?

| Vielfalt & Diversität (n=22) | Hindernisse & Vergangene Strahlkraft (n=16) | Kreativität & individuelle Orte (n=10) |
|---|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">„Das Frankfurter Nachtleben besticht durch seine kulturelle Vielfalt und Internationalität. Die Kombination aus etablierten Clubs, kreativen Nischen und dem urbanen Flair der Stadt macht es zu etwas Besonderem.“ | <ul style="list-style-type: none">„Momentan ist das Nachtleben am sterben.“ | <ul style="list-style-type: none">„Das Besondere am Frankfurter Nachtleben sind die vielen individuellen, inhabergeführten Orte – authentisch, kreativ und mit Menschen, die ihre Arbeit mit Leidenschaft machen.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Die Skyline, die Vielfalt im Angebot, das multikulturelle Publikum, die überschaubare Größe, die Dynamik in Bezug auf Neuigkeiten/ am Puls der Zeit sein, die kleinen Clubs [...] die sich Neues ausdenken und mit Herzblut bei der Sache sind.“ | <ul style="list-style-type: none">„Andere Städte sind stolz auf ihr Nachtleben und unterstützen es (auch finanziell), da es ein wichtiger Standortfaktor ist - in Frankfurt ist dies nicht der Fall.“ | <ul style="list-style-type: none">„Frankfurts Nachtleben lebt von seinen individuell geführten Läden – kleinen Bars, Clubs und Lokalen, die mit unglaublich viel Herzblut, Kreativität und persönlichem Einsatz betrieben werden.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Die Vielfalt der Gastronomie, die von Streetfood bis Fine Dining sowie in den ethnischen Küchen alles bietet.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die Vielfalt, allerdings gab es früher wesentlich mehr Nachtgastronomie in unserer Stadt.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die Kombination aus traditionellem Flair und modernen Trends schafft eine einzigartige Atmosphäre, die sowohl Einheimische als auch Besucher anspricht.“ |

Einzigartigkeit des Frankfurter Nachtlebens

(Clustering der offenen Nennungen, II von II)

Was macht das Frankfurter Nachtleben in Ihren Augen besonders bzw. Einzigartig gegenüber anderen Städten?

| Internationalität (n=7) | Nichts (n=7) | Zentrale Lage & kurze Wege (n=5) |
|---|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">„Das Frankfurter Nachtleben zeichnet sich durch seine besondere Mischung aus Internationalität und kultureller Vielfalt aus.“ | <ul style="list-style-type: none">„Fällt mir nichts ein.“ | <ul style="list-style-type: none">„Das besondere Ambiente der Innenstadt und dass so viel zentral beieinander liegt.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Die Vielfalt der Kulturen, die Offenheit der Menschen, das Miteinander.“ | <ul style="list-style-type: none">„Heute kann Frankfurt in kultureller Hinsicht leider nicht mehr mit Städten wie Berlin, Hamburg oder München mithalten.“ | <ul style="list-style-type: none">„Man kann in Frankfurt nahezu alles fußläufig erreichen.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Sehr starkes Merkmal ist die Nationalitätenvielfalt in Frankfurt. Erfahrungstechnisch haben wir besonders in Frankfurt sehr viele Menschen aus anderen Ländern, was dem Frankfurter Flughafen verdankt ist.“ | <ul style="list-style-type: none">„Zwar gibt es eine gewisse Vielfalt an Bars, Clubs und Veranstaltungsorten, doch echte Alleinstellungsmerkmale sucht man oft vergeblich.“ | <ul style="list-style-type: none">„Kurze Wege, Vielfalt an Angeboten, engagierte Betreiber.“ |

Forderungen und Handlungsbedarf

(Clustering der offenen Nennungen, I von II)

Welche Forderungen haben Sie an die Politik/Verwaltung? Wo besteht aus Ihrer Sicht der größte Handlungsbedarf zur weiteren Entwicklung des Nachtlebens in Frankfurt?

| Sicherheit (n=10) | Bürokratie (n=8) | Stadtbild & Aufenthaltsqualität (n=7) |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">„Aus unserer Sicht besteht der größte Handlungsbedarf in den Bereichen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit. In mehreren zentralen Ausgehvierteln [...] hat sich die Lage in den letzten Jahren spürbar verschlechtert. [...] Es braucht eine deutlich höhere und sichtbare Präsenz von Ordnungskräften [...].“ | <ul style="list-style-type: none">„Der größte Handlungsbedarf besteht aus meiner Sicht in der Reduzierung der Bürokratie und in der Sicherstellung bezahlbarer Mietflächen. Nur so kann das vielfältige und lebendige Nachtleben in Frankfurt erhalten und weiterentwickelt werden.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die Attraktivität einer Innenstadt entsteht durch das Zusammenspiel von Kultur, Einzelhandel und Gastronomie. [...] Nur durch dieses vielfältige Miteinander kann eine lebendige, sichere und lebenswerte Innenstadt – auch am Abend – entstehen, von der alle profitieren.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Das Bahnhofsviertel sicher zu machen. Entschieden und Nachhaltig gegen Kriminalität mit allen mitteln durchgreifen.“ | <ul style="list-style-type: none">„Bürokratieabbau für Pop Up Konzepte, damit neue/innovative Konzepte zunächst einmal getestet werden können.“ | <ul style="list-style-type: none">„mehr autofreie Straßen und mehr Grünflächen!!“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Die Sicherheit der Gäste und die Bekämpfung des Drogenhandels.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die größte Hürde für ein lebendiges [...] Nachtleben in Frankfurt sind aktuell die starken Regulierungen – insbesondere im Bereich der Außengastronomie.“ | <ul style="list-style-type: none">„Vermüllung in den Griff bekommen, Baustellen zum Ende bringen, [...] Terrassenschließungen beenden.“ |

Forderungen und Handlungsbedarf

(Clustering der offenen Nennungen, II von II)

Welche Forderungen haben Sie an die Politik/Verwaltung? Wo besteht aus Ihrer Sicht der größte Handlungsbedarf zur weiteren Entwicklung des Nachtlebens in Frankfurt?

| Finanzen & Förderung (n=4) | Kooperation & Verwaltung (n=4) | Sonstiges (n=7) |
|--|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">„Betriebe sollten von der Stadt unterstützt werden, damit sie weiter überleben können.“ | <ul style="list-style-type: none">„Bessere Koordination zwischen niedergelassener Gastronomie und Veranstaltungen oder saisonalen Projekten. So können aus Konkurrenzen Kooperationen werden.“ | <ul style="list-style-type: none">„Raum für Nachtkultur schaffen und sichern: Es mangelt an bezahlbaren, langfristig nutzbaren Flächen für Clubs, Bars, kulturelle Initiativen und hybride Veranstaltungsformate.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Dass Frankfurt sich endlich zu seinem Nachtleben bekennt, dieses fördert mit Mitteln, Ansprechpartnern. Das einzige, worauf man sich verlassen kann, ist der Steuerbescheid und dass das Kulturdezernat kein Geld hat.“ | <ul style="list-style-type: none">„Die Politik und die Verwaltung müsste mit den Betrieben enger zusammenarbeiten und Hilfestellungen geben. [...] Es wird versucht möglichst wenig Kontakt mit Ämtern und Behörden zu pflegen, weil die Erfahrungen meist schlecht sind.“ | <ul style="list-style-type: none">„Anbindung und Mobilität: Der ÖPNV muss nachts verlässlicher und flächendeckender funktionieren. Wer das Nachtleben stärken will, darf nicht um 1 Uhr die letzte Bahn fahren lassen.“ |
| <ul style="list-style-type: none">„Ohne eine massive Unterstützung durch Städte, Kommunen und Politik stehen wir vor einem Massensterben des individuellen Gastronomen.“ | <ul style="list-style-type: none">„Eine klare Unterstützung der Politik und Behörden zum Betrieb von Restaurantterrassen bis 24h, insbesondere in den Sommermonaten am Wochenende.“ | <ul style="list-style-type: none">„Frankfurt muss sofort damit aufhören dringend benötigte Parkplätze zu vernichten.“ |

Quelle: dwif 2025, Online-Befragung der Betriebe. n = 129

Ihre Ansprechpartner*innen



**MORITZ
SPORER**

Geschäftsführung &
Leistung Ökonomische
Analysen

m.sporer@dwif.de

Tel. 089 237 028 9-23



**DIANA
PINNOW**

Senior Consultant
Ökonomische Analysen

d.pinnow@dwif.de

Tel. 030 757 94 9-15



**LEONIE
SCHERER**

Consultant
Marktforschung

l.scherer@dwif.de

Tel. 089 237 028 9-26

dwif

WEGWEISEND IM TOURISMUS

Büro Berlin | Büro München
Marienstraße 19-20 | Sonnenstraße 27
10117 Berlin | 80331 München

www.dwif.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten. © 2025 dwif
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und des Vertrags zwischen auftraggebender und auftragnehmender Institution/Organisation ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.

Gäste und Einwohner:innen Befragung Frankfurt am Main

Im Rahmen der Studie
„Bewertung der Bedeutung des
Nachtlebens und der Nachtökonomie
für Frankfurt am Main“

Ergebnisse

Bild: © Stadt Frankfurt / Rooftop Day

Studie: Bewertung des Nachtlebens und der Nachtökonomie für Frankfurt am Main I © dwif / PROJECT M 2025



dwif **PROJECT**^M
WEGWEISEND IM TOURISMUS

Agenda

- 1 Management Summary
- 2 Methodik der Untersuchung
- 3 Besuch von Clubs
- 4 Besuch von Gastronomiebetrieben
- 5 Image und Bewertung der Club- und Gastrokultur

1. Management Summary Gäste- und Einwohner:innenbefragung (1/3)

Fast die Hälfte der Befragten geht regelmäßig abends in Frankfurt aus. Bei den regelmäßigen Besuchen dominieren Restaurants (65%) und Bars (47%), gefolgt von Clubs (33%) und Kultureinrichtungen (28%).

Ein Drittel geht mehrmals monatlich oder sogar wöchentlich feiern, ein weiteres Viertel hingegen nur unregelmäßig.

Die Mehrheit der Besuchenden steuert durchschnittlich 1 bis 2 Locations an einem Abend an (je 36% und 43%).

Als bevorzugte Orte für das abendliche Ausgehen oder Feiern werden Clubs (44%), Kneipen und Roof-Top-Bars (je 33%) genannt.

Für die Befragten sind ein „Achtsamer Umgang untereinander“ (82%), „Verhaltenskodex/klare Regeln“ (75%) und ein „Awarenesskonzept“ (72%) die wichtigsten Aspekte in Bezug auf das Nachtleben in Frankfurt. Ein „Handyverbot“ (65% (überhaupt) nicht wichtig) oder „Fotoverbot“ (57% (überhaupt) nicht wichtig) werden als wenig wichtig erachtet.

In der Bewertung der Aspekte schneiden die „Erreichbarkeit/Nähe zum Wohnort“ (52%) am besten ab. „Achtsamer Umgang untereinander“ (41%) und „Awareness-Konzept“ (39%) erhalten ebenfalls positive Bewertungen, wenn auch mit Raum für Verbesserung.



Bild: unsplash, Mathias Konrath



Bild: unsplash, Marius Kriz

1. Management Summary Gäste- und Einwohner:innenbefragung (2/3)

Cafés (55%) und Restaurants (42%) werden am häufigsten (mindestens einmal pro Woche oder mehrmals pro Monat) besucht, gefolgt von Bars (34%) und Imbissen (30%).

Die Hauptgründe für den Besuch von Gastronomiebetrieben sind das gastronomische Angebot/Essen (128 Nennungen) und das Treffen von Freund:innen (69 Nennungen). Auch der Besuch von Bars/Kneipen, um etwas zu trinken (65 Nennungen) und weitere soziale Kontakte bzw. neue Menschen kennenlernen (34 Nennungen) sind wichtige Motive.

Als besonders wichtig in der Frankfurter Gastronomiekultur werden die „Freundlichkeit des Personals“ (83%) und „Professionelles Personal“ (81%) genannt. Ebenfalls hoch bewertet sind die „Atmosphäre“ (78%) und die „Öffnungszeiten“ (74%).

Bei der Bewertung dieser Aspekte erhalten „Standort“ (68%) und die „Öffnungszeiten“ (66%) die besten Noten. „Atmosphäre“ (61%) sowie „Professionelles Personal“, „Freundlichkeit des Personals“ und die „Speisen- und Getränkekarte“ (je 60%) sind ebenfalls hoch bewertet.



Bild: unsplash, ASE



Bild: unsplash, Louis Droege

1. Management Summary Gäste- und Einwohner:innenbefragung (3/3)

Das Image des Frankfurter Nachtlebens wird von knapp einem Viertel der Befragten (sehr) positiv bewertet.

Es besteht eine hohe Zufriedenheit zu positiven Auswirkungen des Nachtlebens: 85% sehen einen großen Einfluss auf das Stadt-Image und die Anziehung von Tourist:innen. Auch die Rolle als Kulturgut (79%), Wirtschaftsfaktor (67%) und der Beitrag zur Lebensqualität (69%) wird stark befürwortet.

Ähnlich hoch wird die Bedeutung der Gastronomiekultur eingeschätzt: 81% sehen sie als Anziehungspunkt für Tourist:innen und als Symbol für Vielfalt. 78% stimmen zu, dass sie einen großen Einfluss auf das Image der Stadt hat. Auch hier werden die Beiträge zur Lebensqualität (75%), als Kulturgut (75%) und als Wirtschaftsfaktor (72%) hervorgehoben. 74% stimmen außerdem zu, dass die Gastronomiekultur positiv zum Lebensgefühl in den Frankfurter Stadtteilen beiträgt.

Die Umfrage zeigt, dass das Frankfurter Nachtleben und die Gastronomie für die Befragten eine hohe Relevanz besitzen und vielfältig genutzt werden. Qualität im Umgang miteinander und im Angebot sowie Personal und Atmosphäre sind entscheidende Faktoren für die Zufriedenheit. Es besteht ein klares Bewusstsein für die positive Wirkung des Nachtlebens und der Gastronomie auf das Stadt-Image, den Tourismus, die Wirtschaft und die Lebensqualität in Frankfurt.



Bild: unsplash, Martin Widenka



Bild: unsplash, Tobias Reich

An der Befragung der Gäste und Einwohner:innen von Frankfurt am Main haben insgesamt 200 Personen teilgenommen.



Methode: Face to Face vor Ort Befragung



Befragte: n = 200 Gäste und Bevölkerung Frankfurts



Laufzeit: Juli 2025



Themenschwerpunkte der Befragung:

- Besuch von Clubs, Bars, Kneipen, Kioske
- Besuch von Gastronomiebetrieben
- Image und Bewertung der Club- und Gastrokultur

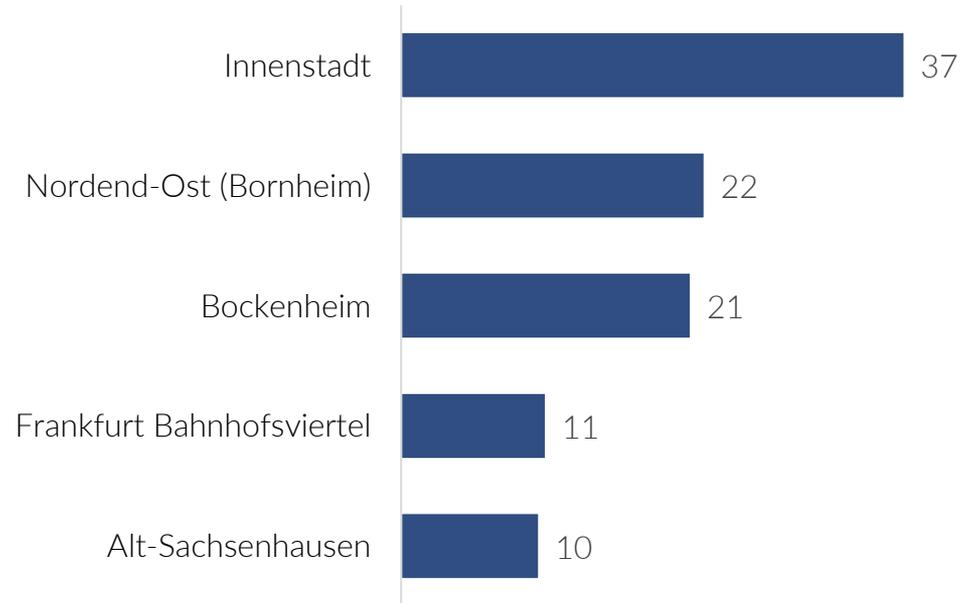
Hinweis: Die Werte in der Auswertung werden gerundet, Rundungsdifferenzen sind möglich. Antwortoption „Keine Angabe“ wird nicht dargestellt.

Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 200

Ort des Interviews

Wo findet dieses Interviews gerade statt?

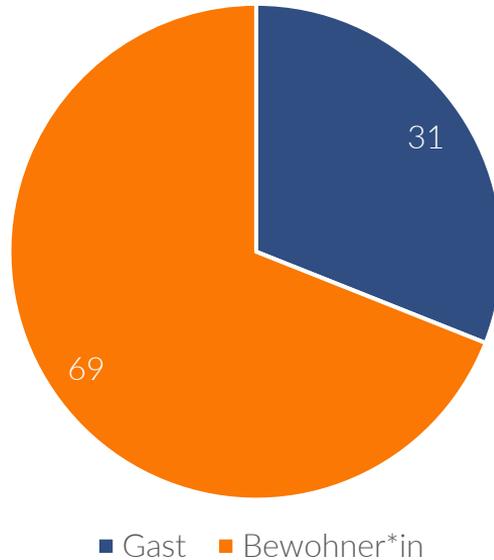
(Angaben in %)



Demographie der Besucher*innen

Bist Du zu Gast in Frankfurt oder lebst Du in Frankfurt?

(Angaben in %)



In welchem Frankfurter Stadtteil wohnst Du?



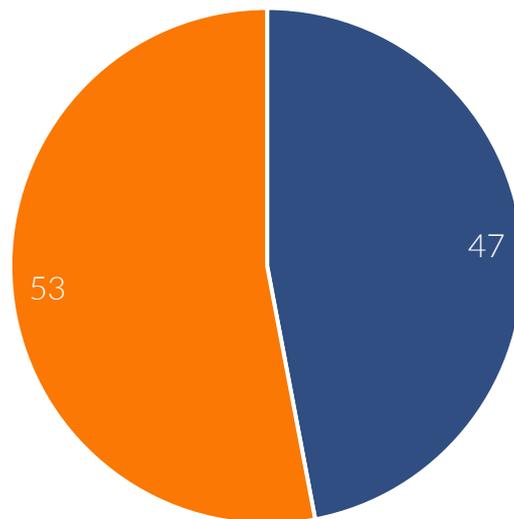
Alter:

Im Schnitt sind die Besucher*innen vom Frankfurter Nachtleben 31 Jahre alt (Median 27 Jahre).

Angaben zum Nachtleben

Gehst Du (regelmäßig) abends in Frankfurt aus?

(Angaben in %)

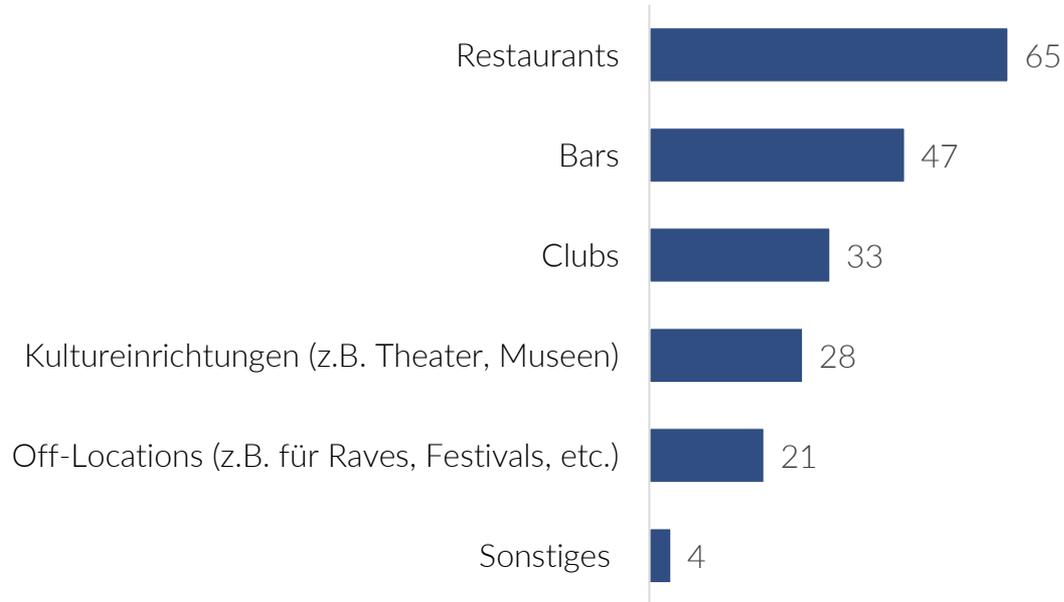


■ Ja ■ Nein

Angaben zum Nachtleben

Welche Einrichtungen im Nachtleben von Frankfurt besuchst Du regelmäßig?

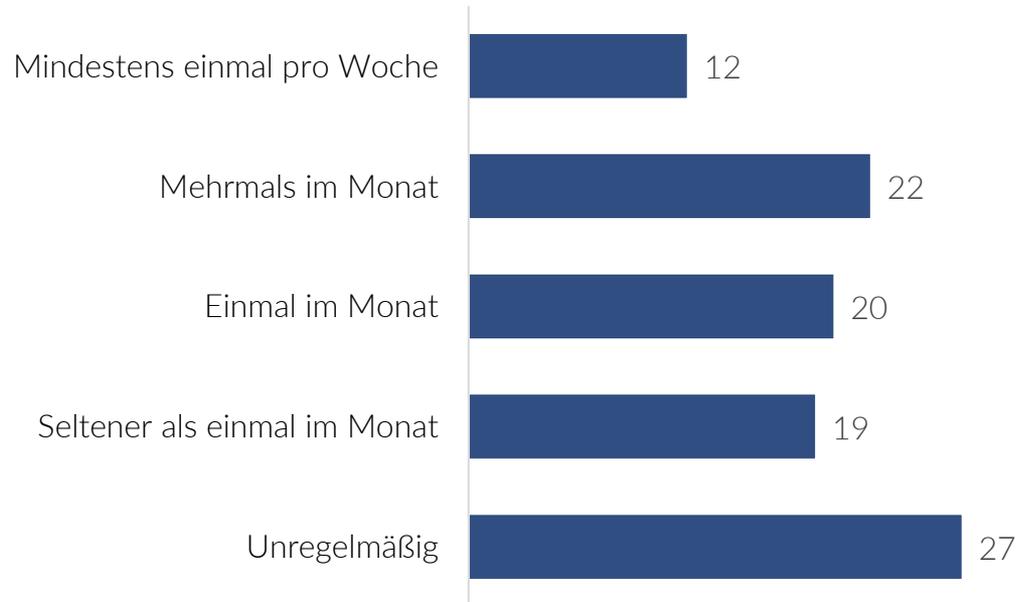
(Angaben in %)



Angaben zum Nachtleben

Wie oft gehst Du in Frankfurt feiern (z.B. Clubs, Events, Raves, etc.)?

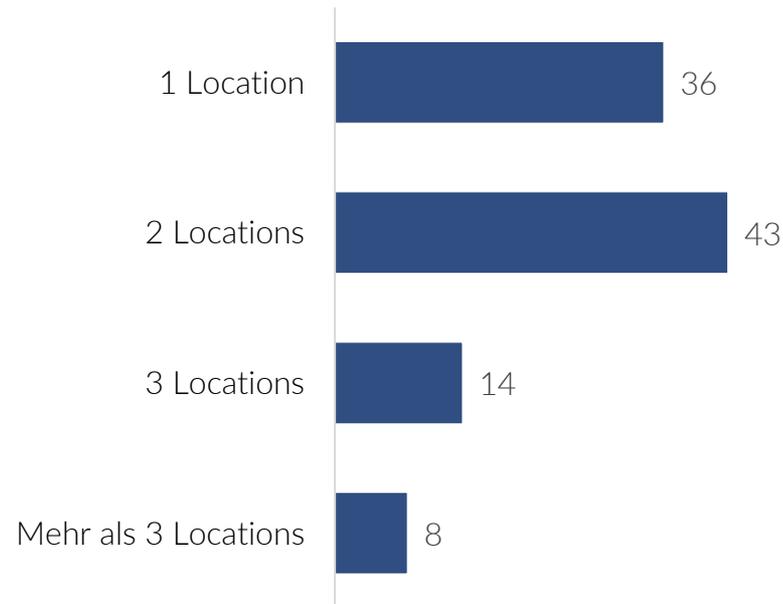
(Angaben in %)



Angaben zum Nachtleben

Wie viele Locations besuchst Du durchschnittlich an einem Abend in Frankfurt?

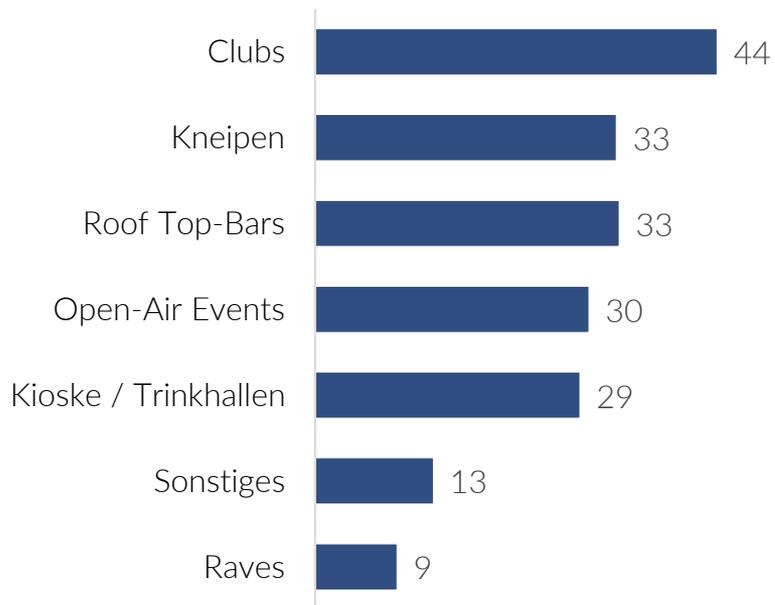
(Angaben in %)



Angaben zum Nachtleben

Wohin gehst Du, wenn du in Frankfurt abends weg gehst oder feiern gehst?

(Angaben in %)

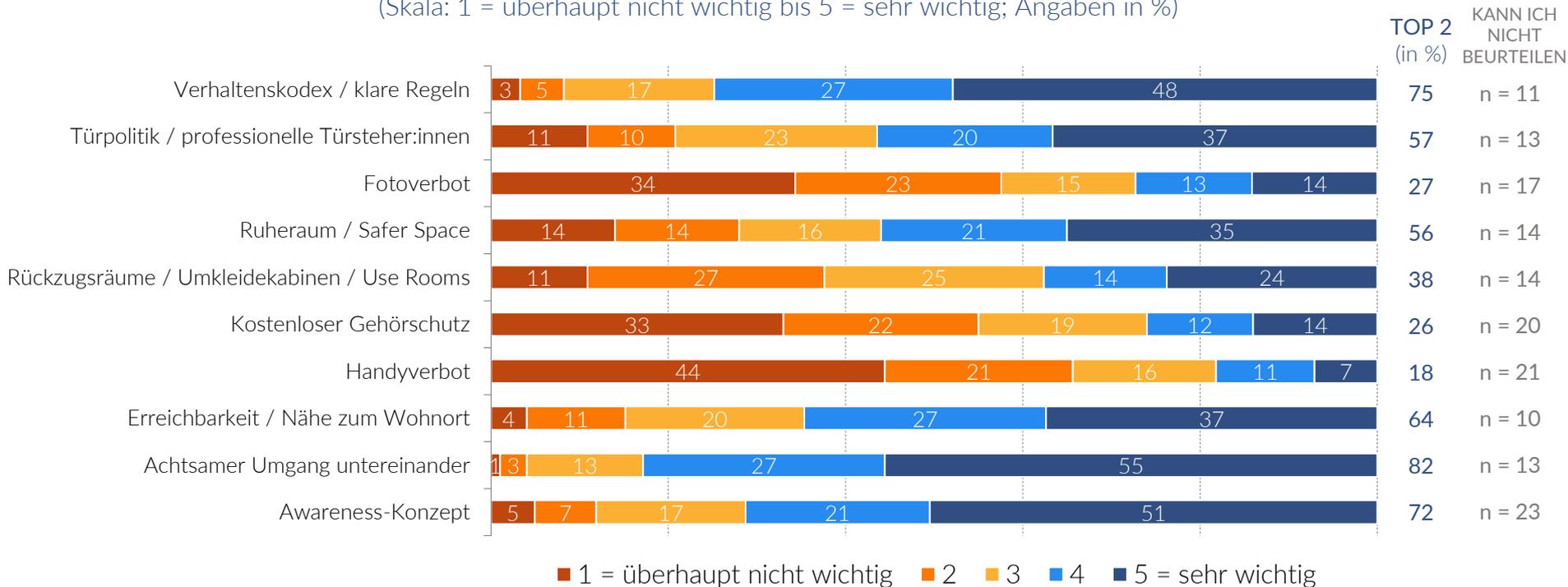


- Im Schnitt geben die Befragten beim Feiern gehen pro Abend 16,73 Euro für Eintritte (Median 10,00 Euro) und 49,11 Euro für Essen und Getränke (Median 30 Euro) aus.

Bedeutung des Frankfurter Nachtlebens aus Sicht der Besucher*innen

Wie wichtig sind Dir die nachfolgenden Aspekte in Bezug auf das Nachtleben in Frankfurt?

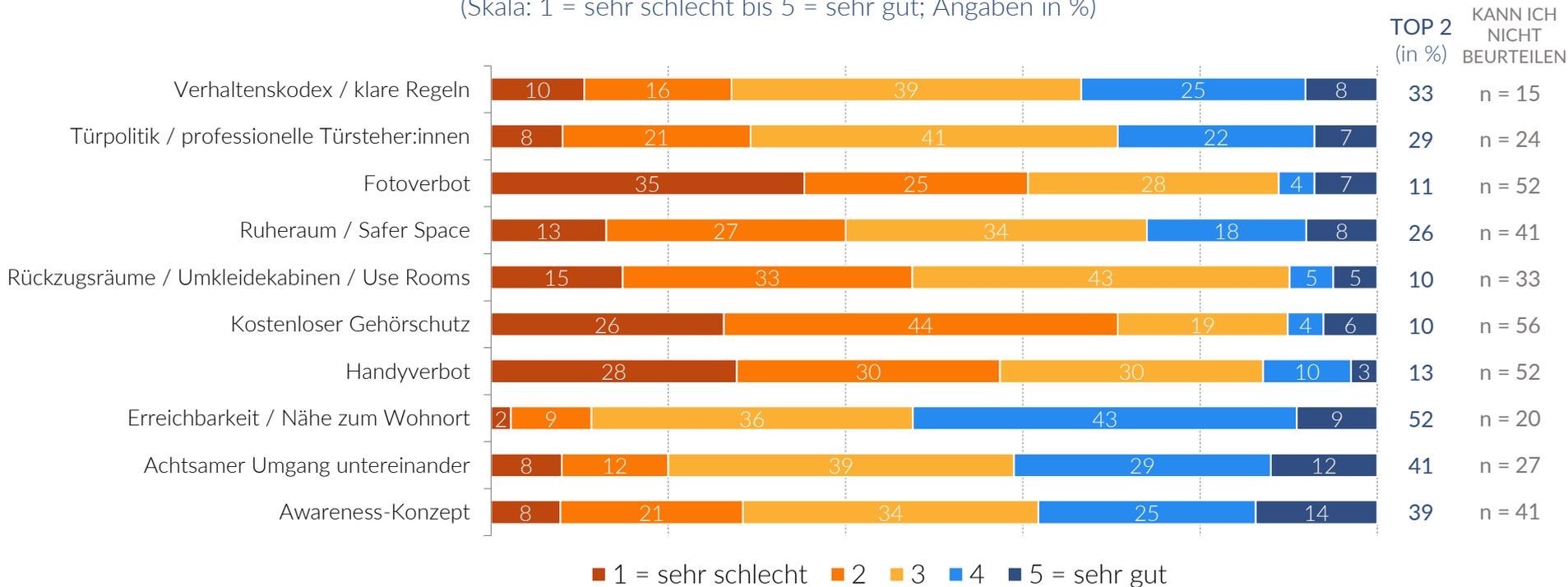
(Skala: 1 = überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig; Angaben in %)



Bewertung des Frankfurter Nachtlebens aus Sicht der Besucher*innen

Wie bewertest Du die nachfolgenden Aspekte in Bezug auf das Nachtleben in Frankfurt?

(Skala: 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut; Angaben in %)

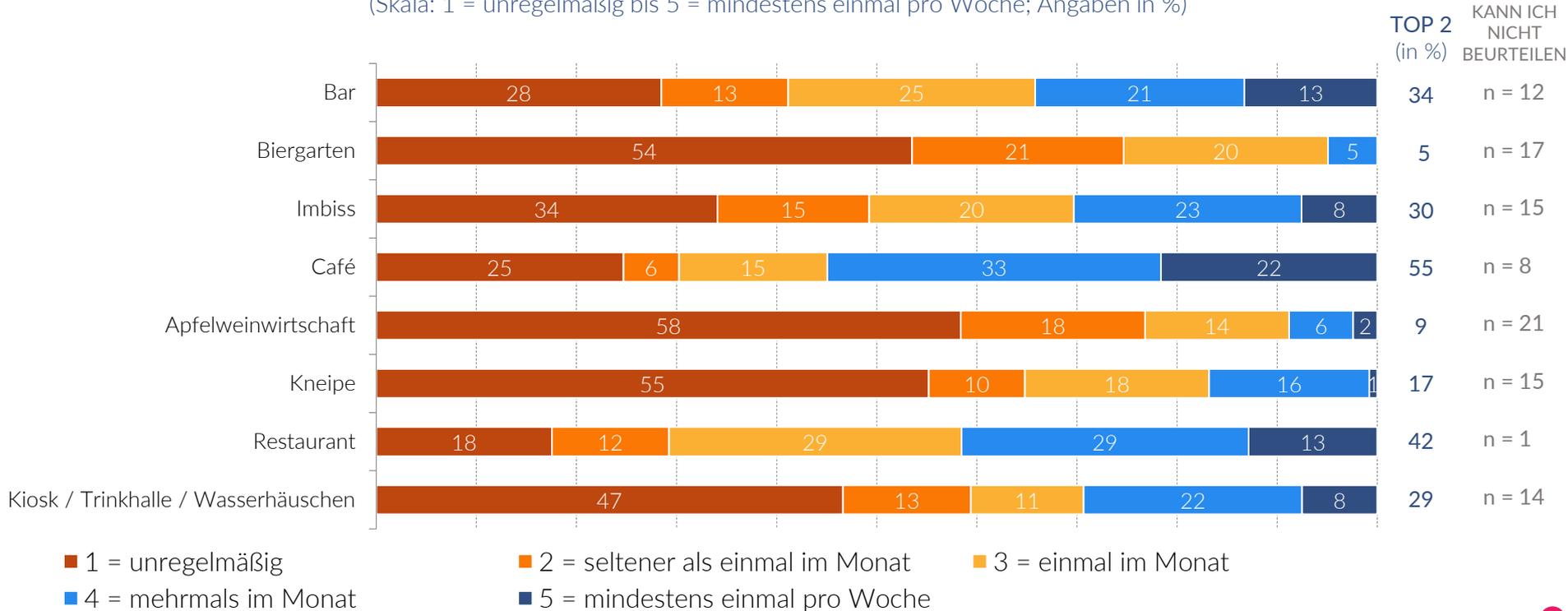


Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 179

Bedeutung der Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Wie oft gehst Du in folgende Gastronomiebetriebe in Frankfurt?

(Skala: 1 = unregelmäßig bis 5 = mindestens einmal pro Woche; Angaben in %)



Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 181

Bedeutung der Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Aus welchem Grund gehst Du in Frankfurter Gastronomiebetriebe?

(Antworten geclustert aus den offenen Nennungen)

**Gastronomisches Angebot /
Essen gehen bzw. holen (128x)**

„Sonntags für[s]
essen und einfach
für Snacks
unterwegs“

„Für gutes Essen“

„Essen und
draußen sitzen“

**Treffen von Freund:innen
(69x)**

„Einen schönen
Abend mit Freunden
genießen“

„Mit Freunden die
Zeit verbringen“

„Zum chillen mit
Freunden, einen
Drink“

**Besuch von Bars, Kneipen
o.ä. / Trinken (65x)**

„Cocktails“

„Vorglühen“

„Gute Irish Pubs“

Bedeutung der Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Aus welchem Grund gehst Du in Frankfurter Gastronomiebetriebe?

(Antworten geclustert aus den offenen Nennungen)

Gesellschaft / Soziale Kontakte

(34x)

„Leute kennenzulernen“

„Chill place to talk and meet up“

„Kontakte mit fremden Leuten“

„Kaffee mit Freunden“

„Café trinken und Kuchen essen“

Feiern / Besuch von Partys

(28x)

„Um irgendwas zu feiern“

„Trinken [und] feiern“

„Party“

„Der Café ist gut und man kann entspannen“

Besuch von Cafés / Kaffee und Kuchen (28x)

Bedeutung der Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Aus welchem Grund gehst Du in Frankfurter Gastronomiebetriebe?

(Antworten geclustert aus den offenen Nennungen)

Bier trinken (18x)

Zum Spaß haben (17x)

Entspannen & Genießen (15x)

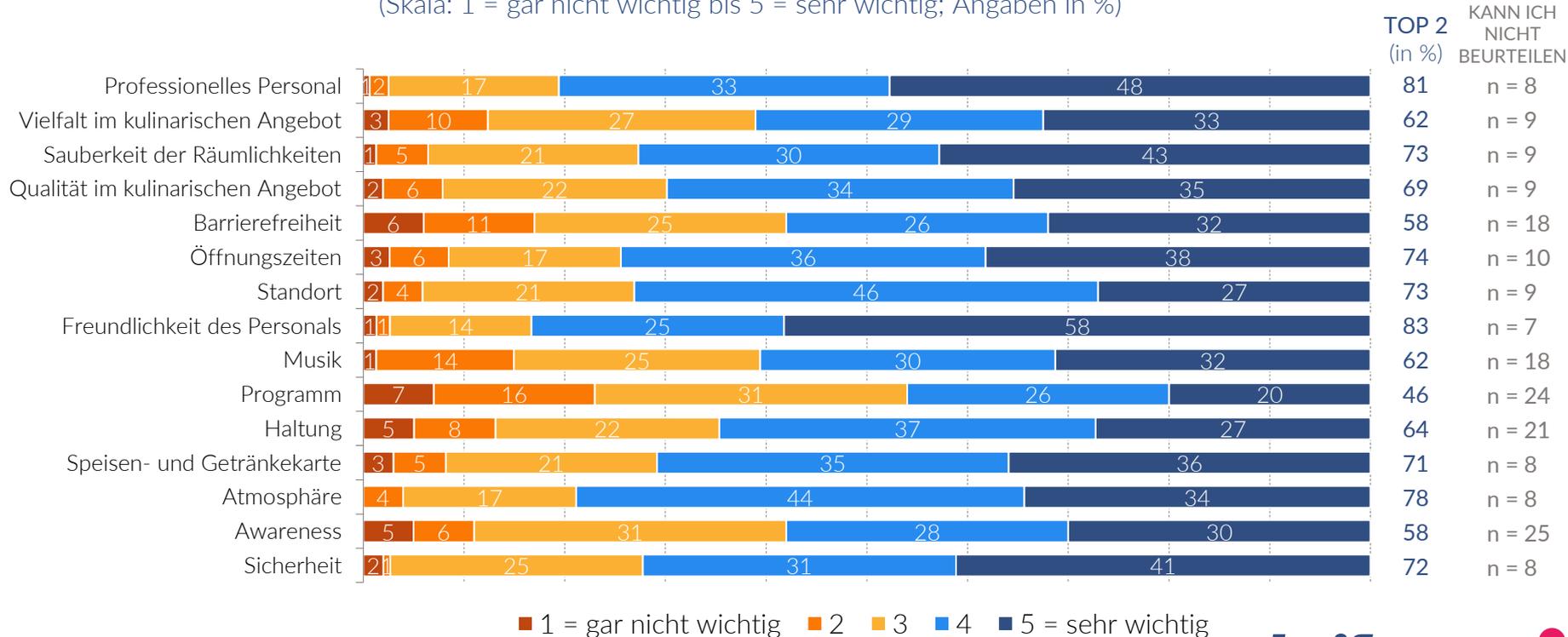
Familienzeit (10x)

Apfelweinkultur (8x)

Bedeutung der Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Wie wichtig sind Dir die folgenden Aspekte in der Frankfurter Gastronomiekultur?

(Skala: 1 = gar nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig; Angaben in %)

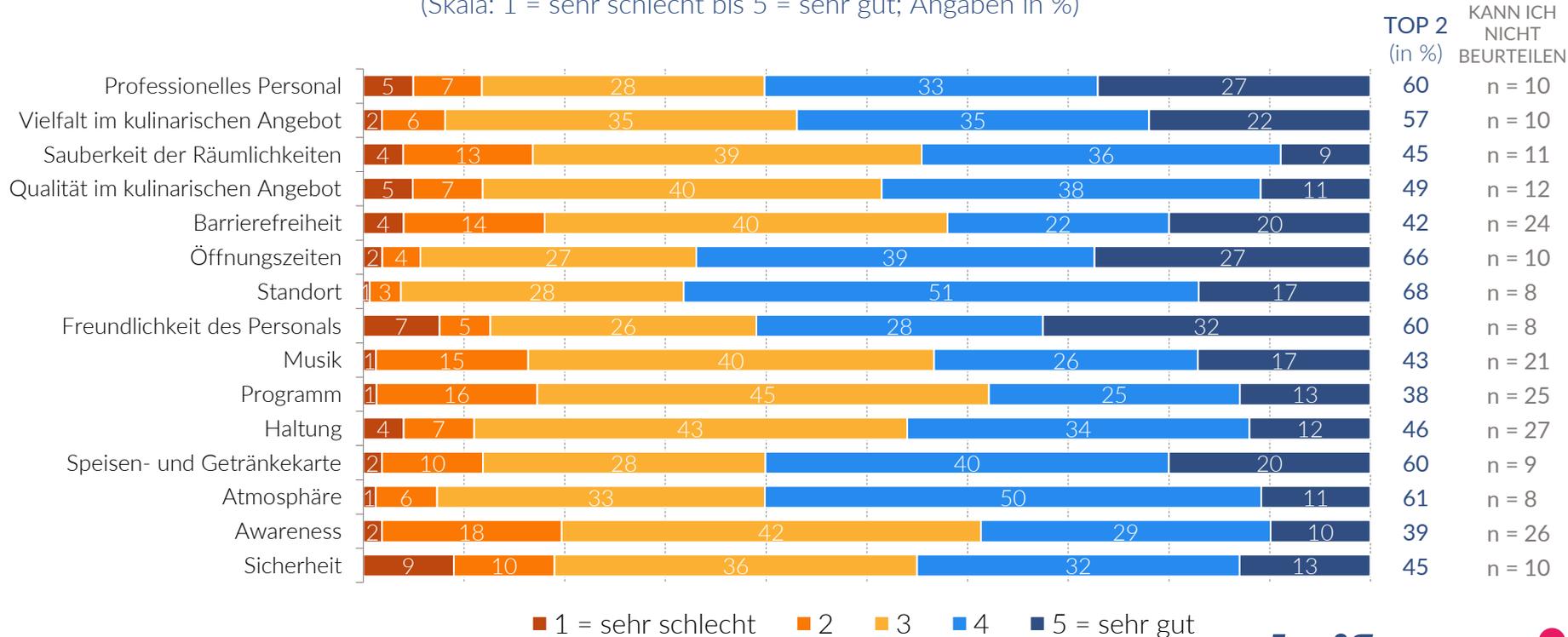


Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 158

Bewertung der Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Wie bewertest Du die folgenden Aspekte in der Frankfurter Gastronomiekultur?

(Skala: 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut; Angaben in %)



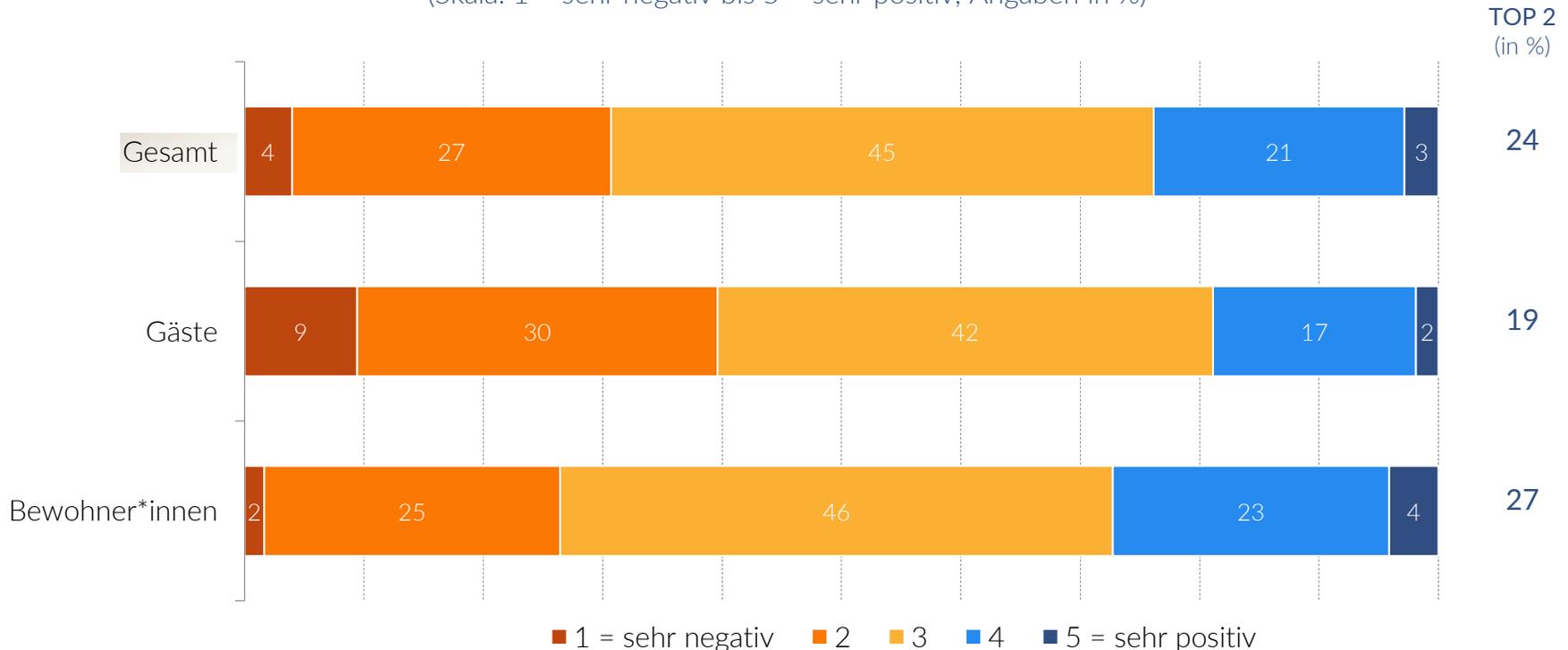
■ 1 = sehr schlecht ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 = sehr gut

Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 163

Bewertung des Images aus Sicht der Besucher*innen

Wie bewertest Du aus Deiner Sicht das derzeitige Image des Nachtlebens in Frankfurt?

(Skala: 1 = sehr negativ bis 5 = sehr positiv; Angaben in %)

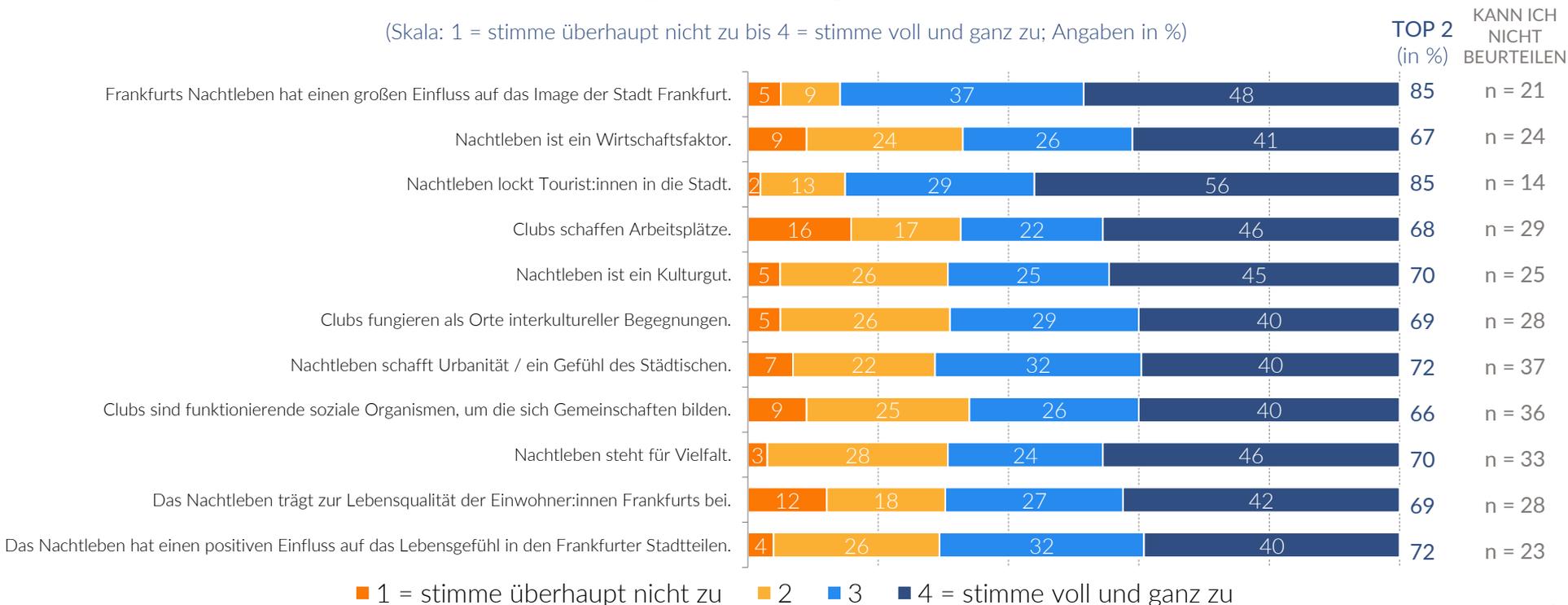


Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 177

Bedeutung des Frankfurter Nachtlebens aus Sicht der Besucher*innen

Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen zum Nachtleben in Frankfurt zu?

(Skala: 1 = stimme überhaupt nicht zu bis 4 = stimme voll und ganz zu; Angaben in %)

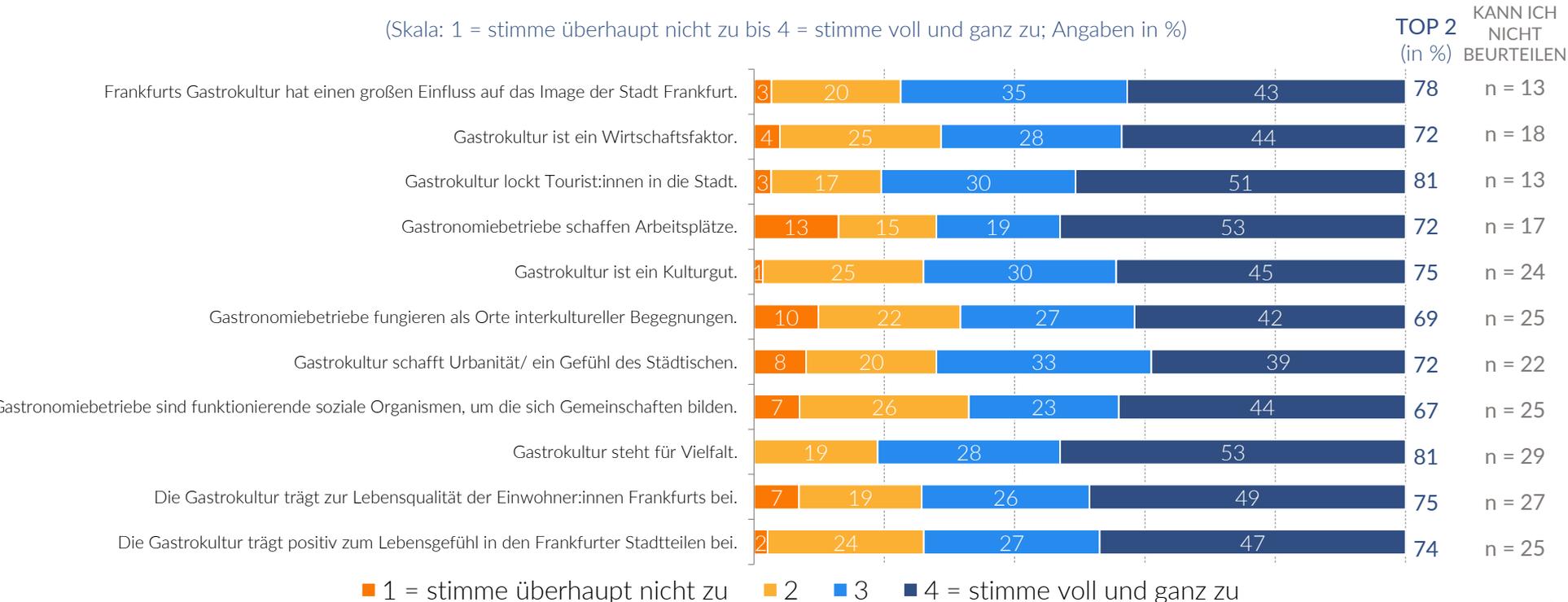


Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 158

Bedeutung der Frankfurter Gastronomie aus Sicht der Besucher*innen

Inwieweit stimmst Du den folgenden Aussagen zur Gastrokultur in Frankfurt zu?

(Skala: 1 = stimme überhaupt nicht zu bis 4 = stimme voll und ganz zu; Angaben in %)



Quelle: PROJECT M 2025, Gäste und Einwohner*innen Befragung n = 150

Ihre Ansprechpartner*innen



**PETER C.
KOWALSKY**

Geschäftsführung

peter.kowalsky@projectm.de

Tel. 040 419 23 96 0



LILIAN J. ROLFS

Research Analyst

lilian.rolfs@projectm.de

Tel. 040 419 23 96 0

PROJECT

Büro Hamburg

Steinhöft 9
20459 Hamburg

Büro München

August-Everding-Str. 25
81671 München

www.projectm.de

URHEBERSCHUTZ

Alle Rechte vorbehalten. © 2025 dwif
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und des Vertrags zwischen auftraggebender und auftragnehmender Institution/Organisation ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar.